

Západočeská univerzita v Plzni

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

NOMINÁLNÍ STYL V PUBLICISTICKÝCH TEXTECH

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Pavla Pastorčáková

Specializace v pedagogice: Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

léta studia (2009-2012)

Vedoucí práce: Dietmar Heinrich, *Dipl. Päd.*

Plzeň, 2012

Westböhmisches Universität Pilsen

PÄDAGOGISCHE
FAKULTÄT

LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE
SPRACHE UND LITERATUR

NOMINALSTIL IN DEN PUBLIZISTISCHEN TEXTEN

BACHELORARBEIT

Pavla Pastorčáková

Studienjahre (2009-2012)

Betreuer: Dietmar Heinrich, *Dipl. Päd.*

Pilsen, 2012

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
Fakulta pedagogická
Akademický rok: 2010/2011

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE
(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Pavla PASTORČÁKOVÁ**
Osobní číslo: **P09B0593P**
Studijní program: **B7507 Specializace v pedagogice**
Studijní obor: **Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání**
Název tématu: **Nominální styl v publicistických textech**
Zadávací katedra: **Katedra německého jazyka**

Zásady pro vypracování:

výběr literatury, zpracování teoretických aspektů nominálního stylu, výběr a analýza publicistického textu, prezentace výsledků

Rozsah grafických prací: 0
Rozsah pracovní zprávy: 30 stran
Forma zpracování bakalářské práce: tištěná

Seznam odborné literatury:

- S. Schäfer, D. Heinrich: Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten
H. Glinz: Deutsche Grammatik II., Kasussyntax, Nominalstrukturen, Wortarten, Kasusfremdes
V. Ullmer, Ehrich, Zur Syntax und Semantik von Substantivierungen im Deutschen
S. Freytag: Die syntaktische Struktur komplexer deverbaler Nominalisierungen im Deutschen

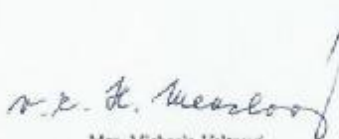
Vedoucí bakalářské práce: Dietmar Heinrich
Katedra německého jazyka

Datum zadání bakalářské práce: 14. prosince 2010

Termín odevzdání bakalářské práce: 30. dubna 2012


Doc. PaedDr. Jana Coufalová, CSc.
děkanka




Mgr. Michaela Voltrová
vedoucí katedry

V Plzni dne 18. dubna 2011

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

Plzeň, 19. dubna 2012

.....

vlastnoruční podpis

PODĚKOVÁNÍ:

Na tomto místě bych ráda poděkovala vedoucímu své bakalářské práce Dipl. Päd. Dietmaru Heinrichovi za jeho ochotu, cenné rady a vedení při tvorbě této práce a také PhDr. Ireně Kristkové za její čas a trpělivost při korektuře.

DANKSAGUNG:

Auf dieser Stelle möchte ich mich bei dem Leiter meiner Bachelorarbeit Dipl. Ped. Dietmar Heinrich für seine Bereitwilligkeit, wertvolle Ratschläge und Leitung bei dem Entstehen dieser Arbeit und auch bei PhDr. Irena Kristková für ihre Zeit und Geduld bei der Korrektur bedanken.

Anotace

Bakalářská práce je rozdělena do šesti kapitol, které se zabývají vysvětlením pojmu nominální styl, jeho znaky, jako jsou například nominální kompozita, participiální konstrukce nebo předložkové vazby. Dále se zabývá vysvětlením pojmu publicistický text, popisem žánrů publicistického textu a rozdíly mezi bulvárním a seriózním tiskem. V praktické části této práce jsou pak analyzovány projevy nominálního stylu ve dvou německých denících – v magazínu Spiegel a v novinách Bild-Zeitung.

Klíčová slova

Nominální styl, kompozita, participiální konstrukce, verbonominální spojení, odborné výrazy a cizí slova, publicistický text, zpráva, reportáž, interview, komentář, glosa, portrét a populárně vědecký článek, deník Bild, magazín Spiegel.

Annotation

Die Bachelorarbeit wird in sechs Kapitel geteilt, die sich mit Erklärung des Begriffs Nominalstil, mit seinen Merkmalen, wie zum Beispiel mit Nominalkomposita, Partizipialkonstruktionen oder präpositionalen Wendungen beschäftigen. Weiter beschäftigt sich diese Arbeit mit Erklärung des Begriffs publizistischer Text, mit Beschreibung der Genres des publizistischen Textes und mit Unterschieden zwischen dem Boulevard und der gehobenen Presse. Im praktischen Teil dieser Arbeit werden dann die Erscheinungen des Nominalstils in zwei deutschen Zeitungen – im Nachrichtenmagazin Dem Spiegel und in der Bild-Zeitung analysiert.

Schlüsselbegriffe

Nominalstil, Komposita, Partizipialkonstruktion, Funktionsverbgefüge, Fachbegriff und Fachwort, publizistischer Text, Nachricht, Bericht, Interview, Kommentar, Glosse, Porträt und populärwissenschaftliches Darstellen, die Bild-Zeitung, das Nachrichtenmagazin Der Spiegel.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	10
2	Nominalstil	11
2.1	Komposita	13
2.2	Konversion	15
2.3	Partizipialkonstruktionen	17
2.4	Funktionsverbgefüge.....	18
2.5	Fachbegriffe und Fremdwörter	19
3	Publizistische Texte	20
3.1	Journalistische Genres.....	20
3.1.1	Nachricht	21
3.1.2	Bericht	22
3.1.3	Interview.....	23
3.1.4	Kommentar	24
3.1.5	Glosse.....	25
3.1.6	Porträt.....	26
3.1.7	Populärwissenschaftliches Darstellen	26
3.2	Bild-Zeitung	27
3.3	Der Spiegel.....	27
3.4	Unterschied zwischen dem Boulevard und der gehobenen Zeitschrift	28
4	Analyse der Zeitungsartikel	29
4.1	Foto von Osama bin Laden	31
4.2	Hochzeit des Jahres.....	33
4.3	Anders Behring Breivik	35
4.4	Steven Jobs.....	39
4.5	Frauenquote.....	42

4.6	Streiks in Griechenland	45
4.7	Costa Concordia	47
4.8	Erdbeben in Japan.....	51
4.9	Dortmund gegen Hertha	55
4.10	Václav Havel	58
4.11	Ergebnisse der Analyse	61
5	Schlussfolgerung	66
6	Resumé	68
	Literaturverzeichnis	69
	Internetquellen	70
	Verzeichnis der Anhänge	72
	Anhang	

1 Einleitung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist die Begriffe „Nominalstil“ und „publizistische Texte“ zu erklären. Die Hauptaufgabe besteht jedoch in der Untersuchung der Texte aus der gehobenen Presse und aus der Boulevard-Presse. Ich wollte feststellen, wo die Unterschiede zwischen den Erscheinungen des Nominalstils liegen und welche Funktion diese Erscheinungen in einem Zeitungsartikel haben.

Das Thema des Nominalstils erschien mir als ein nicht so häufig bearbeitetes Thema, aber Aufsätze wie *Die Charakteristik des Nominalstils in den deutschen Gesetzestexten* von Olga Bláhová (2004) oder *Deutsch und Schwedisch im Kontrast: zur Distribution nominaler und verbaler Ausdrucksweise in Zeitungstexten* von Maria Carlsson (2004) zeigen, dass das Interesse dafür doch steigt. Natürlich kann man Ausführungen zum Nominalstil in Grammatiken und Stilistiklehrbüchern finden, aber diese Bücher beschäftigen sich nicht nur mit dem Nominalstil, sondern auch mit anderen Elementen der Sprache. Aus diesem Grund habe ich das Thema Nominalstil in den publizistischen Texten gewählt, da im Brennpunkt meiner Arbeit nur der Nominalstil sein sollte.

Im folgenden Kapitel meiner Bachelorarbeit wird der Begriff Nominalstil erklärt und in demselben Kapitel werden noch morphologische und syntaktische Merkmale des Nominalstils definiert. Es geht um Nominalkomposita, Nominalisierungen, sowohl Partizipialkonstruktionen als auch Fremdwörter und Fachwörter. Das weitere Kapitel ist den publizistischen Texten gewidmet, vor allem der Stilistik publizistischer Texte. In diesem Teil der Arbeit werden zwei Zeitschriften vorgestellt, und zwar die Bild-Zeitung und das Nachrichtenmagazin Der Spiegel, weil ich konkrete Texte aus diesen Zeitungen über ein gleiches Thema analysieren werde. Damit möchte ich nämlich auf Sprachunterschiede zwischen einer Boulevardzeitung und einem gehobenen Nachrichtenmagazin verweisen.

2 Nominalstil

Beispiele des Nominalstils sind nicht nur in verschiedenen wissenschaftlichen Texten, sondern auch in publizistischen Texten, Juristendeutsch oder Anzeigen zu finden. Es ist ein Phänomen des Gegenwartsdeutschen, zu dem Fachwörter, Fremdwörter, Partizipialkonstruktionen, präpositionale Wendungen, Funktionsverbgefüge, Nominalisierungen oder Nominalkomposita gerechnet werden.

Der Nominalstil ist ein Begriff, der aus zwei Wörtern besteht. Das erste Wort – das Nomen – auch Nennwort, Dingwort oder Hauptwort genannt – bezeichnet die Wortart, die im Mittelpunkt steht, und das andere Wort – der Stil – bezeichnet die Ausführungsart.

Wie kann man aber den Nominalstil definieren? Es ist „die Häufung von Nomina und nominalen Konstruktionen in einem Text“¹, „eine syntaktische Strategie in der Gegenwartssprache (...) mit Vorherrscher nominaler Elemente im Satzbau gegenüber dem normalen Erwartungswert“² oder auch „eine syntaktische Fügungsweise, die den darzustellenden Sachverhalt überwiegend in nominale Formen kleidet (Substantive, insbesondere Verbalabstrakta auf -ung, substantivierte Infinitive oder Partizipien und umfangreiche Substantivkomposita sowie vielgliedrige attributive Substantivgruppen).“³ Nach dem Sprachwissenschaftler Lewandowski sei der Nominalstil eine Ausdrucksweise, in der die nominale Satzglieder nicht nur erheblich zahlreicher, sondern auch die hauptsächlichen Träger der Satzaussage seien.⁴

Man kann sagen, dass der Nominalstil (oder Substantivstil, Nominalisierungsstil, Nominalgruppenstil) ein Versuch ist, möglichst viele Informationen mit möglichst wenigen Verben zu vermitteln. Er ist sehr sprachökonomisch, weil man durch nominale Blöcke

¹ SCHÄFER, Susanne/HEINRICH, Dietmar (2010): *Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten*, IUDICIUM Verlag GmbH, S. 15

² POLENZ, Peter von, (1988): *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*, Berlin, S. 41

³ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*, Wiesbaden, S. 88

⁴ vgl. Lewandowski, 1994: S. 748

viele Kleinwörter ersparen kann.⁵ Diese Sprachökonomie wird dann in den publizistischen Texten vor allem in den Überschriften und Meldungen genutzt.⁶

Seit dem 19. Jahrhundert haben viele Sprachwissenschaftler, wie der schon erwähnte Sprachwissenschaftler P. von Polenz, oder E. Engel und L. Reiners, vor dem Nominalstil, in ihrer Zeit Substantivstil genannt, gewarnt und haben an den Substantivstil gestoßen. Sie haben ihn bekämpft und vor allem von Polenz hielt ihn für eine unschöne und papierene Sprache. Die Begründung dafür war zuerst nur die ästhetische Seite eines Textes. Die Sprache sei dann unschön und die Deutschlehrer und Sprachkritiker nannten sie Amtsdeutsch oder papierenes Deutsch. Diese „Papiersprache“ hat sich aber in der Wissenschaft durchgesetzt. Nominalstil ist zwar eine schwer lesbare Ausdrucksweise der Sprache, aber seine Vorteile sind auch sehr deutlich.

Wie es schon aus dem Terminus Nominalstil deutlich ist, spielen die Substantive bei dieser Ausdrucksweise eine führende Rolle. Übrigens nicht nur im Nominalstil, sondern allgemein in der Sprache. Die Substantive benennen ganze Gruppen von Dingen, aber sind sie im Stande, neben den Dingen auch Prozesse oder Eigenschaften sowie Beziehungen sprachlich zu erfassen.⁷

Der Nominalstil ist eng mit der Wissenschaftssprache verbunden. Zu den größten Vorteilen zählen die Sachlichkeit, die Genauigkeit und die Klarheit des Textes. Der Nominalstil hat nämlich eine Tendenz zur Objektivität.⁸

Der Nominalstil, wie übrigens alle Stile der Sprache, hat seine Merkmale. Es geht vor allem um die Wortbildungsweisen Zusammensetzung und Konversion, um die Partizipialkonstruktionen, die Funktionsverbgefüge und man darf nicht vergessen, die Fachwörter und Fachbegriffe zu erwähnen, die auch sehr eng mit dem Nominalstil verbunden sind.

⁵ vgl. Polenz, Peter von, 1988: S. 45

⁶ vgl. Kurz/Müller/Pötschke/Pöttker, 2000: S. 91

⁷ vgl. Kurz/Müller/Pötschke/Pöttker, 2000: S. 90

⁸ vgl. Schäfer/Heinrich, 2010: S. 12-14

2.1 Komposita

Das erste Merkmal des Nominalstils ist eine Bemühung um die möglichst konzentrierte Information, um die Verdichtung. Diese Ausdrucksweise der Sprache ist an Häufung der Substantive erkennbar. Das heißt, dass sich in solch einem Text viele Beispiele der Komposita finden lassen, vor allem der Nominalkomposita. Auf einer Seite ist die Sprachökonomie, aber auf der anderen Seite ist die Vieldeutigkeit von manchen Komposita. Zum Beispiel beim Kompositum „*Holz*kiste“ – ohne Kontext sind wir nicht im Stande zu bestimmen, ob es um eine Kiste aus Holz oder um eine Kiste für das Holz geht.

Die Komposita oder auch Zusammensetzungen sind lange Wörter, die aus einem Grundwort und einem Bestimmungswort bestehen. Wobei das Grundwort durch das Bestimmungswort näher bestimmt wird, das Grundwort die Wortart festlegt und auch das Genus (Artikel) bei Substantiven bestimmt und die Numerus- und Kasusmerkmale trägt.⁹ Wie zum Beispiel bei dem Wort *Begriffserklärung*.

Bestimmungswort	Grundwort
Begriff	Erklärung

(Erklärung ist ein Femininum im Singular → eine Begriffserklärung)

Zwischen dem Bestimmungswort und dem Grundwort steht meistens ein Fugenelement oder auch Interfix. In unserem Falle geht es um das Fugenelement -s-.

Wir kennen aber auch andere Fugenelemente wie **-e-** (Pferd-**e**-wagen), **-er-** (Büch-**er**-regal), **-(e)n-** (Sonne-**n**-brille), **-(e)s-** (Tag-**es**-zeitung), **-i-**, **-o-** (Chem-**o**-therapie, Hand-**i**-cap), **-ens-** oder kein Fugenelement (Sommerkleid). Bei der Komposition kann es dann passieren, dass auch drei gleiche Buchstaben nebeneinander stehen. Die Komposition ist der häufigste und produktivste Wortbildungstyp in der deutschen Sprache. Durch die Komposition entstehen die längsten Wörter im Deutschen wie zum Beispiel das deutsche Wort, das aus 79 Buchstaben besteht: *die Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhaupt-*

⁹ vgl. DUDEN Grammatik 4, 1995: S. 420

*betriebswerkbauunterbeamten-gesellschaft*¹⁰. Diese langen Wörter aber sehen in den publizistischen Texten unschön aus und manchmal sind die Beziehungen zwischen dem Grundwort und dem Bestimmungswort (im Falle eines längeren Wortes zwischen den Grundwörtern und Bestimmungswörtern) schwer zu finden und zu begreifen.

Bei der Komposition sind auch andere Wortarten beteiligt, nicht nur die Nomina. Die Kompositionen bestehen auch aus Adjektiv und Substantiv, Verb und Substantiv, Präposition und Substantiv und Adverb und Substantiv. Es ist möglich auch die Wortgruppen in eine Komposition umzubilden (*Beispiel: die Brille, die gegen Sonne schützt* → *Sonnenbrille*). Die Komposita lassen sich auch klassifizieren. Für uns ist die Klassifizierung von Nominalkomposita am wichtigsten:¹¹

- Kopulativzusammensetzungen – das Verhältnis zwischen dem Bestimmungswort und dem Grundwort ist ein koordinierendes Verhältnis. Beide Glieder gehören zu der gleichen Wortart und gelten gleichzeitig. In manchen Fällen sind die Glieder vertauschbar ohne Bedeutungsunterschied, wie zum Beispiel im Wort „*Pulloverweste/Westenpullover*“.
- Determinativzusammensetzungen – das Verhältnis zwischen dem Bestimmungswort (Hauptakzent) und dem Grundwort (Nebenakzent) ist subordinativ. Das heißt, dass ein Glied dem anderen Glied untergeordnet ist.
- Possessivzusammensetzungen – das Verhältnis zwischen dem Bestimmungswort und dem Grundwort ist determinativ. Das erste Glied spezifiziert semantisch das zweite Glied, aber die ganze Zusammensetzung bezeichnet nur eine Eigenschaft des Denotats. Vor allem werden Menschen, Pflanzen oder Tiere mit diesen Komposita benannt. Zum Beispiel das Possessivkompositum „*Putzteufel*“.

In den publizistischen Texten sind die sogenannten Bindestrichkomposita, auch mit englischen Wörtern, häufig zu sehen. Als Beispiel kann ich manche Komposita aus den im theoretischen Teil untersuchten Texten erwähnen: die Star-Designerin, Selfmade-Millionäre, US-Präsident, Terror-Tyrann, Bastler-Garagen u.a.

¹⁰ http://german.about.com/library/blwort_long.htm [6.2.2012]

¹¹ vgl. Duden Grammatik 1995: S. 466f

2.2 Konversion

Das andere Merkmal könnte man als eine Verkürzung der Sätze und einen Rückgang der Ausdrucksform des Satzgefüges bezeichnen. Bei dieser Verkürzung dominieren die nominalisierten Verben und Adjektive (schreiben – das Schreiben, nutzen – die Nutzung, schön – die Schönheit). Neben der Komposition ist für den Nominalstil auch die Konversion charakteristisch. Sie spielt zwar bei der Wortbildung nicht eine solche Rolle wie die Komposition (vgl. 2), aber ist für den Nominalstil auch wichtig.¹²

Die Konversion oder auch die grammatische Umsetzung ist eine Bildungsart, die verwendet wird, falls man ein Wort in eine andere Wortart umsetzen braucht. Laut DUDEN Grammatik erlaube sie nach allgemeinen Regeln Substantive (als substantivierte Verben, Adjektive) und Adjektive (als Partizipialadjektive) von zunächst kategorialer Präfigung zu gewinnen ... Die Konversion lässt sich dann in drei Untergruppen teilen, und zwar in die Substantivierung, Adjektivierung und Verbalisierung von Wörtern. Wir werden uns aber nur für die Substantivierung interessieren, die wir weiter in drei Untergruppen teilen können. Die Untergruppen können wir Substantivierung von Verben (deverbaler Typ), Substantivierung von Adjektiven und Partizipien (deadjektivischer Typ) und schließlich Substantivierung von Wörtern anderer Wortarten benennen.

- Substantivierung von Verben ist die häufigste Variante der Substantivierung. Man spricht über die Infinitivform des Verbs, die als neutrales Substantiv gebraucht wird. Bei dieser Substantivierung entstehen dann die Genitivattribute, die dann oft weglassbar sind. Um es besser zu begreifen, kann man einen Beispiel aus der DUDEN Grammatik geben:

Die Kinder lachen – das Lachen (der Kinder)

Die substantivierten Verben sind immer Neutra.

- Die weitere Gruppe sind Substantivierungen von Adjektiven, Partizipien und anderen Wortarten. Diese Wörter haben im Unterschied zu den Verben, die substantiviert wurden, nicht nur das neutrale grammatische Geschlecht, sondern sie sind auch Feminina oder Maskulina. Bei den substantivierten Adjektiven und

¹² vgl. Noraseth Kaewwipat, S. 4

Partizipien „richtet sich das Geschlecht vielmehr danach, worauf sich die Substantivierung im Text bezieht. Ihre Deklination entspricht der der attributiven Adjektive.“¹³ Bei Maskulina und Feminina sind sie auch pluralfähig und bezeichnen vor allem die Personen (der Alte, die Alte, die Alten), aber bei manchen Neutra ist die Pluralform nicht möglich, weil diese Neutra als gesamthafte Sachbezeichnungen dienen (das Gute). Man spricht bei den substantivierten Adjektiven auch von den gruppierenden Bezeichnungen.¹⁴ Substantivierung von anderen Wortarten ist nicht so häufig und wird nicht zum Nominalstil gerechnet. Man substantiviert nur Pronomina (das Ich), Zahlwörter (die Vier), Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen (das Jenseits, das Für, das Aber).¹⁵

Zur Verkürzung der Sätze werden eben präpositionale Wendungen gezählt. Es handelt sich oft um Verben, nominalisierte Verben oder Adjektive, die mit bestimmter Konjunktion verbunden sind und oft den Nebensatz im Text vertreten. Beispiele aus der Presse:

- *Es gebe keine Entscheidung über die Veröffentlichung eines Fotos.* (Nominalstil)
- *Niemand habe entschieden darüber, ob das Foto veröffentlicht werde.* (Verbalstil)

¹³ Prof. Dr. DROSDOWSKI, Günther: *Duden Grammatik Band 4 Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, Dudenverlag, 1995, S. 418

¹⁴ gruppierende Bezeichnungen – Wörter, die im Plural verwendet werden und dann zum Beispiel eine Gruppe von Menschen bezeichnen (die Jugendlichen)

¹⁵ vgl. Duden Grammatik 1995, S. 414-419

2.3 Partizipialkonstruktionen

Beobachten lässt sich auch das dritte Merkmal des Nominalstils – eine Bildung von Nominalgruppen. Man versucht nämlich im Nominalstil möglichst wenige Verben zu verwenden. Dabei sind uns die Partizipialkonstruktionen behilflich. „*Partizipialkonstruktionen unterstützen den Nominalstil eines Textes, da sich durch das Partizip meist ein Nebensatz mit Verb vermeiden lässt.*“¹⁶ Man verwendet diese Konstruktionen vor allem in der geschriebenen Sprache und meistens ersetzen sie einen Relativsatz wie die präpositionalen Wendungen. Beispiele aus der Presse:

- *Ein im benachbarten Höneffos angefordertes Polizeiboot* (Nominalstil)
- *Ein Polizeiboot, das in Höneffos, das sich in der Nachbarschaft befindet, angefordert wurde* (Verbalstil)

Die Partizipialkonstruktionen erscheinen in zwei Formen. Man spricht entweder von Partizip I (Partizip Präsens, Mittelwort der Gegenwart) oder von Partizip II (Partizip Perfekt, Mittelwort der Vergangenheit). Die Partizipien haben dann meistens eine attributive syntaktische Funktion oder werden als Subjekte verwendet, aber nie als Prädikat, weil die Partizipialform kein Finitum ist.

„Das 1. Partizip (...) wird mit der Endung **-end** bzw. bei manchen Verben mit der Endung **-elnd** und **-ernd** gebildet: **brems-end**, **trag-end** ...“¹⁷ Das Partizip Präsens zeigt das Geschehen als ablaufend und dauernd. Im Vergleich zum Partizip I wird das Geschehen durch das Partizip Perfekt als vollendet gezeigt. Beispiel: **kochendes Wasser** (Partizip I) × **das gekochte Ei** (Partizip II). Das Partizip II ist eigentlich die Verbform, mit der im Deutschen das Perfekt gebildet werde.¹⁸ Die Formbildung vom Partizip II ist komplizierter als die vom Partizip I. Vor allem ist es problematisch wegen der unregelmäßigen Verben. Bei den regelmäßigen Verben bildet man das Partizip II mit Präfix **ge-** und Endung **-t** oder **-et**, aber bei den starken Verben mit Präfix **ge-** und Endung **-en**. Man sollte sowohl die trennbaren und untrennbaren Vorsilben als auch die auf **-ieren** endende Verben beachten.

¹⁶ SCHÄFER, Susanne/HEINRICH, Dietmar (2010): *Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten*, IUDICIUM Verlag GmbH, S. 105

¹⁷ DROSDOWSKI, Günther: *Duden Grammatik Band 4, Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, Dudenverlag, 1995, S. 187

¹⁸ vgl. Duden Grammatik 1995: S. 187

2.4 Funktionsverbgefüge

Weiter ist der Nominalstil auch an der Nutzung von Funktionsverbgefüge erkennbar. Als Funktionsverbgefüge (FVG; auch: Schwellform, Streckform) werden in der Linguistik komplexere Verbindungen bezeichnet, die meist entweder aus einem Funktionsverb und einem Nomen im Präpositionalobjekt (zur Anzeige bringen) oder aus einem Funktionsverb und einem Nomen im Akkusativobjekt (Nachricht geben) bestehen.

Ein Funktionsverbgefüge besteht aus einem Funktionsverb, das aber nur eine allgemeine Bedeutung trägt. Der zweite Bestandteil ist viel wichtiger, weil das Funktionsverb ohne das Objekt (Präpositionalobjekt oder Akkusativobjekt) nur ein Hilfsverb beziehungsweise ein Vollverb wäre und nur seine eigene Bedeutung ausdrücken würde. Ganz einfach könnte man sagen, dass der Hauptinhalt bei einem Funktionsverbgefüge durch die Objekte ausgedrückt ist. Die ganze lexikalische Einheit übernimmt dann den Inhalt eines Vollverbs (etw. zu Ende bringen × etw. beenden).

Beispiele für die Funktionsverben sind bringen, kommen, machen, ... in Verbindungen wie zur Aufführung bringen, in Gang kommen oder einen Satz machen. Funktionsverben sind dabei Vollverben, die ihre ursprüngliche Bedeutung innerhalb des FVG verloren haben und das Prädikat nicht länger alleine bilden können.

In Hinsicht auf ihre aktivische oder passivische Bedeutung kann man drei Gruppen der Funktionsverbgefüge unterscheiden:

- Funktionsverbgefüge mit passivischer Bedeutung, bei denen die Paraphrasen in den Passivformen der Vollverben erscheinen (das Subjekt des FVG ist nicht das Agens):
sich befinden, bekommen, bleiben, erfahren, erhalten, finden, gehen, gelangen, genießen, geraten, kommen, liegen, sein, stehen, zuziehen
- Funktionsverbgefüge mit aktivischer Bedeutung, bei denen die Paraphrasen in den Aktivformen der Vollverben erscheinen (das Subjekt des FVG ist das Agens):
anstellen, aufnehmen, ausüben, bringen, erheben, erteilen, führen, geben, halten, leisten, machen, nehmen, setzen, stellen, treffen, üben, unternehmen, versetzen, vornehmen, ziehen

- Drittens gibt es noch eine Gruppe von Funktionsverbgefügen, die kein Agens haben (also keine aktivische Bedeutung) und in keinem Passiv – Paraphrasen anzusehen sind, sondern die die Zustände ausdrücken. Da werden sie auch oft durch Adjektive umschrieben: *besitzen, haben, stehen, sein*¹⁹

Einige Funktionsverben haben eine synonymische Beziehung. Das heißt, dass sie ähnlich sind und dass man sie beide in manchen Fällen verwenden kann.

2.5 Fachbegriffe und Fremdwörter

Schließlich können wir den Nominalstil an der Nutzung von Fachbegriffen und Fremdwörtern erkennen, die meistens eines griechischen oder lateinischen Ursprungs sind. Man benutzt diese Wörter vor allem in den wissenschaftlichen Texten, weil sie zum wissenschaftlichen Wortschatz gehören. Es geht um die inhaltliche Seite des Textes, nicht um die formale Seite.

¹⁹ vgl. Helbig/Buscha, 1996: S. 77-105

3 Publizistische Texte

In diesem Teil meiner Arbeit möchte ich den Begriff „publizistische Texte“ erklären und journalistische Genres erwähnen, weiter kurz das Tagesblatt Bild-Zeitung und das Nachrichtenmagazin Der Spiegel vorstellen. Diese zwei Quellen werden deshalb erwähnt, weil manche Texte aus der Bild-Zeitung und dem Nachrichtenmagazin Der Spiegel weiter in dem praktischen Teil analysiert werden. Und schließlich möchte ich auf die Unterschiede zwischen der Boulevard-Presse und der gehobenen Presse hinweisen.

Publizistische Texte sind ein Bestandteil der Massenmedien. Sie schließen vor allem die Presse und heutzutage sehr beliebte und moderne Alternative – die Websites mit den publizistischen Texten wie www.spiegel.de oder www.bild.de ein. Man spricht über das Phänomen der Online-Presse. Die publizistischen Texte können in bestimmte Genres geteilt werden.

3.1 Journalistische Genres

Alle Texttypen (Genres) haben ihre Stilnormen und heben auch andere Seiten des Textes hervor. Sie können dann entweder eine Information oder eine Meinung betonen. Die journalistischen Stilnormen sind nützlich, notwendig und werden befolgt. „Stilnormen sind, allgemein gesagt, gedanklich-sprachliche Regeln für die Ausdrucksweise in bestimmten Kommunikationsbereichen, -situationen, -kanälen (mündlich/schriftlich) oder -typen (Genres).“²⁰

In folgenden sieben Kapiteln werden dann die Grundgenres beschrieben, wobei weiter in dem praktischen Teil dieser Arbeit nur manche von ihnen analysiert werden, und zwar: Bericht, Kommentar und Porträt, die dem Nachrichtenmagazin und der Bild-Zeitung entnommen wurden.

²⁰ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*. Wiesbaden, S. 215.

3.1.1 Nachricht

Die Hauptfunktion von diesem Genre ist, dem Leser über das aktuelle Geschehen eine Auskunft zu geben. Die Nachricht sei eine Information über Tatsachen. Dieses Genre teilen wir in zwei Gruppen:

- kurze Nachricht (Meldungen, Kurzmeldungen, Telegramm)
- längere Nachricht (Bericht)

Von den Nachrichten werden viele Fragen beantwortet. Man spricht über „die berühmten sechs W“. Es geht um sechs Ergänzungsfragen (W-Fragen): *Wer? Wo? Wann? Was? Wie?* und *Warum?*²¹

Bei dem Schreiben einer Nachricht ist sehr wichtig, dass die Informationen gemeldet werden. Der Autor sollte weder argumentieren noch über die Tatsache ausführlich erzählen und sollte sich ausschließlich auf die Hauptinformation konzentrieren. Eine Nachricht hat folgende Teile: „Beginn, Höhe- oder Tiefpunkte, Ergebnis eines (neuen) Sachverhalts oder auch – im Falle einer Redenachricht – Teile einer (neuen) Stellungnahme bzw. Mitteilung.“²²

Eine gut geschriebene Nachricht sollte auch entindividualisiert sein. Das heißt, dass dieses Genre die Objektivität ausdrücken sollte (keine persönlichen Gefühle, keine Meinungen). Das Geschehen muss das Wichtigste bleiben. Die Wesensmerkmale einer Nachricht sind: Seriosität, kein Pathos, Sachlichkeit, Objektivität und keine Erregung.

Weiter ist es wichtig, die Unsicherheit und Ironie zu vermeiden. In einer Nachricht ist dem Journalisten verboten Modalfügungen mit *sollen/wollen* + *Infinitiv* oder auch manche Adverbien wie *vermutlich*, *vielleicht* oder manche Adjektive wie *scheinbar* zu verwenden. Die Personalpronomina sollen auch eliminiert werden. Vor allem in den Verbindungen wie *unser Staat* usw. Schließlich gilt für die Nachrichten ein Metaphern-Tabu. „Nachrichtliche Darstellung heißt direkte, unverschlüsselte, wörtlich zu nehmende Darstellung der Wirklichkeit.“²³

²¹ vgl. Schütznerová, 2006: S. 12

²² KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/ PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*. Wiesbaden, S. 218.

²³ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/ PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*. Wiesbaden, S. 222.

3.1.2 Bericht

Das Genre Bericht wird als Zwillingbruder der Nachricht genannt. Dieser Texttyp muss nicht unbedingt ein journalistischer Text sein. Zu den Berichten zählt sich zum Beispiel auch der Lebenslauf oder der Unfallbericht. Für den Bericht gelten die gleichen Regeln wie für die Nachricht (siehe Kapitel 3.1.1 Nachricht). Was aber noch für den Bericht gilt, ist die Zeilenvorgabe von 50 bis 120 Zeilen. Der typische Zeitungsbericht ist die häufigste Form eines Zeitungsartikels, die vor allem in den Tageszeitungen erscheint.²⁴

Die journalistischen Berichte beschreiben, schildern, erzählen, urteilen und legen dar, seltener auch erörtern. Laut der Darstellungshaltung unterscheiden wir zwei Typen von Berichten und zwar Sachbericht und Erlebnisbericht. Die zwei Typen hängen sowie von dem Stoff als auch von dem Autor ab. Falls das Thema von dem Autor rationell angesehen wird, dann sprechen wir über den Sachbericht, falls sich der Autor stärker mit dem Erleben eines allgemeinen Geschehens beschäftigt, dann sprechen wir über den Erlebnisbericht.

Im Bericht sind oft auch Reflexionen und Gedanken zu sehen, die das Geschehen oder eine Person näher charakterisieren. Die Gedankenfolge muss aber chronologisch sein und der Autor muss die Zeitebenen klar bezeichnen – die Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit oder Nachzeitigkeit. Häufig verwendet ist auch das historische Präsens wegen seiner Fähigkeit eine größere Spannung im Text hervorzurufen.

Die Wortwahl ist im Unterschied zur Nachricht nicht mehr begrenzt. Die Wörter können expressiv sein, können Gefühle ausdrücken. Das Metaphern-Tabu gilt nicht mehr und sogar ist dem Autor erlaubt die Ironie zu verwenden, aber auf der anderen Seite bleibt immer noch das Verbot, die eigene Ansicht zum Thema zu publizieren. Die meinungsbetonte Genres sind zum Beispiel Kritik, Kommentar, Glosse, Leitartikel oder Rezension.

Der Bericht ist ähnlich wie die Nachricht gegliedert. Der erste Absatz wird *Lead* genannt und sollte die W-Fragen beantworten.

²⁴ vgl. Schütznerová, 2006: S. 10

3.1.3 Interview

Das Interview wird als „eine strukturell stereotypisierte Form von genregewordener Redewiedergabe mit zwei oder mehr Personen“²⁵ definiert. Dieses Genre ist der auch von den Laien am besten erkennbare journalistische Text. Es geht um einen Dialog, der aufgeschrieben wurde. Aber dieser Dialog ist ganz einseitig, weil ein Gesprächspartner nur die Fragen stellt und von dem anderen die Fragen nur beantwortet werden. Also vereinfacht gesagt hat das Interview zwei Teile – Fragen und Antworten. In einem Interview ist der psychologische Aspekt sehr wichtig und deshalb befolgen die Journalisten folgende Prinzipien für die Sprache des Interviewten:

- **Natürlichkeit** – die Frage muss natürlich gestellt werden, nicht zu papieren, phrasenhaft oder gestelzt, weil die Frage den ganzen Dialog leitet. Der Interviewte befindet sich unter Druck vor allem falls er vor dem Mikrofon steht.
- **Angemessene Offizialität** – die Offizialität ist eng mit der Person verbunden, die befragt wird. Der Journalist wird sich anders benehmen, wenn er einen Dialog mit dem Präsidenten oder mit einem Fußballspieler machen wird. Sein Benehmen sollte sich dem Alter und der sozialen Position des Interviewten anpassen.
- **Angemessenes Sprachniveau** – dieses Prinzip hängt von dem vorigen Prinzip ab. Es ist klar, dass kein Journalist dem Präsidenten Fragen in Jugendsprache oder einem 10-jährigen Mädchen in Jurasprache stellen wird.
- **Korrektheit** – jeder Journalist sollte sich darum bemühen, dass die Fragen korrekt sind und nicht zu stereotypen Antworten führen.
- **Allgemeinverständlichkeit** – bei diesem Prinzip geht es vor allem um die Fachbegriffe und Fachwörter, die nicht alle Leser verstehen können. Der Journalist sollte die allgemein nicht bekannten Wörter vermeiden und sie durch die bekannten Wörter ersetzen.
- **Zuspitzung** – Eine provokative Zuspitzung führt meistens zu interessanten Antworten. Der Journalist arbeitet also mit Emotionen des Interviewten und wartet, ob dieser etwas verraten wird.

²⁵ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/ PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*, Wiesbaden, S. 264f.

- **Sprachcharakteristik** – dieser Prinzip besteht im Vergleich mit dem vorigen darin, dass der Journalist auf den Interviewten freundlich wirkt und den Dialog sehr intim macht. Je bequemer sich der Gesprächspartner fühlt, desto besser werden dann die Informationen „entlockt“.
- **Das Redigieren von Interviewten** – Das Redigieren bedeutet das „Schneiden“ des Textes. Der Journalist sollte einen lebendigen und spontan aussehenden Text erreichen.²⁶

Wir unterscheiden drei Typen von Interviews:

- **das Sachinterview** – Im Vordergrund befindet sich ein Geschehen oder eine Sache und der Journalist bemüht sich um eine nähere Bestimmung dieses Geschehens oder dieser Sache.
- **das personenbezogene Interview** – In diesem Typ des Interviews geht es vor allem um die Persönlichkeit des Befragten und um seine Meinungen über bestimmte Themen.
- **die Umfrage** – Eine Umfrage ist dem personenbezogenen Interview sehr ähnlich. Nur werden mehrere Leute befragt. Der Journalist stellt allen die gleichen Fragen zu einem Thema.²⁷

3.1.4 Kommentar

Der Kommentar gehört zu den meinungsbildenden journalistischen Genres. Er reagiert auf bereits gemeldete Aktualitäten – zum Beispiel auf Nachrichten. Im Kommentar werden sehr häufig Ironie oder Sarkasmus verwendet und deshalb richtet sich dieses Genre auf die Gedankenarbeit der Leser und wird wie folgt definiert: „Der journalistische Kommentar hat die Aufgabe, den aktuellen Standpunkt zu einem gemeldeten Ereignis bzw. zu einer Ereignisgruppe zu erörtern.“²⁸ Die Kommentierung erfolge aus der Perspektive des Mannes auf der Straße.

²⁶ vgl. KURZ/MÜLLER/PÖTSCHKE/PÖTTKER, 2000: S.264-270

²⁷ vgl. Schütznerová, 2006: 22-23

²⁸ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*, Wiesbaden, S. 301

Auch der Kommentar lässt sich in drei Typen teilen:

- **Argumentationskommentar** – der Autor hat eine bestimmte Meinung über ein Ereignis und möchte die Leser über die Wahrheit seiner Meinung überzeugen. Er verwendet verschiedene Argumente.
- **Geradeaus-Kommentar** – ist ein Kommentar, der den Lesern nur eine Wertung eines Ereignisses gibt. Der Autor bemüht sich nicht um eine Veränderung der Meinung von Lesern, er teilt nur seine Ansicht darüber mit.
- **Einerseits-andererseits-Kommentar** – in diesem Typ des Kommentars werden verschiedene Pros und Contras vorgestellt. Der Leser sollte sich dann die eigene Meinung über die Problematik bilden.²⁹

3.1.5 Glosse

Das Wort Glosse kommt aus dem Griechischen und auf Deutsch bedeutet es „Zunge“ oder „Sprache“. Schon damals im alten Griechenland entstanden sogenannte Glossare, die Vorläufer der gegenwertigen Wörterbücher waren. Die Glossen waren kurze Erklärungen oder besser gesagt Übersetzungen, die in einem Buch zwischen den Zeilen (Interlinearglossen) oder am Rand (Randglossen) geschrieben wurden. Aus den Randglossen haben sich dann die journalistischen Glossen entwickelt.

Das journalistische Genre Glosse ist eine „zunächst kommentierende, später auch satirische oder humoristische Bemerkung zu Zeitereignissen oder zu Äußerungen von Personen, deren Verhaltens- oder Handlungsweisen.“³⁰ Über diese Textart kann man sagen, dass sie ein kurzer polemischer und satirischer Meinungsbeitrag ist, der sich sowohl mit den seriösen als auch mit den witzigen Themen beschäftigt und meistens eine Pointe enthält.

²⁹ vgl. Schütznerová, 2006: S. 14

³⁰ KURZ, Josef/MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/PÖTTKER, Horst (2000): *Stilistik für Journalisten*, Wiesbaden, S. 325f

Die journalistische Glosse ist mit dem Wiener Publizist Karl Kraus (1874-1936) eng verbunden. Die Glossen erschienen in seiner Zeitschrift „Fackel“ ab 1929. Es ging um eine satirische Darstellung des 30-jährigen Krieges.³¹

3.1.6 Porträt

Ein Porträt könnte als eine Sonderform der Reportage und des Berichtes bezeichnet werden und könnte auch manche Zeichen des Interviews tragen. Diese Textform nur an der inhaltlichen Seite des Textes erkannt wird, weil das Porträt keine vorgeschriebene formale Regel befolgen muss.

Im Vordergrund steht eine präsentierte Persönlichkeit, deren Meinungen, Ideen, Aussehen, Taten und Anderes beschrieben werden. Das Porträt wird häufig mit Porträtbildern begleitet und befasst sich nur mit den interessanten Informationen, so dass manchmal nur ein Absatz reicht und manchmal ein Buch zu wenig ist.

3.1.7 Populärwissenschaftliches Darstellen

Beim populärwissenschaftlichen Darstellen handelt es sich hauptsächlich um journalistische Texte, die sich mit der wissenschaftlichen Problematik beschäftigen – um Zusammenstellungen von Fakten. Solche Texte sind entindividualisiert, drücken keine Emotionen aus. Bevorzugt wird die Objektivität und im Hintergrund des Zeitungsartikels stehen der wissenschaftliche Fortschritt und Erfindungen.

Offenbar ist das Streben nach Vereinfachung des Stoffes und der Sprache – zum Beispiel werden manche Fachwörter nicht verwendet. Diese Artikel werden im Nominalstil geschrieben, so dass die Sprache generell schwer zu verstehen ist, nicht nur wegen der Fachwörter und Fachbegriffe, sondern auch wegen der Verdichtung und der komplizierten

³¹ vgl. Kurz/Müller/Pötschke/Pöttker, 2000: S. 325f

syntaktischen Beziehungen. Diese Texte haben einen Analysencharakter, deshalb sind Ironie, Polemik, Humor oder Pathos ausgeschlossen.

3.2 Bild-Zeitung

Die Bild-Zeitung wurde im Jahre 1952 als eine überregionale Tageszeitung gegründet. Sie erscheint im Axel Springer Verlag genauso wie die Zeitungen Die Welt, Hamburger Wochenblatt, Berliner Zeitung oder die Zeitschriften AUTO TEST, me.style oder FRAU von HEUTE u.a. Heutzutage gibt es viele Sorten von dieser Zeitung. Man kann zum Beispiel BILD Saarland, BILD Sachsen, BILD DEUTSCHLAND, Bild der Frau, BILD Hamburg u.a. nennen. Es besteht auch die Möglichkeit die Bild-Zeitung im Internet zu lesen. On-line und kostenlos auf www.bild.de seit Juni 1996.

Wenn man die Bild-Zeitung charakterisieren möchte, müsste man sagen, dass sie die berühmteste und bekannteste Boulevardzeitung in der Bundesrepublik Deutschland ist, und deshalb wurden manche ihre Zeitungsartikel in den praktischen Teil dieser Bachelorarbeit als Repräsentanten der Boulevard-Presse ausgewählt und dort analysiert. Aber auf der anderen Seite hat diese Zeitung keine Konkurrenz in ihrem Bereich, weil nur diese Boulevardzeitung überregional erscheint. Man kann sie mit der tschechischen Zeitung Blesk vergleichen.³² Ihre Popularität kann man auf ihrem Verkauf demonstrieren. Nur die von Montag bis Samstag erscheinende Zeitung BILD DEUTSCHLAND wurde im vierten Quartal 2011 im Aufwand von 2.702.206 Exemplaren verkauft³³.

3.3 Der Spiegel

Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel erschien zum ersten Mal am 4.1.1947, also etwa um 5 Jahre früher als die Bild-Zeitung. Dieses Magazin beschäftigt sich vor allem mit den wissenschaftlichen und politischen Themen. Im Vergleich mit der Bild-Zeitung zählt sich

³² vgl. Říha, 2009: S. 13

³³ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true> [20.2.2012]

der Spiegel zu den gehobenen Pressen Deutschlands und die wichtigste Persönlichkeit, mit der dieses Magazin sehr eng verbunden ist, ist Rudolf Augstein.

Wie er in seinem Buch *So fingen wir an, so wurden wir angefangen* schreibt, war er sich mit dem Namen des Magazins nicht sicher. Am Anfang seiner Karriere war sein Titel *Diese Woche*, aber weil es in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erschien, musste das Magazin in Berlin zensuriert werden und Herr Augstein musste es neu benennen. Zuerst wollte er das Magazin Das Echo nennen, aber seinem Vater klang besser der Name *Der Spiegel*.

Augstein wollte es nur versuchen und glaubte an die Zukunft der Zeitung nicht, weil die ersten Versuche mit der Zeitung in England auch nicht erfolgreich waren, aber zurzeit gehört sie zu den populärsten Zeitungen Deutschlands und man kann den Spiegel genau wie auch die Bild-Zeitung im Internet kostenlos auf www.spiegel.de lesen.³⁴

3.4 Unterschied zwischen dem Boulevard und der gehobenen Zeitschrift

Heutzutage spricht man über die steigende Tendenz der Boulevardisierung von Nachrichten³⁵. Die Themen sind nicht mehr nur seriös, sondern die Journalisten interessieren sich für das Privatleben der Prominenten und andere Themen, die das Wichtige weglassen. Diese Tendenz ist ein Ergebnis der Nachfrage der Leser. Jede Nachricht braucht ein Bild, eine Schlagzeile ... Die Boulevardjournalisten suchen nach exklusiven und schockierenden Themen, und sie sind im Stande dafür auch zu bezahlen.

Im Unterschied zu den gehobenen Zeitungen sind in der Boulevard-Presse auch Fehlmeldungen³⁶ und große Emotionalität. Diese Texttypen richten sich an die Mehrheit

³⁴ vgl. Schütznerová, 2006: S. 36f

³⁵ <http://www.netzeitung.de/medien/645194.html> [3.1.2012]

³⁶ Fehlmeldung – falsche Information

der Population und deshalb erscheinen in diesen Texten kaum Fachbegriffe oder Fachwörter, eher sind die Anglizismen für sie charakteristisch.³⁷

4 Analyse der Zeitungsartikel

Im praktischen Teil meiner Arbeit werde ich die sprachlichen Mittel in Zeitungsartikeln analysieren. Hauptsächlich werde ich die Merkmale des Nominalstils in jeweils zwei Zeitungsartikeln mit einem gleichen Thema suchen, wobei der erste Artikel aus der Boulevard-Presse Bild-Zeitung und der andere aus der gehobenen Zeitschrift – dem Nachrichtenmagazin Der Spiegel stammen.

Ich nehme an, dass sich die Boulevard-Journalisten überwiegend des Verbalstils bedienen und dass im Boulevard nur selten Erscheinungen des Nominalstils vorkommen. Es wird vor allem um Nominalkomposita und Nominalisierungen gehen. Auf der anderen Seite nehme ich eine mehrfache Häufung von Nomina in den Artikeln aus Dem Spiegel an und meiner Meinung nach werden in den Spiegel-Texten alle Erscheinungen des Nominalstils zu finden sein. Die Sprache wird im Allgemeinen gehobener und komplizierter als im Boulevard sein. Die Rolle des Nominalstils sowohl in der Boulevard-Presse als auch im Spiegel ist die Sprachökonomie.

Die Analyse werde ich nach dem Muster durchführen, der dem Buch *Reden, Schreiben, Präsentieren – mit Texten arbeiten* von Lieselotte Kinskofer und Stefan Bagehorn entnommen wurde. Dazu werde ich folgende Abkürzungen benutzen:

- NK – Nominalkompositum
- FVG – Funktionsverbgefüge
- NOM – Nominalisierung
- PKein – einfache Partizipialkonstruktion
- PKerw – erweiterte Partizipialkonstruktion
- FachW – Fachwörter
- FrW – Fremdwörter
- PW – präpositionale Wendungen

³⁷ vgl. Říha, 2009: S. 8f

Falls sich manche Wörter oder Verbindungen wiederholen, dann werden sie nur einmal als Beispiel angeführt.

Ich werde nicht alle Nominalkomposita und Nominalisierungen erwähnen. Manche Nominalkomposita gehören zur Alltagssprache (z.B. Hochzeit, Freitag, Wochenende) und ebenso werden manche Nominalisierungen alltagssprachlich verwendet, weil die deutsche Sprache keine anderen entsprechenden Äquivalente für diese Nominalisierungen hat (z.B. *die Vergangenheit* – Nominalisierung vom Verb vergehen, *die Toten* – Nominalisierung vom Adjektiv tot) und sie ein fester Bestandteil der Alltagssprache sind. Die Partizipialkonstruktionen möchte ich aus ähnlichem Grund in zwei Gruppen teilen. Die einfachen Partizipialkonstruktionen werden nämlich in der Alltagssprache verwendet und sind keine typischen Partizipialkonstruktionen im Sinne des Nominalstils (z.B. *kochendes Wasser*). Für den Nominalstil sind die erweiterten Formen typischer (z.B. *das von meiner Mutter am Freitag gekochte Mittagessen*).

Für die Partizipialwendungen gilt das gleiche wie für die Nominalisierungen oder Nominalkomposita – manche werden eher alltagssprachlich verwendet (z.B. *nach dem Essen*). Ich werde deshalb nur die Verkürzungen der Nebensätze bezeichnen (z.B. *Trotz der späten Sendezeit* war die Einschaltquote mehr als doppelt so hoch. × *Obwohl es spät gesendet wurde*, war die Einschaltquote mehr als doppelt so hoch.)

Da ich keine deutsche Muttersprachlerin bin, werden die Funktionsverbgefüge, die ich in den Texten gefunden habe, nach der Liste der Funktionsverbgefüge in Deutscher Grammatik und nach der Diplomarbeit Funktionsverbgefüge in der Sprache der Publizistik verglichen.

4.1 Foto von Osama bin Laden

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 5. Mai 2011³⁸

Autor: J. Reichelt

Textart: Nachricht

Thema: Wir zeigen das Osama-Foto nicht wie eine Trophäe (siehe Anhang A)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 4. Mai 2011³⁹

Autor: hen/dpa/Reuters/AFP

Textart: Nachricht

Thema: USA verzögert die Veröffentlichung vom Bin-Laden-Foto (siehe Anhang B)

Hauptaussage: 56 % der Amerikaner wollen Fotos von totem Osama sehen, aber der US-Präsident möchte das nicht erlauben, weil er glaubt, dass die Veröffentlichung der Fotos ein Risiko für die Nationalsicherheit bedeuten könne.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: Wir zeigen *das Osama-Foto* nicht – NK. *Ein Jahrzehnt lang* (...) – NK. Fotos von *getöteten* – PKein – *Leibwächtern* – NK (...). Angeblich ist einer *der Abgebildeten* – NOM – ein Sohn *des Terror-Chefs* – NK. (...) sagt *US-Präsident Obama* – NK. *Der Terror-Tyrann* ist tot – NK! (...) *das Foto des erschossenen Bin Laden* sehen – PKein. (...) als *Sensationslust* – NK, als *Genugtuung* – NOM. (...) *Fotos der erschossenen* – PKein – *Terroristen im Bin-Laden-Versteck* – NK – verbreitet wurde. Es gibt *keinen Zweifel daran* – NOM. (...), nicht zur *Anstachelung* – NOM+PW – weiterer Gewalt oder als *Propaganda-Werkzeug* – NK – *im Umlauf sind* – FVG. *Obamas Entscheidung* – NOM, die er mit *Außenministerin* – NK – und *Verteidigungsminister* – NK – *traf (Entscheidung treffen)* – FVG (...). (...) eine Flut von *Klagen auf Herausgabe* – NOMs. (...) *ein Massenmörder* – NK. 56 Prozent *der US-Bürger* (...) – NK. (...) – veröffentlichte *die US-Regierung* – NK – Fotos von *getöteten* – PKein – *Staatsfeinden* – NK. Nie kam es zu *Rache-Anschlägen* – NK. *Nahost-Experte Peter Scholl* (...) – NK. (...), wenn es *ein sauberer Kopfschuss* – NK – war.

³⁸ <http://www.bild.de/politik/ausland/osama-bin-laden/obama-zeigt-nicht-den-toten-osama-17749298.bild.html> [5.10.2011]

³⁹ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760488,00.html> [5.10.2011]

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Getöteter* – PKein – *Qaida-Chef* – NK. USA verzögern *Veröffentlichung* – NOM – von *Bin-Laden-Foto* – NK. Das Weiße Haus muss *seine Darstellung* – NOM (...). (...) will *die US-Regierung* – NK – zunächst nicht herausgeben. Doch *ohne Bilderbeweis* – NK+PW – blühen (...) *Verschwörungstheorien* – NK. (...) *Qaida-Chef Osama Bin Laden* – NK. (...) *US-Regierung* – NK. *Fotos des Erschossenen* – NOM. (...) *Zweifel am Tod* – NOM, PW. Obamas *Anti-Terror-Berater John Brennan* – NK – hatte zuvor eine *Veröffentlichung* – NOM (...). Auch *Videomaterial* von der *Kommandoaktion* und *Bilder des Seebegräbnisses* (...) – alle NKs. *CIA-Chef* (...) in einem Interview mit *US-Sender NBC News* – beide NKs. (...) *keine Entscheidung für die Veröffentlichung* – beide NOMs, PW. Die *Entscheidung* liege beim – NOM – *Weißem Haus* (...), dass wir *in der Lage waren* – FVG. *Befürworter* hatten signalisiert – NK. (...) sie griffen zum Foto als *Beweismittel* – NK – für *das Ableben* – NOM+PW – von *Erzfeinden* – NK. Während des *Irakkriegs* (...) – NK. (...) *Bilder von Saddam Husseins getöteten Söhnen* – PKein. *Zeigte das US-Militär Fotos* – NK – *des bei einem Bombenangriff* – PW, NK – *umgekommenen* – PKerw – *irakischen Qaida-Chefs* – NK. Ein Bild vom *gehängten Saddam* (...) – PKein. (...) *die damalige US-Regierung* – NK. *Vor Ort nach dem Feuergefecht* – NK+PW – mit *einer ausgeklügelten* – PKein – *Fotoerkennungstechnik* – NK – (...) schließlich zu *99,9 % per DNA-Test* – NK. (...) ein *Buch über Verschwörungstheorien* – NK. *Der Geschichtsprofessor* (...) – NK. Bin Laden habe als *Geheimagent* gearbeitet – NK. Die *Taliban zogen Bin Ladens Tod in einer Erklärung* (...) – FVG. (...) mit *vielsagenden Fragen* – PKein. *Ging es US-Präsident um die Umfragewerte* – beide NKs? *US-Radiomoderator* – NK (...) stellte die *gewagte* – PKein – *These auf*. (...) Bin Laden als *gefrorene* – PKein – *Leiche im Tiefkühlfach* – NK – *bewachen*. Auf dem sozialen *Online-Netzwerk* – NK – *Facebook* (...) die *offizielle US-Version und Weltgeschichte* – NKs – aus einer *ungewohnter* – PKein – *Perspektive* – FrW. Wenn es ein *Informationsvakuum* – NK+FrW – gibt. *Professor für Kommunikationswissenschaft* – NK. (...), das zur *Pilgerstätte* werden können – NK. Die *Nachricht* (...) durch *die Elitesoldaten* – NK – hat *das Ansehen von* – NOM – *US-Präsidenten* – NK – deutlich verbessert. Wie *eine am Dienstag veröffentlichte* – PKerw – *Erhebung* – NOM – *im Auftrag der Nachrichtenagentur* – NOM+NK (...). *39 Prozent der Befragten* – NOM. (...) *sich die Führungsqualitäten* – NK – verbessert hätten. (...) sie *eine bessere Meinung über Politik hätten* – FVG – über *Obamas Politik im Kampf* – NOM+PW – *gegen Extremisten*. (...) sprach Obama *die Anerkennung für den Angriff* – NOMs+PW –

auf bin Laden auf. (...) sie haben *die Ansprache* verfolgt – NOM. Das gab *das Marktforschungsunternehmen* – NK. (...) kurz vor *Mitternacht (US-Ostküstenzeit)* – NK – war von neun *Fernsendern* – NK – übertragen worden. Berichtete das *US-Branchenblatt* – NK – „Variety“. *Trotz der späten Sendezeit* – PW – war die *Einschaltquote* mehr als doppelt so hoch – beide NKs. (...) *seine Darstellung von der Tötung* – beide NOMs.⁴⁰

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	18	59
FVG	2	3
NOM	16	34
PKein	4	8
PKerw	0	2
FachW	0	0
FrW	0	2
PW	1	11
Wörterzahl im Artikel	394	787

4.2 Hochzeit des Jahres

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 1. Mai 2011⁴¹

Autor: Agentur Reuters

Textart: Bericht

Thema: Kates Eltern: Viertel Million für Hochzeit verprasst (siehe Anhang C)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 1. Mai 2011⁴²

Autor: bö/dpa/dapd

Textart: Bericht

⁴⁰ In diesem Text wiederholen sich folgende Wörter: die Tötung, die Veröffentlichung, der Zweifel, die Darstellung

⁴¹ <http://www.bild.de/unterhaltung/royals/catherine-mountbatten-windsor/middletons-verprassen-viertel-million-fuer-hochzeit-17674592.bild.html> [10. 7. 2011]

⁴² <http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,760011,00.html> [10. 7. 2011]

Thema: Kates teures Jawort (siehe Anhang D)

Hauptaussage: Diese zwei Artikel berichten über die Kosten für die Hochzeit des Jahres. Die Eltern der Braut mussten zirka 282 000 Euro für Kleider und Flitterwoche bezahlen.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: Prinz Charles' *Angetraute* Camilla (...) – NOM. Die Hochzeit hat *die Brauteltern* – NK (...). Kates *Brautkleid* von der *Star-Designerin* (...) – beide NKs. (...) *die 27-Jährige* Pipa – NOM – *die Männerwelt* – NK – *in Wallung brachte* – FVG. Die Robe (...) wie *die Stresemann -Anzüge* – NK. (...) *Kosten* für Schmuck und Schuhe – NOM. (...) *zwei Feiern* – NOM, die die Middletons *im Goring-Hotel* – NK – für Freunde gaben. Es traf *keine Armen* – NOM. Die Middletons gelten als *Selfmade-Millionäre* – FrW+NK (...) und haben *einen Versand* – NOM – *für Partyartikel* – NK – aufgebaut und damit *ein Vermögen* gemacht – NOM.

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: Für *die recht großzügig angelegte* Hochzeit (...) – PKerw. (...) per „*Yes, I will*“ zur *Prinzessin aufgestiegene* – PKerw – *29-Jährige* – NOM. Dies sei *zur Beruhigung* gesagt – PW, NOM. Die Eltern von Kate sind *Selfmade-Millionäre* – NK, FrW. Sie haben *einen Versand* – NOM – *für Partyartikel* – NK – aufgezogen (...). (...) *die Kosten* der Hochzeit (...) – NOM. *Die sichere Unterbringung* – NOM – *beim einst angesagtesten* – PKein – *Junggesellen* – NK. (...) um eine *Viertelmillion* erleichtern – NK. Die Kleider *der drei Middleton-Frauen* (...). Kates *Brautkleid* – NK – von der *Star-Designerin* – NK. (...) das Kleid, in dem *die 27-Jährige* – NOM – für *Aufsehen* sorgte (...) – NOM. *Flitterwochen* im Ausland – NK. (...) wie *die Stresemann-Anzüge* – NK. (...) die finanziellen *Belastungen* – NOM – ihrer Hochzeit. (...) wird er *seine Arbeit* – NOM – als *Rettungshubschrauberpilot* – NK – bei *den Streitkräften* – NK(...). wollten *die Frischvermählten* – NK – ein gemeinsames *verlängertes* – PKein – *Wochenende* – NK. Zu einem (...) *Zeitpunkt* – NK – (...), steht ihr *Honeymoon* – FrW – im Ausland an. (...) waren William und Kate mit *einem Hubschrauber* – NK (...). (...) die bis in *die Morgenstunden* – NK – dauerte, hatten sie dort ihre *Hochzeitsnacht* – NK – verbracht. (...) *das offizielle Hochzeitsfoto* (...) – NK.

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	10	20
FVG	0	0
NOM	6	9
PKein	0	2
PKerw	0	2
FachW	0	0
FrW	1	2
PW	0	1
Wörterzahl im Artikel	213	400

4.3 Anders Behring Breivik

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 24. Juli 2011⁴³

Autor: Jürgen Damsch, Fabian Gartmann, Christian Spreitz

Textart: Bericht

Thema: Der blonde Teufel (siehe Anhang E)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 24. Juli 2011⁴⁴

Autor: sto/dapd/AFP/Reuters

Textart: Bericht

Thema: Norwegens schwarzer Freitag (siehe Anhang F)

Hauptaussage: In diesen zwei Zeitungsberichten geht es um eine Beschreibung des Doppelanschlags in Norwegen, der von „dem blonden Teufel“ Anders Behring Breivik begangen wurde.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: *Horror-Massaker – NK (...). Als die Hubschrauber – NK (...). Der Amokschütze – NK (...). Ein beispielloses Verbrechen*

⁴³ <http://www.bild.de/news/ausland/norwegen-massaker/er-toetete-weiter-als-die-hubschrauber-der-polizei-schon-ueber-ihm-kreisten-19021570.bild.html> [26.7.2011]

⁴⁴ <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,776324,00.html> [26.7.2011]

– NOM (...). *Nach einem Bombenanschlag* – PW+NK (...). (...) *der Biobauer Anders Breivik* (...) – NK. (...) *auf der Ferieninsel Utöya* – NK. (...) *zur Insel des Grauens* – NOM. (...) *sie flehten um ihr Leben* – NOM. *Der Killer mordete* (...) – FrW. (...) *explodiert eine Autobombe* – NK. (...) *kommt der Tod* (...) – NOM. (...) *steigt aus einem Lieferwagen* – NK. (...) *ein Pullover mit Polizeiemblem* – NK. *Der Wachmann* – NK, *der den Zugang* – NOM – *zur Insel kontrolliert* (...). *Nach dem Terroranschlag* – PW+NK (...). *Zu diesem Zeitpunkt* – NK (...). (...) *Ferientage* auf dem kleinen Eiland – NK. *Die Jugendorganisation* (...) *hatte sie in das Sommercamp eingeladen* – beide NKs. (...) *sie wurden ins Haupthaus gerufen* – NK. (...) *über den schrecklichen Anschlag* (...) – NOM. (...) *die schrecklichsten Minuten ihres Lebens* – NOM. (...) *sie habe die Schüsse gehört* (...) – NOM. (...) *sie sei in Sicherheit* – FVG, NOM. (...) *Mann in Polizeiuniform* – NK. *Ich konnte seinen Atem hören* – NOM. *Der Amokläufer* – NK – *habe vielen Verletzten* – NOM (...). (...) *schildern Überlebende* – NOM. (...) *eilen Anwohner* – NOM – *vom Festland* – NK. (...) *mit ihrem Motorboot* – NK. (...) *passiert etwas Schreckliches* – NOM. *Eine Viertelstunde* – NK (...). (...) *auf sein Winken nicht reagieren* – NOM. (...) *oder sind in eine Deckung gegangen* – NOM. (...) *dauert der Amoklauf* – NK. (...) *berichten Augenzeugen* – NK (...). (...) *mindestens 85 – jeder Siebte* – NOM (...). *Als ein Spezialkommando* – NK (...). (...) *hat das Eingreifen der Polizei* – NOM – *noch Schlimmeres* – NOM – *verhindert. Die Ermittler* – NOM – *finden (...) einen Sprengsatz* – NK. (...), *die diesen Schulmassaker angerichtet haben* – NK (...). (...) *ein paar Antworten erhalten* – NOM+FVG. (...) *sind viele Fragen offen* – NOM. *Ist (...) ein Einzeltäter* – NK – *oder hatte er Helfer* – NOM. (...) *ein paar unbeschwerte* – PKein – *Ferientage* – NK. (...), *bis die Polizei am Tatort eintraf* – NK. *Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines Bootes* (...) – NOM+PW.⁴⁵

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Chronologie des Doppelanschlags* – NK. (...) *wurden Notrufe nicht beachtet* – NK. *Die Ereignisse im Minutenprotokoll* – NK. (...) *kam es zu schwerwiegenden* – PKein – *Pannen. Der Beinaheuntergang* – NK – (...) *und die Entscheidung* – NOM, *auf die Anti-Terror-Einheit* – NK – *aus Oslo zu warten*. (...), *haben das Einschreiten* – NOM – *der Sicherheitskräfte* – NK (...). *Ein im benachbarten Hønefoss angefordertes Polizeiboot* – PKein (...). (...) *für*

⁴⁵ Im Text erscheinen mehrmals diese Wörter: die Toten, die Ferieninsel, der Killer, das Polizeiemblem, das Opfer, der Hubschrauber

den Transport – FrW (...). Mit so vielen Menschen und *Ausrüstung* – NOM – an Bord – FrW (...). (...) beschrieb *Einsatzleiter die Polizeipanee* am Freitag – beide NKs. (...), warum *der Massenmörder* – NK – *nach neuesten Berechnungen* (...) – PW, NOM. (...) 60 Minuten lang *Zeit hätte* – FVG. (...) *nach dem derzeitigen Ermittlungsstand* – PW, NK – im *Regierungsviertel* – NK (...). (...), die *den Sicherheitskräften* – NK – ein zu langes *Zögern* vorwerfen – NOM. (...) die *Polizeichefin* – NK (...). Ich bitte *um Verständnis* – NOM. (...) *eine Spezialeinheit* – NK – *in Marsch zu setzen* – FVG. (...), es muss *Schutzkleidung* anlegen – NK, (...) und *zum Tatort* aufmachen – NK. *Ein Hubschrauber* – NK (...). Die „*Delta*“ *genannte* – PKerw – *Anti-Terror-Einheit* – NK (...). (...), was *Oslos amtierender* – PKein – *Polizeichef* – NK. (...) *ein Hubschrauberflug* (...) – NK. Die *einzigste zur Verfügung stehende* – FVG, PKerw – *Helikopter* – FrW – parkte auf dem *rund 50 Kilometer südlich von Oslo gelegenen* – PKerw – *Flughafen* – NK. (...), dass *der Delta-Einheit* – NK – an *Transportmöglichkeiten* – NK – mangelt. *Bei ihrem Eintreffen* – PW, NOM – griff die *Spezialeinheit* – NK – auf *Boote von Freizeitkapitänen* – NK – zurück, (...). (...) ergab sich *den Elitenpolizisten* – NK. *Polizeikreisen* zufolge – NK (...). (...), ob *die Ortskräfte* (...) – NK. Die *erste Meldung* – NOM – *über den Angriff* – PW, NOM – *des in eine Polizeiuniform* – NK – *gekleideten* – PKerw – *Rechtsextremisten* – NK – ging *nach einer offiziellen Übersicht* – PW, NOM. (...) *nach Angaben* – NOM, PW – von *Camp-Teilnehmern* – NK – hat es aber (...) *Versuche* gegeben – NOM, *einen Notruf* – NK (...). (...) trafen am *Bootssteg* – NK – *zur Überfahrt* – PW, NOM. Die *Sondereinheit* – NK – erreichte *den Anleger* – NOM (...). Die *norwegische Nachrichtenagentur* – NK (...). (...) von *einer Explosion* – FrW – *im Regierungsviertel* – NK. (...) *Nachrichten von dem Anschlag* – NOM – *in der etwa 30 Kilometer entfernten* – PKerw – *Hauptstadt* – NK. (...) *Tag ihres Feriencamps* – NK. (...), dass *Ministerpräsident* – NK(...) *zum Zeitpunkt* – NK – *der Detonation* – FrW. (...) *auf ihren Smartphones* – FrW – *Bilder des Anschlags* – NOM. (...), dass wir (...) *in Sicherheit seien* – FVG. (...) *eine Camp-Teilnehmerin* – NK – schreibt in *ihrem Blog* – FrW. *Der Radiosender* – NK (...) *ein Todesopfer* – NK – *durch die Explosion* – PW, FrW – in Oslo. (...) er sei *zum Schutze* gekommen – PW, NOM. (...) es handle sich um *explodierende* – PKein – *Ballons*. (...) rufen *eine Notrufnummer* an – NK. (...) *die Leitung* – NOM – nicht blockieren, falls *ihr Anruf* – NOM – nicht *mit dem Anschlag* – NOM – zu tun habe. *Laut Augenzeugen* – NK – *erreicht der Täter* – NOM (...). *Als die Schüsse* – NOM (...). (...) *Textnachrichten* – NK – an ihre Eltern. (...) *laut Angaben* – PW, NOM (...). (...), um sich *schwimmend* – PKein – *in Sicherheit zu bringen*

– FVG. Die Einsatzleitung entscheidet – NK (...). Der Besitzer eines gegenüber der Insel gelegenen – PKerw – Campingplatzes – NK. (...) hört Schussgeräusche – NK. (...), dass sich etwas Schreckliches (...) – NOM. Erste Überlebende – NOM – erreichen schwimmend das etwa 600 Meter von Utöya entfernte – PKerw – Ufer. (...) tritt Ministerpräsident – NK (...). (...) rennen ihm Schutz – NOM – suchend entgegen – PKerw. (...) bleiben aus Angst – PW. (...) ergibt sich ohne Gegenwehr – NOM, PW. (...), die zur Rettung – PW, NOM – losgefahren waren, (...). (...) aus ihren Verstecken – NOM (...). Die Explosion – FrW – im Regierungsviertel – NK – (...) hat laut Polizeiangaben – PW, NK – sieben Todesopfer – NK – und zwei Schwerverletzte – NK – gefordert. (...), dass sie an einem Zusammenhang – NK – zwischen beiden Anschlägen – NOM – glauben. Der auf Utöya festgenommene – PKerw – Verdächtige – NOM (...). (...)Zahl der Todesopfer – NK – bei der Schießerei – PW, NOM (...). (...) bei einem Angriff – NOM, PW (...). (...) Menschen kamen ums Leben – FVG. (...) (...) und dem schwersten Verbrechen – NOM (...) seit dem zweiten Weltkrieg – NK. Die Opferbilanz – NK – beider Anschläge – NOM (...). (...), dass der Tatverdächtige – NK – ein erstes Geständnis abgelegt hat – NOM.⁴⁶

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	34	71
FVG	2	5
NOM	25	49
PKein	1	4
PKerw	0	10
FachW	0	0
FrW	3	11
PW	3	17
Wörterzahl im Artikel	850	1240

⁴⁶ Im Text wiederholen sich diese Wörter: der Anschlag, die Polizeiuniform, der Zeitpunkt, das Ereignis.

4.4 Steven Jobs

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 6. Oktober 2011⁴⁷

Autor: Karolina Pajdak

Textart: Porträt

Thema: Die Welt trauert um den großen APPLE-CHEF (siehe Anhang G)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 6. Oktober 2011⁴⁸

Autor: Frank Patalong

Textart: Porträt

Thema: Der letzte große Bastler (siehe Anhang H)

Hauptaussage: Ein Porträt über Steven Jobs. Diese Artikel behandeln von seinem Leben und seiner Karriere.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: Die Welt trauert um den großen *Apple-Chef* – NK. (...) fing es alles an – *seine Träume, sein Aufstieg, sein langes Leiden* – alles NOMs. (...) ein Mann, *eine Vision* – FrW, *eine Erfolgsgeschichte* – NK. (...) *im Alter von 56* (...) – PW. (...) *hat er es längst zu Weltruhm gebracht* – NK+FVG. Sie *haben Spaß* – FVG, NOM – und *eine Vision* – FrW. Es sind zwei *Freaks* – FrW. *Computer* für alle – FrW. (...). (...) ist *eine Rekord-Karriere* – NK. Der *angebissene* – PKein – *Apfel, das Firmenlogo* – NK – *seines Apple-Konzerns* – NK. (...) *Symbol für Edel-Hightech* – FrW, NK – und *Zukunftslust* – beide NKs. (...) mit *einem Plastikgehäuse* – NK (...). Es folgt *der Apple-Börsengang* – NK (...). (...) *Studienabbrecher* Jobs wird *Multimillionär* – beide NKs. Wirbt er um *Pepsi-Chef* – NK – (...) für den *Vorstandsposten* – NK. (...) *Zuckerwasser* verkaufen (...) – NK. (...) *Computer* – FrW – mit *einer grafischen Benutzeroberfläche* – NK (...). (...) folgt *der iPod, das iPhone, das iPad* – alle FachWs. (...) mit *Microsoft-Gründer* ein *Kopf-an-Kopf-Rennen* – beide NKs. (...) der so *tiefgreifende* – PKein – (...). (...) *nach Bekanntwerden* – PW, NK – *der Todesnachricht* – NK. *Die Auswirkungen* – NOM – (...) für viele *kommende* – PKein – *Generationen* – FrW

⁴⁷ <http://www.bild.de/digital/computer/steve-jobs/steve-jobs-potraet-der-technik-freak-der-die-welt-veraenderte-20323978.bild.html> [8.10.2011]

⁴⁸ <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,790271,00.html> [8.10.2011]

(...). Das Prinzip der *Einfachheit* – NOM – legt er auf *iPods* und *iPads* an – FachWs. *In der Highschool* – FrW, PW – verliebt er sich (...). (...) lehnt aber *die Verantwortung* für – NOM – Lisa ab. *Ein Buddhisten-Mönch* – NK – wohnt der Zeremonie bei. (...) bei *Jobs Bauchspeicheldrüsen-Krebs* – NK. *Er ist auf dem Höhepunkt seines Erfolgs* – FVG (auf dem Höhepunkt sein), NOM (...). (...) von *Behandlung zu Behandlung* – NOM (...). *Nach einer Lebertransplantation* – PW, NK (...). *Ein Traum geht zu Ende* – FVG.

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Der letzte große Bastler* – NOM. (...) lebte *die IT-Industrie* – NK – vom *Mythos* – FrW – *der kreativen Nerds* – FrW. (...), die von *Bastler-Garagen* – NK. (...) *geht die Ära der IT-Tycoons und Selfmade-CEOs* – NKs, FrWs – *zu Ende* – FVG (zu Ende gehen). (...) regiert *das Management* – FrW. (...) *das Unternehmen* – NOM. (...) *seine Karriere* – FrW (...). (...) *eine Branche* – FrW. (...) *das Ende einer Gründerzeit* – NK. (...) werden es *ausgebildete Manager* sein – PKein, FrW, die *den großen Informationstechnik-Unternehmen* vorstehen – NK. Sie sind *Profis* – FrW – *einer anderen Couleur* – FrW. (...) *sein Unternehmen* (...) – NOM. *Eine Diskussion* darüber, (...) – NOM. (...) *einem seiner Nachfolger* – NOM. *Die Geschichte des Erfolgsunternehmens* – NK (...). (...) *als Gründer, der das Unternehmen prägte* – beide NOMs. (...), wenn sie *Erfolg haben*, (...) – FVG. (...) *Begründer* – NOM – *ganzer Industrie* – FrW (...). (...) *seiner Nachfolger* – NOM. (...) lässt sich mit *Substantiven* beschreiben – FrW: *Aufbau* – NOM – und *Innovation* – FrW. Für den *anhaltenden* – PKein – *Ruhm eines Firmenchefs* – NK – ist es höchst förderlich. (...) *sein Business* in – FrW – *einer Werkstatt* – NK – oder *Garage*. (...) vom sprichwörtlichen *Tellerwäscher* (...) – NK. (...) *Unternehmen der Welt* (...) – NOM. (...) *ein Charakterkopf* mit *Marotten* (...) – NK. (...) bringt so *eine Gründergeneration* – NK. Man denke an (...) *Zeitungsstycoon* – NK, FrW. (...) *vom Schlage* (...) – NOM. Was für *eine Rolle spielt* (...) – FVG. (...) *weltweiter Skandal-Schlagzeilen* – NK, noch *in unserer Erinnerung* – NOM. (...) *nach seinem Tod* (...) – PW. (...) *die meisten heutigen Medien-Tycoons* – NK, FrW (...). (...) *ein großer Firmenlenker* – NK (...). (...) *zum Mythos* – FrW – bringt es (...) *der innovative Gründer* – NOM – *mit prägendem Einfluss* – PKein+ NOM+ PW. (...) *Ein- und Ausfällen* – NOMs (...). (...) *im Ruhrgebiet* (...) – NK. (...) *die Großkonzern-Lenker*, die uns in *den Wirtschaftsteilen* begegnen (...) – beide NKs. (...) *er produzierte schon zu Lebzeiten* (...) – NK+PW. (...) *ein besessener Korinthenkacker* – NK, wie er *im Buche steht* – FVG. Er sollte *seine Angestellten* – NOM – *mit nächtlichen*

Anrufen – NOM+PW – genervt haben. (...) eine Detailfrage wie den Farbton – beide NKs (...). Ein Sich-Einmischer – NK (...), der sein Unternehmen – NOM – nach Gutsherrenart beherrschte – NK. (...) bleibt die Verehrung – NOM (...). Das ist typisch für Unternehmensgründer, deren Lebensgeschichte (...) – beide NKs. Denen man den Aufstieg – NOM – von Unternehmen – NOM – als persönliche Leistung – NOM – anrechnet. (...) in den vergangenen – PKein – Jahren so eine Gründergeneration (...) – NK. (...) von Hewlett und Packard begründete – PKerw – Garagen-Legende – NK – der IT-Industrie – FrW+NK (...). (...) erlebten also einen Aufstieg – NOM – von der Schrauberwerkstatt – NK – zum Großunternehmen – NK. Auf seltsame Weise – NOM – wertet der Garagen-Mythos – NK – Unternehmen und ihre Macher auf – beide NOMs. (...), mit einem Businessplan und Risikokapital-Millionen – beide NKs. (...), dass der Garagen-Gründer – NK – seine finanzielle Unterstützung – NOM (...). (...) wenn er Erfolge – NOM – (...) verweisen kann – die Gründung – NOM – einer Garagen-Firma – NK – beruht, auf einem Business-Plan – NK. (...) nicht nur die Produkte und dadurch generierte – PKerw – Umsätze – NOM, (...) sondern auch die Charakterköpfe – NK – ihrer Gründer – NOM. (...) diesen Garagen-Mythos – NK – (...) weit mehr als der von seinen vermögenden – PKein – Eltern getaufte – PKerw – Microsoft-Gründer – NK. (...) Sohn eines Studentenpärchens – NK(...). (...) auf dem Wege zum – PW – Hippie – FrW (...). (...) als Urschrei-Therapeut – NK (...), verdankte er der Teilnahme an – NOM – einer Hobby-Gruppe – NK(...). (...) wurde zum Verkäufer, aber auch Denker, Planer und Lenker – alle NOMs. Er war kein Konstrukteur – FrW. (...) die Stärken – NOM – von Produkten (...) über ihr Design – FrW – über die Einfachheit – NOM – und ihren Prestigewert – NK – definiert. (...) der Stempel des Marketing-Genies (...) – NK. Schon Anfang der Achtziger (...) – beide NOMs. (...) wertete Büro-Technik – NK – zu schicken Lifestyle-Accessoires auf – NK, FrW. (...) leitete damit den Beginn – NOM – des digitalen Zeitalters ein (...) – NK – in der Werkzeug-Technik – NK. (...) wie die großen Gründergestalten – NK (...). (...) das wieder über einen Firmenlenker – NK – wird sagen können.

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	21	49
FVG	4	4
NOM	12	49
PKein	3	5
PKerw	0	3
FachW	5	3
FrW	2	23
PW	4	7
Wörterzahl im Artikel	533	1004

4.5 Frauenquote

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 17. 10. 2011⁴⁹

Autor: Daniel Riedel

Textart: Bericht mit drei Porträts von Frauen

Thema: Wir meistern Männerjobs (siehe Anhang I)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 17.10.2011⁵⁰

Autor: mmq/dpa

Textart: Nachricht

Thema: Dax-Konzerne blockieren Frauenquote im Top-Management (siehe Anhang J)

Hauptaussage: Diese zwei Artikel berichten über die niedrige Quote von Frauen in Führungspositionen.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: (...) sie haben jetzt *den Meister-Titel* – NK. Wir meistern *Männerjobs* – NK. *Frischgebackene* – PKein – *Fleischmeisterin* – NK (...). Deutschland diskutiert über *die Frauenquote* – NK. (...) *stellt sich die Frage*

⁴⁹ <http://www.bild.de/ratgeber/geld-karriere/karrierefrau/frauen-mit-meister-titel-wir-meistern-maenner-jobs-20502034.bild.html> [20.10.2011]

⁵⁰ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,792279,00.html> [20.10.2011]

nicht mehr – NOM+FVG (...). (...) sie bekamen von *der Handwerkskammer* sowie *Industrie- und Handelskammer* (...) ihre neuen *Meistertitel* verliehen – alle NKs. Das entspricht *dem Anteil* – NOM – (...) und ist *der zweitbeste Wert* (...) – NOM. *Handwerkskammer-Chef* (...) – NK. (...) sie überzeugen in *den Betrieben* – NOM – mit *ihrer Fachkenntnis* – NK – und *Power* – FrW. Im *Top-Meisterberuf Kfz-Techniker* (...) – beide NKs. Eigentlich wollte *Fleisch-Meisterin* – NK (...). (...), weil sie zu klein für *den Dienst* – PW+NOM – ist (...), sie in *die Blutwurstmanufaktur* – NK. „Eine super *Entscheidung* – NOM“, so *die hübsche Blonde* – NOM, (...). *Karriere* – FrW. *Die 22-Jährige* – NOM: „Er hat mich *auf dem Weg* – PW – (...) unterstützt!“ Sie kennt sich *im Motorraum* (...) – NK – besser als (...) in *ihrem Kleiderschrank* – NK. (...) sie schraubte sich in *der Porsche-Werkstatt* (...) – NK. (...) von der Tochter des Chefs *zur jüngsten Kfz-Meisterin* – NK. (...) *die Sprüche* – NOM – haben mich eher motiviert.“ „Später *den Betrieb* – NOM – (...) übernehmen. Als *Sicherheitschefin eines* (...) *Sicherheitsteams* – beide NKs. (...) organisiert sie *Veranstaltungen* (...) – NOM. Und wie sorgt die „*Meisterin für Schutz und Sicherheit*“ – beide NOMs (...). „(...) man überzeugt mit *Fachkompetenz* – NK – und ganz klaren *Ansagen* – NOM.

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Gipfeltreffen* – NK – mit *Ministerrunde* – NK. *Dax-Konzerne* – NK – blockieren *Frauenquote* – NK+FachW – *im Top-Management* – NK, FrW. (...) haben einen Gipfel *ohne Zugeständnisse* – PW+NOM – überstanden. Für *Top-Posten* – NK – in *Vorstand* – NOM+FachW – und *Aufsichtsrat* – NK+FachW – wird es *keine Vorgabe* – NOM – geben. *SPD* und *Grüne* – NOM – gehen auf die *Familienministerin* – NK – los. Auf dem Gipfel von *Regierung* – NOM – und *Unternehmen* – NOM – *zur Frauenquote* – NK, FachW – *große Erwartungen* – NOM (...). Zwar *legten die Dax-Konzerne* – NK – *Ziele* – FVG – für einen höheren *Anteil* – NOM – von Frauen *in Führungspositionen* vor, (...) – PW+NK. (...) die *entscheidenden Positionen* (...) – PKein. Denn zum *Frauenanteil* – NK (...). In diesem *Top-Gremien* – NK+FachW (...). Denn von den (...) *Mitgliedern* – NK (...). Zu einer *Frauenquote* – NK+FachW – für diese *Spitzenposten* – NK – könnten sich *die Unternehmen* – NOM – indes nicht durchringen. (...) *setzen sie sich das Ziel* – FVG, dass *der Anteil* – NOM – der Frauen *in Führungspositionen* (...) – NK+PW. *Arbeitsministerin* bedauerte, – NK (...). *Die CDU-Politikerin* – NK – kämpft für eine *gesetzlich festgelegte* – PKerw – *Quote* (...). Das lehnt *Justizministerin* (...) ab – NK – und kommt damit *den*

Konzernen entgegen – FrW. (...) sagte *BMW-Personalvorstand* – NK (...). Damit werde *ein klares Zeichen gesetzt* – FVG. In den *kommenden* – PKein – fünf Jahren solle jährlich *der Status quo* – FrW – und *die Zielsetzung* – NK(...) vorgestellt werden. Auch *Siemens-Personalchefin* (...) – NK. Diese helfe *dem Großteil* der Frauen nicht – NK. Es geht um *eine* (...) *Förderung* – NOM. (...) als zweite Frau *im Siemens-Vorstand* – NK (...). (...) lehnt eine gesetzliche *Frauenquote* – NK, FachW – *für die Führungsetagen* – NK – deutscher *Top-Unternehmen* ab – NK. (...), sagte *CSU-Chef* – NK. Auch *Familienministerin* – NK – (...) will sich nicht auf *eine harte Regelung* – NOM – einlassen. Sie plädiert für *die Flexiquote* – NK. Schröder Häme von *der Opposition* – FrW. (...) *Selbstbetrug*, sagte *die Grünen-Chefin* (...) – beide NKs. *Selbstverpflichtungen* hätten bislang nicht gebracht – NK. (...) als *Frauenministerin* bezeichnen – NK. Dabei sei sie *eine „Frauerverhinderungsministerin“* – NK. Bereits vor *dem Spitzentreffen* – NK, PW – hatte *die stellvertretende* – PKein – *SPD-Vorsitzende* – NK (...) *im Interview* – FrW(...).⁵¹

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	22	50
FVG	1	3
NOM	14	15
PKein	1	4
PKerw	0	1
FachW	0	12
FrW	1	5
PW	2	6
Wörterzahl im Artikel	340	450

⁵¹ Im Text wiederholen sich folgende Wörter: die Frauenquote, der Vorstand, der Aufsichtsrat, die Führungsposition, der Frauenanteil, das Unternehmen

4.6 Streiks in Griechenland

Quelle: Die Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 17.10.2011⁵²

Autor: Paul Ronzheimer

Textart: Bericht

Thema: Horror-Woche für Griechenland (siehe Anhang K)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 17.10.2011⁵³

Autor: als/Reuters/dpa

Textart: Bericht

Thema: Militär soll Müllabfall in Athen übernehmen (siehe Anhang L)

Hauptaussage: In Griechenland gibt es eine Streikwelle und auch die Müllabfuhr streikt. Diese zwei Artikel berichten über die Situation in Athen.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: (...) neuer *Spar-Hammer* – NK. *Horror-Woche* für Griechenland – NK. Ab Mittwoch rufen die *Gewerkschaften* – NOM – zum *Generalstreik* auf – NK+PW. Die Zeichen *stehen auf Sturm* – FVG. (...) vom *renommierten* Athener Institut (...) – PKein. (...) nicht endlich *in den Griff bekommt* – FVG, wird *die Lage* (...) – NOM. (...) die Menschen *einen Streik-Kalender* brauchen – NK. (...) *den Überblick* nicht verlieren – NOM. *Auf Webseiten* – NK – sind die *Demonstrationen* – NOM, FrW (...) eingetragen, (...) schwer möglich machen. (...), dass *Flugzeuge* – NK – nicht fliegen, *Fähre* – NOM – liegen bleibe, *Taxifahrer streiken* (...) – NK. (...) streiken selbst *Finanzbeamte* – NK, (...), *Rechtsanwälte* – NK, *Bankmitarbeiter* – NK, *Zugführer* (...) – NK. (...) ist *ein Generalstreik* – NK – ausgerufen. (...) die Polizei eine neue *Gewaltwelle* befürchtet – NK. *Zehntausende* sollen auf den *Syntagma-Platz* (...) kommen – beide NKs. *Nach BILD-Informationen* – NK+PW (...). (...) *hatten Chaoten bei den Demonstrationen* – PW+NOM+FrW – Athen (...), errichteten *brennende* – PKein – Barrikaden, lieferten sich *Schlachten* – NOM – mit der Polizei. (...) soll *ein Sparpaket* verabschiedet werden – NK. (...) *die neue Immobiliensteuer* beinhaltet – NK, die *per Stromrechnung* eingezogen wird – NK. Es geht (...) um *Einschnitte* – NOM. Der EU-

⁵² <http://www.bild.de/politik/ausland/griechenland-krise/griechenland-krise-streikt-sich-das-land-diese-woche-selbst-kaputt-20497260.bild.html> [22.10.2011]

⁵³ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,792275,00.html> [22.10.2011]

Gipfel – NK (...) birgt zusätzlichen *Sprengstoff* – NK, (...). (...) über *einen Schuldenschnitt* – NK – diskutieren. (...), auch am *vergangenen* – PKein – Wochenende. *Müllwagenfahrer* – NK, die *durch* ihren *Streik* – PW+NOM – eine ganze Stadt zur *Müllhalde* – NK – machen, (...) *Auseinandersetzung* mit der Polizei (...) – NOM. (...), dass *Privatfirmen* den Müll einsammeln – NK. (...) einer der mächtigen *Gewerkschaftsbosse* – NK (...). (...) sollen uns *in Ruhe lassen* – FVG.

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: Griechenlands *Streikwoche* – NK. Militär soll *Müllabfuhr* – NK – übernehmen. *Flugzeugen* – NK, (...) droht *der Stillstand* – NK, die *Müllabfuhr* – NK – hat bereits *den Dienst* eingestellt – NOM. Griechenlands *Gewerkschaften* – NOM (...) mit *Streiks* – NOM – überziehen. (...) soll *geplante* – PKein – *Massenentlassungen* stoppen – NK. Es ist die größte *Streikwelle* – NK – *seit Beginn* – PW+NOM – *der Schuldenmisere* – NK (...), *Ministerpräsident* – NK – spricht von einer „*entscheidenden* – PKein – *Woche*“ (...). Die beiden *Gewerkschaften* – NOM (...) wollen in *den kommenden* – PKein – *Tagen den Krisenstaat* – NK – mit *Ausständen* – NOM – blockieren. Zwischen Piräus und *den Ägäis-Inseln* – NK – gab es *keine Fährverbindung* – NK. Probleme gibt es auch *im Fährverkehr* (...) – NK, kündigte die *Seeleute-Gewerkschaft* Pemen an – NK. Müll lag in fast allen *Stadtteilen* Athens – NK, obwohl die *Regierung* – NOM – *Privatunternehmen* – NK – damit beauftragt hatte, die *Müllberge* zu beseitigen – NK. *Aufgebrachte* – PKein – *Streikende* – NOM – attackierten einen privaten *Müllabfuhrwagen* – NK – mit *einer Brandflasche* – NK. Athens *Bürgermeister* (...) – NK. (...), dass das Militär die *Müllabfuhr* – NK – übernehmen könne. Das *Verteidigungsministerium* – NK – *stellte der Hauptstadt* – NK – 170 *Lastwagenfahrer* – NK – *zur Verfügung* – FVG. *Beamte* – NOM – haben *das Finanz-* und *das Justizministerium* – beide NKs – besetzt. (...) soll es *keine Berichterstattung* – NK – (...) geben. (...) könnte *der Luftverkehr* erneut zusammenbrechen – NK. Die *Fluglotsen* – NK (...). (...), ob *der griechische Luftraum* – NK (...). Die *Bus-* und *U-Bahnfahrer* sowie die *Taxi-Eigner* wollen (...) – alle NKs. *Krankenhäuser* müssen mit einer *Notbesetzung* auskommen – NKs. Auch *Richter* – NOM – planen *den Bummelstreik* – NK. Zu *den Streiks* – NOM+PW – haben die *Gewerkschaftsverbände* – NK – aufgerufen. (...) *Entlassungen* – NOM – von Staatsbediensteten – NK (...). (...) *Löhne* und *Gehälter* – beide NOMs (...). Die *regierenden* – PKein – *Sozialisten* – FrW (...). (...) von 154 *Abgeordneten* – NOM. Der sozialistische *Regierungschef* – NK – kündigte *ein Treffen* –

NOM – mit dem *Oppositionsführer* an – NK. Im *Mittelpunkt der Gespräche* – NK+NOM – werden die *Streiks* – NOM – sowie die *anstehenden* – PKein – *Entscheidungen* – NOM – im *Rahmen* – NOM – (...). (...) eine *große Koalition* – FrW (...). (...) war *vergangenen Juni* gescheitert – PKein. (...) auf der *Tagesordnung* – NK – stehen soll, (...). (...) *nach einem Treffen* – PW+NOM – mit *Ministerpräsident* – NK (...). (...), dass wir die *Veränderungen* – NOM – wollen, damit wir *erhobenen* – PKein – *Hauptes* – NOM – und mit *einem starken Mandat* – FrW – in die *Verhandlungen* – NOM (...). (...) *das Beste* für Griechenland – NOM (...). *Finanzminister* – NK – (...) will eine *Liste mit Steuersündern* – NK – vorlegen. *Aus Datenschutzgründen* – NK+PW – (...), nur *Abgeordnete* – NOM – sollen *Einsicht* haben – NOM. Mit der *Veröffentlichung* – NOM – wird *nach Informationen* – PW+NOM – aus *Kreisen des Finanzministeriums* – NK – gerechnet. (...) sollte eine *logische Frist* gegeben werden – FVG. (...) ihre *Schulden* – NOM (...).

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	27	58
FVG	3	2
NOM	15	32
PKein	3	8
PKerw	0	0
FachW	0	0
FrW	2	3
PW	3	5
Wörterzahl im Artikel	445	561

4.7 Costa Concordia

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 15.1.2012⁵⁴

Autor: Autor unbekannt

Textart: Bericht

⁵⁴ <http://www.bild.de/news/ausland/schiffsunlueck/kreuzfahrtschiff-italien-tote-22070684.bild.html> [20.2.2012]

Thema: Traumschiff kentert vor Italien (siehe Anhang M)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 14.1.2012⁵⁵

Autor: han/dpa/dapd

Textart: Bericht

Thema: Kreuzfahrt-Unglück (siehe Anhang N)

Hauptaussage: In diesen zwei Artikeln wurde beschrieben, was auf der Costa Concordia passiert ist, wie dieses Schiff ausgesehen hat und wie die Passagiere gerettet wurden.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: *Kreuzfahrt-Drama* – NK. (...) um Plätze im *Rettungsboot* – NK. Mindestens drei *Tote*, *Vermisste* und *Verletzte* – alle NOMs. (...) lief die Costa Concordia auf Grund, geriet in *Schlagseite* – NK. *Rettungskräfte* – NK – brachten *die Überlebenden* – NOM – auf *das Festland* – NK. (...) in *der Sammelstelle* (...) – NK – herrscht *Fassungslosigkeit* – NK. *Rettungswesten* – NK (...), *Kältedecken* – NK, Paletten mit *Wasserflaschen* – NK (...). *Rettungs sanitäter* – NK – eilen durch *die Gänge* – NOM. Geschockt liegen sich *die Überlebenden* – NOM – in den Armen. (...) sie berichten von *Todesangst* – NK, (...) *von Prügeleien* – NOM – um Plätze *im Rettungsboot* – NK. (...) *nach dem Crash* – PW+FrW (...). (...) *nach Angaben* – PW+NOM. (...), sagte *Costa-Sprecher* – NK. (...) *bei dem Schiffs-Drama* (...) – NK+PW. (...) *der Leiter* – NOM – *der Feuerwehrrettungskräfte* – NK. *Taucher* – NOM – *der Küstenwache* – NK (...) suchen (...) – *nach den Vermissten* – NOM. (...) *der unter Wasser liegende Teil* (...) – PKerw. (...) *die bestätigten* – PKein – *Todesopfer* – NK (...). (...) *ein Crewmitglied* (...) – NK. (...) *in der Zwischenzeit* – NK (...). (...) *die italienische Nachrichtenagentur* – NK. *Bei dem Schiffs-Drama* – PW+NK – wurden *nach Behördenangaben* (...) – PW+NK. (...) Viele erlitten nur *Prellungen* – NOM – zwei Menschen *befinden sich* allerdings *in kritischem Zustand* – FVG, NOM. *Ein geretteter* – PKein – *Passagier* – FrW (...). Es sei *von Problemen mit der Elektrik die Rede* – NOM – gewesen – FVG (die Rede von etw. sein). (...), bevor *eine Anweisung* – NOM – *zum Anlegen* – NOM+PW – von *Rettungswesten* – NK – ergangen soll. (...) *ein Fehler* – NOM – mit *dem Generator* – FrW. *Warten* – NOM – *auf Rettung* – NOM. (...) vom *havarierten* – PKein – *Luxus-Liner* – NK. *Eine Evakuierungs-Übung* – NK (...). (...) *an Bord* des Schiffs – FrW. *Costa*

⁵⁵ <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,809076,00.html> [20.2.2012]

Concordia-Kapitän – NK – muss sich wegen fahrlässiger Tötung – PW+NOM – verantworten. (...) nach einem langen Verhör – PW+NOM (...). Laut Berichten – PW+NOM (...). (...) nach dem Auflaufen des Schiffs – PW+NOM (...). Ein 70-Jähriger – NOM – erlitt (...) einen Herzinfarkt – NK. Rettungsmannschaften berichten, (...) – NK. Es ging ein Ruck durch das Schiff – NOM. (...) bekam es eine Schräglage – NK. (...), wie sie durch auf die Seite gedrehte – PKerw – Flure gekrochen sind, um sich in Sicherheit – NOM – zu bringen – FVG. An der Rettung und der Besatzung – beide NOMs – beteiligten sich mehrere Fähren – NOM, Helikopter – FrW – mit starken Scheinwerfern – NK – suchten die Wasseroberfläche ab – NK. (...) hat einen Krisenstab – NK – eingerichtet. Für alle Angehörigen – NOM – hat der Kreuzfahrtveranstalter – NK – Costa eine Notfallnummer – NK – geschaltet. (...) das Schiff bei der Einfahrt – NOM+ PW – rammte die Hafenefestigung – NK. (...) nach Angaben des Eigners – PW+NOMs. (...) gehört zu den größten Kreuzfahrtschiffen – NK (...). Betreiber – NOM – ist das italienische Kreuzfahrtunternehmen – NK – (...) Costa Crociere mit Sitz – NOM+PW – in Genua. Es schafft bei 114 500 Bruttoregistertonnen – NK (...) rund 43 Stundenkilometer – NK. 1100 Besatzungsmitglieder – NK (...).⁵⁶

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Kreuzfahrt-Unglück* – NK. (...), da lief das Luxus-Kreuzfahrtschiff – NK(...) mit 3200 Passagieren – FrW – an Bord – FrW – auf Grund. Das Krisenmanagement – NK+FrW – der Besatzung – NOM – war ein Desaster – FrW. (...) ein unvergessliches Erlebnis – NOM. In einem aktuellen Werbespot (...) – NK. (...) mit einer neuen Entdeckung beginnt – NOM. (...) mit dem Geschehen auf der Titanic – NOM. Es gab einen Ruck – NOM (...). (...) bekam die Costa Concordia eine Schräglage – NK. Es gab Panikszene – NK. (...), dass keine Gefahr bestehe – NOM+FVG. (...), um zur nahe gelegenen Insel zu schwimmen – PKerw, die Küstenwache – NK (...). Ein 70-Jähriger – NOM – erlitt einen Herzinfarkt – NK. (...) drei andere Menschen ums Leben gekommen sind – FVG (...). (...) Besatzungsmitgliedern an Bord – NK (...) bei der Ankunft – PW+ NOM – registriert. (...) aus den Daten des Hafenamtes (...) – NK. (...) die italienische Nachrichtenagentur (...) – NK. Die Feuerwehr teilte mit – NK, das unmittelbar vor der Insel Giglio auf Grund gelaufene – PKerw – Kreuzfahrtschiff – NK – habe Risse (...) – NOM. Für die 65-Jährige – NOM –

⁵⁶ Im Text wiederholen sich mehrmals diese Wörter: Kreuzfahr-Drama, die Überlebenden, der Passagier, die Rettungskräfte und das Rettungsboot.

und *ihren Ehemann* – NK – war es *die erste Kreuzfahrt* – NK – *ihres Lebens* – NOM. Wir gingen aus *dem Speisesaal* – NK, (...), dass *keine Gefahr bestehe* – FVG. Sagte (...) *nach ihrer Rettung* – PW+NOM. *Anweisungen*, wie das Schiff (...) – NOM. (...) *eine Übung* war erst (...) – NOM. *Unsere Evakuierungsübung* war für 17 Uhr angesetzt – NK. (...), sagte *die 28-Jährige* – NOM. *Veranstalter* – NOM – verspricht schnelle *Rückreise* – NK. (...), *Rettungswesten* – NK – anzulegen und zu den *Rettungsbooten* – NK – zu gehen. *Die Rettungsaktion* – NK – verlief *nach Angaben* – PW+NOM – von *Augenzeugen* unstrukturiert – NK. So habe niemand *die Geretteten* gezählt – NOM. *Bei ihrer Rettung* – NOM+PW – trägt (...) *die Abendkleidung* – NK, die sie für *das Dinner* – FrW – am Vorabend gewählt hatte. Sie steht fröstelnd in *der Nähe* – NOM (...) auf *dem Festland* – NK. *Eine Fähre* – NOM – hatte sie dorthin gebracht. Nur die *Wanderschuhe* – NK (...). *Ein Inselbewohner* – NK, (...), *während der Rettungsaktion* – PW+NOM – verloren hatte. Genau wie *ihren Reisepass, die Kreditkarten*, (...) – beide NKs. (...), sagte *Costa-Pressesprecher* – NK (...). (...) – entweder per Bus oder *Flugzeug* – NK. Im Laufe – NOM – *des Nachmittags* – NK (...).⁵⁷

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	56	35
FVG	3	4
NOM	42	25
PKein	3	0
PKerw	2	2
FachW	0	0
FrW	4	15
PW	13	5
Wörterzahl im Artikel	981	758

⁵⁷ Im Text wiederholen sich mehrmals diese Wörter: der Passagier, ums Leben kommen, Rettungs- (Westen, Aktion, Kräfte,...), die Besatzungsmitglieder und der Bord.

4.8 Erdbeben in Japan

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 13.3.2011⁵⁸

Autor: M. Gärtner, M. Kiewel, J. Löbker, S. Selonke, M. Vidovic

Textart: Bericht

Thema: In Tokio bebte die Erde (siehe Anhang O)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 16.3.2011⁵⁹

Autor: Simone Utler

Textart: Bericht

Thema: Kampf gegen Durst, Hunger und Kälte (siehe Anhang P)

Hauptaussage: In diesen zwei Berichten wird die Situation in Japan nach dem Erdbeben und Tsunami-Welle im vorigen Jahr beschrieben.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: *Horror-Beben* in Japan – NK. 1700 Tote und Vermisste – NOM – nach Killerwelle – NK+ PW. (...) dieser Mega-Katastrophe – NK (...). Meterhohe Wellen – NOM (...), schwarze Rauchwolken – NK (...). Nach Angaben – NOM+PW – der Nachrichtenagentur – NK (...) 1700 Todesopfer – NK – und Vermisste – NOM. (...) fanden Zuflucht – NOM – in Notunterkünften – NK. (...) am Strand der Küstenstadt – NK (...). Beobachter fürchten – NOM (...). (...) das schlimmste Erdbeben – NK (...) um 14 Uhr Ortszeit – NK. (...) macht man gerade Mittagspause – NK. (...) ist im viertgrößten Inselstaat – NK – noch in Ordnung – FVG. (...) zeigt das Thermometer – NK. Die Riesenmetropole – NK (...). Geschäftsleute eilen aus der Mittagspause – beide NKs. (...) Menschenmassen schieben sich über die Einkaufsstraßen – beide NKs. (...) vor der Ostküste Japans – NK (...). (...) zwei Erdplatten – NK (...). Die Nordküste Japans – NK (...), die Erschütterungen – NOM – sind in allen Regionen – FrW (...). (...) im pazifischen Feuerring – NK+ FachW, einer der aktivsten Erdbebenzonen – NK. (...) ihren Ursprung – NOM. (...) Mitarbeiter unter die Schreibtische – beide NKs. Computer krachen – FrW (...). (...) des Tokioter Goethe-

⁵⁸ <http://www.bild.de/news/ausland/news-ausland/japan-tokio-erdbeben-19968492.bild.html> [20.7.2011]

⁵⁹ <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751337,00.html> [20.7.2011]

Instituts – NK. *Der Flughafen Narita* – NK (...). (...) *das Schlimmste* (...) – NOM. (...) *eine Warnung* – NOM – *vor Tsunami-Wellen* – NK. Man befürchtet *Horror-Wellen* – NK. (...) *die Pazifikküste* (...) – NK. *Eine Augenzeugin* – NK (...). *Im Fernsehen* werden *Live-Bilder* – beide NKs (...). *Die Riesenwelle* – NK (...). *Die Wassermassen* – NK (...). (...) *US-Erdbebenwarte* – NK: *das Beben* hatte eine *Stärke* – beide NOMs (...). (...) *mehrere Nachbeben* – NOM. *Einige Atomkraftwerke* – NK (...). *Der Betrieb* – NOM – *des Hochgeschwindigkeitszuges* – NK (...). *Eine Tsunami-Warnung* – NK (...). (...) werden durch *Erdrutsche* verschüttet – NK. In *einer Ölraffinerie* – NK (...). Immer mehr *Großbrände* – NK (...). (...) *das Verteidigungsministerium* – NK – *den Start* – NOM – *von acht Kampfflugzeugen* – NK (...). (...) *einen ersten Überblick zu den Schäden* – beide NOMs (...). *Ein Zehn-Meter-Tsunami* – NK (...). (...), *sich in Sicherheit zu bringen*, (...) – FVG. (...) *kommt es zu Stromausfällen* – NK (...). (...) *vom ersten Todesopfer* – NK – *und mindestens 20 Verletzten* – NOM (...). (...) *der Tsunami-Alarm* – NK (...). (...) *alle Küstengebiete* – NK (...). (...) *in den Atomkraftwerken* – NK – *an der schwer betroffenen* – PKerw – *Küste* (...). (...) *abnormaler Zustand* – NOM (...). (...) *als Regierungschef* – NK (...), *kommt eine Sondereinheit* – NK – *zum Schutz* – PW+NOM – *von Anwohnern* – NOM – *im Notfall* – NK. (...) *wollen 30 Einsatzteams* – NK – *zur Katastrophenhilfe* – NK, PW – *schicken* (...). (...) *das Turbinengebäude* – NK (...). *Radioaktivität* – NK (...). (...) *ist vom Reaktorgebäude getrennt* – NK. (...) *Autoalarm* *weitet sich aus* – NK. (...) *um eine Atomanlage* – NK. *Die Opferzahl* – NK (...). (...) *ist von 44 Toten* – NOM – *die Rede* – NOM, FVG (die Rede von etw. sein). (...) *im Vergleich zu* (...) – PW, NOM. (...) *wird von der Monsterwelle verschluckt* – NK (...) *von der Bilderfläche* – NK (...). *Meldungen* *gibt es* – NOM (...). In *der Küstenregion* – NK (...). *Taiwan gibt Tsunami-Entwarnung* – NK+FVG. (...) *von den deutschen Dependancen* – FrW – *der japanischen Autohersteller* – NK (...). (...), *das erschwert Aufräumarbeiten* –NK – *und Bergungen der Verletzten* – NOMs. (...) *der Deutschen Industrie- und Handelskammer* – beide NKs (...). (...) *ein gigantischer Wasserstrudel* – NK (...). (...) *mitten im Strudel* – NOM – *gegen den Untergang* – NOM – *kämpft*. *Das Notkühlsystem* – NK (...) *im Batteriebetrieb* – NK. (...) *erklärte die Gesellschaft* – NOM – *für Anlagen- und Reaktorsicherheit* – NKs (...), *unter Verweis* – NOM – *auf japanische Angaben* – NOM (...). (...) *droht eine Kernschmelze* –

NK, sagte *der GRS-Sprecher* – NK. (...) *erste Tsunami-Wellen* – NK – *die US-Westküste* – NK. (...), sagte *Seismologe* – FrW – *vom Geoforschungszentrum* – NK (...).⁶⁰

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Japans Katastrophengebiet* – NK. *Erst das Beben* – NOM (...). *Winterwetter* – NK – *verschärft die Lage* – NOM (...). *Die Helfer* – NOM (...). (...) *Lebensmittel* (...) – NK. (...) *auch ermutigende* – PKein – *Berichte* – NOM – *geglückter* – PKerw – *Rettungseinsätze* – NK. (...) *das explodierte* – PKein – *Kernkraftwerk* – NK (...). (...) *den anderen Regionen* – FrW – *des japanischen Katastrophengebietes* – NK (...) *erschütternde Dramen* – PKein (...). *In der Präfektur an der Nordostküste* – NK (...). (...) *erhellen den überfüllten Raum* – PKein. (...) *ein wenig Wärme* – NOM, *doch dem Generator* – FrW – *wird bald der Treibstoff* – NK (...). *Die Turnhalle einer Grundschule* – beide NKs (...) *in einer Notunterkunft* – NK (...). (...) *unter dünnen Wolldecken* – NK (...). (...), *so die 72-Jährige*, (...) – NOM. *Der nationale TV-Sender NHK* – NK – *gibt Tipps* – FrW. (...) *helfen den Betroffenen* – NOM – *in den Katastrophengebieten* – NK (...). (...) *seit dem verheerenden* – PKein – *Erdbeben* – NK – *und an dem anschließenden* – PKein – *Tsunami* – FachW (...). (...) *wurden Notlager* – NK – *eingrichtet*. (...) *die Obdachlosen* – NOM (...). (...) *ohne Wasser und Nahrung* – NOM. (...) *für die Atomkatastrophe* – NK (...). (...) *mit dem eigenen Überleben* – NOM (...). (...) *suchen nach vermissten* – PKein – *Angehörigen* – NOM (...). (...) *gibt es heftige Nachbeben* – NOM. *Die 40-Jährige* – NOM. (...) *in der Turnhalle der Grundschule* – beide NKs (...). *Außerhalb der Notunterkunft* – NK – *arbeiten sich Helfer* – NOM – *mühsam durch Trümmerberge* – NK, *in der Hoffnung* – NOM, *PW* – *noch Überlebende zu finden* – NOM. (...) *die meisten betroffenen Städte* – PKein (...) *die Rettungskräfte* – NK (...). *Der Leichengeruch* – NK – *und das Seewasser* – NK – *machen die Suche* – NOM – *anstrengend*. (...) *Mitglied* – NK – *eines chinesischen Rettungsteams* – NK. (...) *fatale Situation* – FrW – *in dem Katastrophengebiet* – NK (...). *In den besonders stark betroffenen* – PKerw – *Präfekturen*. (...) *bis auf den Gefrierpunkt* – NK. (...) *sei noch im Einsatz* – FVG, *die Feuerwehr* – NK (...). *Sie hatte Angst* – FVG – *wegen des Schnees* – PW (...). (...) *zu ihrem Stützpunkt* – NK, PW (...). (...) *Medikamente und Pflege* – NOM. *Seit dem Erdbeben* – PW, NK (...). (...) *Die 24.500-Einwohner-Stadt* – NK (...). (...) *in einem Altenheim* – NK (...). (...) *nicht genug Lebensmittel für drei Mahlzeiten* – beide NKs (...). (...) *mit Holz-Konstruktion* – NK (...). (...) *aus einem nahe*

⁶⁰ In diesem Text wiederholen sich folgende Wörter: das Erdbeben, die Pazifikküste, die Warnung, die Region

gelegenen Tempel – PKerw (...). Am Eingang – NOM – hängt eine handgeschriebene Liste – PKein (...). (...) Namen der Flüchtlinge – NOM (...). (...) um nach Verwandten – NOM (...). (...) zum Rathaus Rikuzentakata – NK (...). (...) seinen Schwiegersohn – NK, der bei einer Baufirma (...) – NK. (...) beim Schwimmen – PW, NOM (...). (...) die beiden Geretteten – NOM (...). (...) die Verstorbenen – NOM (...). (...) zu einem drängenden Problem – PKein (...). (...) nur ein Krematorium – FrW (...). (...) der stellvertretende – PKein – Bürgermeister – NK (...). (...) Einwohnern – NOM – ums Leben gekommen seien – FVG. (...) zu Leichenhallen umfunktioniert – NK. (...) über Massengräber – NK (...). Die Zahl – NOM – der bestätigten – PKein – Toten – NOM (...). (...) Hilfsgüter – NK (...). (...) die zerstörten Straßen – PKein (...). (...) in der Krisenregion – NK (...). (...) Nahrungsmittel und Wasser – NK (...). (...) in einem Schneesturm – NK – landete ein US-Transportflugzeug – NK – mit elf Mitgliedern – NK – der Marineinfanterie – NK – auf der stark zerstörten – PKerw – Landebahn – NK (...). (...) beim Verteilen – NOM+PW (...). (...) bringen Hubschrauber Lebensmittel – beide NKs – in das nahe der Stadt gelegene – PKerw – Fußballstadion – NK. (...) die Pflegeleiterin eines Altenheims – beide NKs. (...) Momente der Hoffnung – NOM. (...) ein lauter Ruf – NOM. Das Ehepaar – NK – machte sich Sorgen – FVG+NOM (...). (...) brauchen Lichtblicke – NK (...). (...) nach der Katastrophe (...) – PW. (...) ihres umgestürzten Hauses – PKein (...). Der erste Schluck – NOM (...). Während des Erdbebens – NK+ PW (...). (...) die Wetterberichte – NK (...). (...) Meteorologen – FrW (...).

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	93	60
FVG	4	4
NOM	59	52
PKein	0	13
PKerw	1	5
FachW	1	1
FrW	6	8
PW	5	8
Wörterzahl im Artikel	1466	1449

4.9 Dortmund gegen Hertha

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 10. September 2011⁶¹

Autor: Jörg Weiler, Nahne Ingwersen, Christian Kynast

Textart: Bericht

Thema: Dortmund ohne Götze nur Grüte (siehe Anhang Q)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 10. September 2011⁶²

Autor: Peter Ahrens, Birger Hamann

Textart: Bericht

Thema: Dortmund verliert gegen Hertha, Bayern feiert Schützenfest (siehe Anhang R)

Hauptaussage: Diese zwei Texte informieren über das Fußballspiel Borussia Dortmund gegen Aufsteiger Hertha, wobei die Mannschaft aus Berlin gewonnen hat.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: (...) *der beste Spieler* – NOM – gesperrt auf der *Haupttribüne* – NK. (...) *die 1:2-Pleite* – NK (...). (...) *wie die Meister* – NOM – seine erste *Heimniederlage* – NK (...). (...) *größtes Fußball-Talent* – NK – fehlt wegen seiner *Rot-Sperre* – NK, FachW – aus *dem Leverkusen-Spiel* – NK. Ideenlos rennt Dortmund gegen *den kompakten Aufsteiger* aus Berlin – NOM (...) mit der Rolle *des Götze-Stellvertreter* – NK. *BVB-Trainer* – NK (...). (...) *Mario im Team* – FrW (...). (...) *die zweite Saisonpleite* – NK. *Der Rückstand* – NOM – *auf Spitzenreiter* – NK, PW (...). *BVB-Verteidiger* – NK, FachW (...). *Dortmund-Boss* – NK – (...) *jeder Mannschaft* – NOM fehlen. (...) *kein Alibi sein* – FrW. (...) *Fußball-Zauberer Götze* – NK. Ich war *von Anfang* – PW, NOM (...). (...) *ein sicheres Gefühl* – NOM. *Hertha-Verteidiger* – NK+FachW – (...). (...) *ist Markus Babbel der Albtraum-Gegner* – NK. *Übungsleiter Klopp alle drei Bundesliga-Duelle* – beide NKs, als Trainer (...) *einen Sieg, ein Unentschieden* – alles NOMs. *Hertha-Sieger* – NK (...). (...) *ohne Götze im Zauber-Aus* – NK. Das bemerkt Klopp *zur Pause* – PW. *Hochstrafe* – NK – *für den Neuzugang* – NK (...). *Besserung* – NOM – *war im Spiel* – NOM, PW – zu erkennen. *Mehr Ballbesitz* – NK,

⁶¹ <http://www.bild.de/sport/fussball/borussia-dortmund/ohne-goetze-nur-gruetze-hertha-schockt-meister-19887652.bild.html> [20.10.2011]

⁶² <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785535,00.html> [20.10.2011]

FachW (...) *die schlechtere Zweikampf-Bilanz* – NK. (...) *besser in den Zweikämpfen* – NK. *Drama vor dem Anpfiff* – NOM, PW, FachW. *Ein 71-jähriger Fan* – FrW (...).⁶³

Beispiele des Nominalstils aus dem gehobenen Nachrichtenmagazin: *Fußball-Bundesliga* – NK. *Bayern feiert Schützenfest* – NK. (...) *hat den Elan der Vorsaison* – FrW, NK – *verloren*. (...) *kassierte eine Heimleite* – NK. (...) *zeigte sich in Torlaune* – NK. (...) *aus dem Vorjahr* – NK (...). (...) *dann kommen solche Partien* – FrW (...). *Der Titelträger* – NK (...) *um wieder in Schwung zu kommen* – NOM+FVG. (...) *ein verdienter* – PKein – *Sieger* – NOM. (...) *wir haben das mit unserer Ungeduld* – NOM+PW – *dem Gegner* – NOM – *leicht gemacht*. (...) *erkannte Klopp nach dem Spiel* – PW+NOM – *den Sieg* – NOM (...). (...) *habe der Knotenlöser* – NK – *gefehlt*. (...) *versetzte (...) in Schockzustand* (...) – NK. (...) *der Dortmunder Abwehr* – FachW+NOM – *einen Sololauf* – NK (...). *Auch BVB-Torwart* – NK+FachW (...) *um die gegenwärtige Gemütslage* – NK – *des Teams* – FrW (...). *Nach dem Treffer* – NOM+PW (...). *Allein ein Lattenschuss* – NK+FachW (...) *für unmittelbare Torgefahr* – NK. *Auf der Gegenseite* – NK – *verhinderte nur der Pfosten* – FachW (...). *Der Anschlusstreffer* – NK (...). *In der Vorsaison* – FrW, NK (...), *mit einem Tempofußball* – NK (...). (...) *in dieser Phase der Saison* – beide FrWs. (...). (...) *ohne übermäßigen Druck* – PW+NOM (...). *Nach fünf Spieltagen* – PW+NK (...). (...) *eine Momentaufnahme* – NK, *der Abstand* – NOM – *zum Spitzenreiter* – NK (...). (...) *der beiden Top-Teams* – NK (...). *Der Coach* – FrW – *hat von Saisonbeginn* – PW+NK (...), *die Zeiten der absoluten Leichtigkeit* – NOM (...). *Warnungen* – NOM, *die nach dem beeindruckenden* – PKein – *Auftaktsieg* – NK+PW (...). *Vier Spieltage später* – NK – *reif die Erkenntnis* – NOM (...). (...) *zu einem Gutteil* – NK – *an dem schwachen Gegner* – NOM (...). (...) *der überragende* – PKein – *Akteur* – FrW (...), *nach seinem Platzverweis* – NK+PW – *aus dem Leverkusen-Spiel* – NK (...). *Die Niederlage* – NK (...) *auf das Fehlen* – NOM – *des 18-Jährigen* – NOM (...). (...) *hängt der Vorjahresform hinterher* – NK. *Wiedergutmachung* – NOM – *kann (...) am kommenden* – PKein – *Dienstag* (...). (...) *in der Champions League* – FachW (...). (...) *mit Nationalspieler* – NK (...). (...) *hat das Klopp-Team* – NK – *zwei Auswärtspartien* – NK (...). (...), *welche Champions-Qualitäten* – NK (...). (...) *Gladbach weiter im Höhenflug* – NK. *Mit einer starken Leistung* – PW+NOM – (...) *die Bundesliga-*

⁶³ In diesem Text wiederholen sich folgende Wörter: der Spieler, das Spiel und die Aufsteiger, die Phase, die Saison.

Tabellenführung – NK (...). (...) siegten *die Gastgeber* – NK – vor 69.000 *Zuschauer* – NOM – in der *ausverkauften Arena* – PKein (...). (...) *je nach Ausgang* – PW+NOM – der *Sonntagsspiele* – NK (...). *Diese Pleite* – NOM – bedeutete *die Niederlage* – NK (...) in der *Bundesliga-Geschichte* – NK. *Das Torverhältnis* – NK – nach *sieben Spielen* – NOM+PW – beträgt *einschüchternde* – PKein – 16:1 *Treffer* – NOM. (...) mit *einem Doppelpack* – NK (...). (...) für den *ungefährdeten* – PKein – *Sieg* – NOM. (...) in der *Startformation* – Fach, NK (...), *brachte das Tor nie in Gefahr* – NOM+FVG. *Bayern-Star* – NK (...). (...) *im Gegensatz* – NK (...). *Nach Balleroberung* – FachW+NK+PW (...). (...) *das Torfestival* eröffnete – NK. (...) *vor der Halbzeit* – PW+NK (...) aus *Position* – FrW (...). *Der Klassenunterschied* – NK – war *nach dem Seitenwechsel* (...) – NK+PW. *Beim fünften Bayern-Treffer* – NK+PW (...). (...) vom *Nationalstürmer* – NK (...). (...) *bei seinem Elfmetertreffer* – PW+NK (...). *Nach Foul* – PW+FachW (...) *verwandelte er beim Strafstoß* – PW+NK+FachW (...). *Der für Gomez eingewechselte Petersen* – PKein – setzte *den Schlusspunkt* – NK. (...) *Auf den verletzten Niederländer* – PKein (...), um seine *Schambeinentzündung* – NK (...). *Freiburgs Abwehrspieler* – NK (...): *Im Endeffekt* – NK (...). *Im Heimspiel* – PW+NK+FachW (...). (...) *ist Vorletzter und würde im Falle eines Sieges* – alles NOMs+PW – *im Nord-Derby* – NK+FachW – (...) *ans Tabellenende rutschen* – NK. (...) *nach der Hinrunde* – PW+NK – *der Vorsaison* – FrW+NK. (...) *hätte nach der Führung* – NOM+PW (...). (...) *der eingewechselte Raúl* – PKein (...) *vor FCK-Torwart* – NK+FachW (...). *Borussias Keeper* (...) – FrW. (...) *erste Saisonpleite* – NK. *Die erste Saisonniederlage* – NK – *nach zwei Siegen* – PW+NOM – und *zwei Unentschieden* – NOM (...). *Der Europa-League-Teilnehmer* (...) – NK. (...) *für den ungefährdeten* – PKein – *Sieg* – NOM – *der Gastgeber* – NK. (...) *als Sommerfußball* – NK – und *ging von Beginn an* – NOM+PW (...). (...) *den herausgestürmten* – PKein – *96-Schlussman* – NK (...). *Mit der Führung* – PW+NOM (...). (...) *konnten ihre Möglichkeit* – NOM – *nutzen*. (...) in der *Schlussphase* – NK (...). (...) *bei Hoffenheim-Sieg* – NK+PW (...). *4:0 (2:0)-Sieg* – NK (...) in die *Europapokalränge* – NK (...). (...) *die TSG-Abwehr* – NK+FachW – *aber kaum in Schwierigkeiten* – NOM – *bringen* – FVG. *Mehr als ein Abseitstor* – NK+FachW (...) *auf den Anschlusstreffer* – NK. (...) *scheiterten aber an 1899-Torhüter* – NK (...).⁶⁴

⁶⁴ In diesem Text wiederholen sich mehrmals folgende Wörter: die Mannschaft, der Sieger, der Sieg, die Pleite, der Treffer, der Gastgeber, die Saison.

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	26	86
FVG	0	3
NOM	16	55
PKein	0	11
PKerw	0	1
FachW	5	14
FrW	5	15
PW	5	26
Wörterzahl im Artikel	465	1331

4.10 Václav Havel

Quelle: Bild-Zeitung (www.bild.de) vom 18.12.2011⁶⁵

Autor: Reuters

Textart: Porträt

Thema: Vaclav Havel ist tot (siehe Anhang S)

Quelle: Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel (www.spiegel.de) vom 18.12.2011⁶⁶

Autor: jbr/dapd/dpa

Textart: Porträt

Thema: Prediger der Versöhnung (siehe Anhang T)

Hauptaussage: In diesen zwei Porträts geht es um das Tod des tschechischen Ex-Präsidenten Václav Havel und um seine Taten, die für Freiheit in Tschechien sehr wichtig waren.

Beispiele des Nominalstils aus der Boulevard-Presse: (...) führte *der* berühmte *Schriftsteller* – NK (...). (...) der Dissident – FrW (...) ist *im* Alter von 75 Jahren gestorben – PW+NOM. (...), sagte *die* Sprecherin – NOM (...). *Entgegen* erster *Berichte* –

⁶⁵ <http://www.bild.de/politik/ausland/tschechei/tschechiens-ex-praesident-vaclav-havel-ist-tot-21632500.bild.html> [26.2.2012]

⁶⁶ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,804457,00.html> [26.2.2012]

NOM+PW (...). In den *vergangenen* Jahren – PKein (...). Als *Folge* – NOM – *seiner Gefängnisaufenthalte* – NK – unter dem kommunistischen *Regime* – FrW – litt Havel unter *einer Atemwegserkrankung* – NK. (...) wurde er *wegen Lungenkrebs* operiert – NK+PW. (...) überlebte er *einen Herzinfarkt* – NK. (...) ein *Präsident wider Willen* – NOM+PW. (...), sei ihm *Lebensinhalt*, (...) – NK. (...) *ging* mit dem Ende *seiner Amtszeit* – NK – eine Epoche *zu Ende* – FVG, die *den friedlichen Übergang* – NOM (...) von *einem halben Jahrhundert* – NK – kommunistischer *Diktatur* (...) – FrW. (...), blieb Havel unter *den Kommunisten* – FrW – der Weg zur höheren *Bildung* – NOM – *versperrt*. Er wurde *Chemielaborant* – NK – und belegte dann *ein Fernstudium* – NK (...). *Über den Umweg* – PW, NOM – als *Bühnenarbeiter* – NK – *Beleuchter* – NOM – beschäftigte ihn das Theater (...) schließlich als *Hausautor* – NK. Seine *Bühnenstücke* – NK – wurden in 300 *Inszenierungen* aufgeführt – FrW. (...) kein unpolitischer *Erfolgsautor* – NK. *Beim IV. Schriftstellerkongress* – NK, PW (...). (...) griff er *den kommunistischen Apparat* an – FrW. *Während des Prager Frühlings* – FachW+PW (...) als *Sprecher* – NOM – *der Intellektuellen* – NOM+FrW. (...) was ihm *nach der Besetzung* – PW+NOM – durch *Truppen des Warschauer Pakts* – FachW – *Haftstrafen* und *Berufsverbot* eintrug – beide NKs. (...) *Demonstranten* – FrW (...) die *Wende* – NOM – einleiteten. (...) *die Symbolfigur* – NK – *des gewaltlosen Widerstands* – NOM. (...) *nach dem Rückzug* – PW, NOM – *des Hardliners Gustav Husák* – FrW. *Der Ruf* – NOM (...). (...) *ohne Gegenkandidaten* – NK – gewählt. (...) *mit Blick* – PW+NOM – auf seine Gesundheit nur als *Übergangspräsident* – NK (...). (...) das ließ sein *Verantwortungsbewusstsein* nicht zu – NK. Ein *besonderes Anliegen* – NOM – war ihm *die Aussöhnung* – NOM (...). (...) *paraphierte* – FachW – er mit *Bundespräsident* (...) *einen Freundschafts- und Nachbarschaftsvertrag* – alles NKs. (...) *stieß auf Widerstand* – NOM (...). (...) *für die Vertreibung* – NOM+PW – *der Sudetendeutschen* – NK – *entschuldigte*. (...) *trug ihm Unverständnis* – NOM – *in der Bevölkerung* – NOM – von *Nationalisten* – NK – ein. *Zur Verteidigung* – NOM+PW – *der Freiheit* – NOM – und *der Menschenrechte* – NK (...). (...) (...) *eine Einstellung* – NOM. Als *eine seiner letzten Amtshandlungen* – NK (...). *Rückkehr* – NK – zur alten Liebe. *Seit seinem Rückzug* – PW, NOM (...). (...) *in einer komplizierten Lage* – NOM (...). (...), *sagte er in einem Zeitungsinterview* – NK. (...) *über laborierte* – PKein – Havel, nachdem er *eine Lungenkrebserkrankung* – NK – überstand, erneut an *einer Entzündung* – NOM – *der Atemwege* – NK. Von *seinem Landhaus* in *Nordböhmen* – NKs (...). (...) *wieder ein Wortgefecht* – NK – mit seinem

Dauerrivalen – beide NKs – und *Nachfolger* – NOM (...). *Zu dem Schreiben* – NOM – kehrte er zurück. Im *vergangenen* – PKein – Jahr erfüllte er *sich einen Lebenstraum* – NK. (...), der schlecht von *der Macht* – NOM – lassen kann.⁶⁷

Beispiele des Nominalstils aus dem Nachrichten Magazin Der Spiegel: *Prediger der Versöhnung* – beide NOMs. *Der Schriftsteller* – NK (...). (...), der gegen das kommunistische *Regime* kämpfte – FrW – und nach *der Samtenen Revolution* – FachW (...), starb *im Alter* von 75 Jahren – PW+NOM. *Der Dissident Václav Havel* – FrW (...). (...) ist *nach langer Krankheit* – PW – gestorben. Als *Folge* – NOM – seiner *Gefängnisaufenthalte* – NK (...). (...) litt Havel unter *einer Atemwegserkrankung* – NK. 1996 wurde er *wegen eines Lungenkrebsleidens* operiert – PW+NK. (...) überlebte er *einen Herzinfarkt* – NK. (...) *die Schlüsselfigur* – NK – *im Kampf* (...) – NOM. Er war *ein Träumer* – NOM (...) als *die meisten Mitbürger* – NK. In der Zeit der *sogenannten* – PKein – *Normalisierung* – NOM+FachW – *nach der Niederschlagung* – PW+NOM – *des Prager Frühlings* – FachW. (...) *die Truppen des Warschau Pakts* – FachW (...). Havels *Gefängnisstrafen* – NK (...). (...) veröffentlichte *Rowohlt-Verlag* – NK – *seine Arbeiten* – NOM. (...) später *den Friedenspreis* des Deutschen *Buchhandels* – beide NKs. (...) verlas seine *vorbereitete* – PKein – *Rede* – NOM. (...) *ein Protagonist* – FrW – in der *von Studenten und Künstler getragenen* – PKerw – *Petition* – FrW (...). Als *Vertreter* – NOM – *des während der Revolution gegründeten* – PKerw – *Bürgerforums* (...) – NK. (...) seine *Unterstützer* – NOM (...). (...) führte er *zu freien Wahlen* – NOM. (...) nach Jahren *des Kommunismus* (...) – FrW. (...) als seine *Vorgänger* – NOM. *Den Rockmusiker Frank Zappa* – NK (...) zum *Sonder-Botschafter* – NK. In *den folgenden* – PKein – *Präsidentenwahlen* – NK – *bekam von den Abgeordneten* – NOM+FachW – *nicht mehr genügend Stimmen* – NOM. *Nach der Trennung* – PW+NOM (...). Seine *zweite Amtszeit* – NK (...). *Bis zu seinem Ausscheiden* – PW+NOM – (...) betrieb Havel *die Anbindung* – NOM – *Tschechiens* (...). *Vor und nach seiner Zeit* als Präsident – PW (...). Mit seinem *Theaterstück* – NK – „*Das Gartenfest*“ – NK – *feierte er Erfolge* – NOM. (...) er kämpfte gegen *die Unterdrückung* – NOM – *der Menschenrechte* – NK. (...) an den *chinesischen Ministerpräsidenten* – NK (...), in dem er *die Freilassung* – NOM – *des Dissidenten* – FrW – und anderer *Regimegegner* – NK – forderte. (...) seinen *Landsleuten* (...) – NK. (...) *bei*

⁶⁷ Im Text wiederholen sich folgende Wörter: das Regime, das Leben, der Dissident.

seinem *Einsatz* – PW+NOM – *für die Versöhnung* – NOM (...). (...) *die Verbesserung* – NOM – *der Beziehung* – NOM – *zweier Nationalstaaten* – NK (...). (...) *einer Wertegemeinschaft* – NK. (...) *Bundeskanzlerin Angela Merkel* – NK. Sein *Einsatz* – NOM – *für Freiheit und Demokratie* – FrW (...). (...) *seine große Menschlichkeit* – NOM (...). (...) *an seinen Nachfolger* – NOM (...). *Seele der Revolution* – FrW. *Gleich zu Beginn* – PW+NOM – *seiner Amtszeit* – NK – *als Staatspräsident* – NK – *hatte er Freiheitskämpfer* – NK *ein klares Zeichen gesetzt* – FVG. (...) *nach seiner Wahl* (...) – PW+NOM (...) *seine erste Auslandsreise* – NK. *Altbundeskanzler* – NK (...). *Außenminister* – NK (...) *den Verstorbenen* – NOM (...). (...) *der demokratische Aufbruch* – NOM – *in Mittel- und Osteuropa* – NKs. (...) *vor diesem großen Streiter* – NOM – *für Demokratie* – FrW(...).

Erscheinung des Nominalstils		
	BILD	SPIEGEL
NK	43	34
FVG	1	1
NOM	40	38
PKein	3	3
PKerw	0	2
FachW	3	5
FrW	14	16
PW	13	10
Wörterzahl im Artikel	664	714

4.11 Ergebnisse der Analyse

Insgesamt habe ich 20 Zeitungsartikel mit 15 045 Wörtern untersucht. Zehn Artikel wurden der Boulevard-Presse (6351 Wörtern) und andere zehn Artikel der gehobenen Presse (8694 Wörtern) entnommen. Es handelte sich immer um zwei Zeitungsartikel, die über ein gleiches Thema informieren.

In all den Artikeln habe ich die Erscheinungen des Nominalstils gesucht. Ich konzentrierte mich auf die Nominalkomposita, Nominalisierungen, Partizipialkonstruktionen, Fremd-

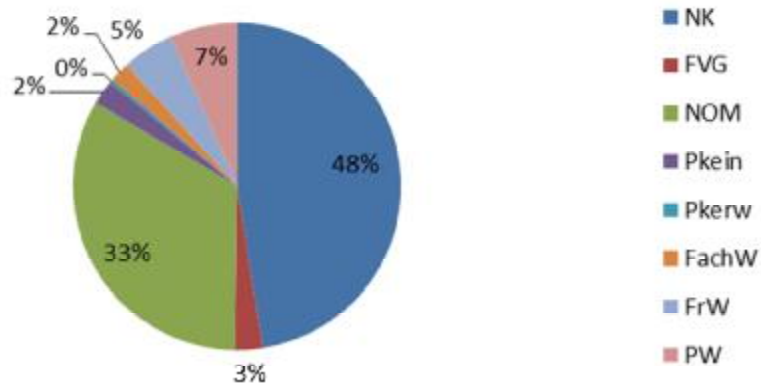
und Fachwörter, Funktionsverbgefüge und präpositionale Wendungen. Als Anschauungsmaterial können folgende Tabellen und Kuchendiagramme dienen:

Statistik der Wörter in der Bild-Zeitung	
NK	350
FVG	20
NOM	245
PKein	18
PKerw	3
FachW	14
FrW	38
PW	49
Wörterzahl im Artikel	6351

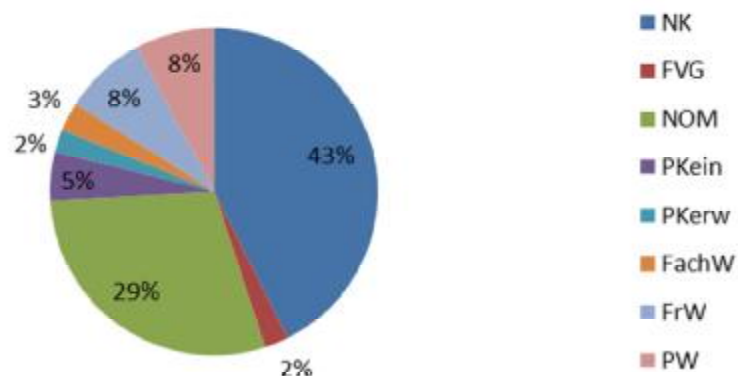
Statistik der Wörter im Nachrichtenmagazin Spiegel	
NK	522
FVG	29
NOM	358
PKein	58
PKerw	28
FachW	35
FrW	100
PW	96
Wörterzahl im Artikel	8694

Ich nahm an, dass nur wenige Erscheinungen des Nominalstils in der Boulevard-Presse erscheinen werden und dass es vor allem nur um Nominalkomposita und Nominalisierungen gehen wird. Auf der anderen Seite nahm ich an, dass sich im Nachrichtenmagazin Der Spiegel wahrscheinlich alle Erscheinungen des Nominalstils befinden werden und die Pressesprache komplexer sein wird. Die Ergebnisse der Analysen waren aber überraschend, weil die Anzahl der einzelnen Erscheinungen fast gleich war und die Hypothese sich nur teilweise bestätigt hat.

Erscheinung des Nominalstil in der Bild-Zeitung



Erscheinung des Nominalstils im Nachrichtemagazin Spiegel



Wie man sehen kann, kommt die Mehrheit von Erscheinungen des Nominalstils in beiden Fällen als Nominalkomposita vor (Bild-Zeitung – 48 %, Nachrichtemagazin Spiegel – 43 %), wobei die durchschnittliche Satzlänge in der Boulevard-Presse um 4 Wörter kürzer ist als in der gehobenen Presse (Bild-Zeitung – 11 Wörter/Satz, Nachrichtemagazin Spiegel – 15 Wörter/Satz). Daraus geht hervor, dass die Bild-Journalisten den Nominalstil vor allem aus den sprachökonomischen Gründen verwenden und die Pressesprache im Spiegel komplexer ist. Die Nominalkomposita in der Bild-Zeitung sind häufig sprachkreative Wortzusammensetzungen (z.B. *Ein Zehn-Meter-Tsunami*, *ein Streik-Kalender*), aber im Nachrichtemagazin waren auch viele Nominalkomposita aus dem fachsprachlichen

Bereich zu finden, die nur selten im Boulevard vorkommen (z.B. die *Gewerkschaftsverbände, der Oppositionsanführer*).

Der zweitgrößte Teil des Nominalstils bilden in den beiden Presseorganen die Nominalisierungen (Bild-Zeitung – 33 %, Nachrichtenmagazin Spiegel – 29 %). Aber im Vergleich zum Nachrichtenmagazin erschienen fast keine Partizipialkonstruktionen in der Boulevard-Presse. In diesem Punkt der Analyse sind die Unterschiede zwischen dem Boulevard und der gehobenen Presse am markantesten. Als ich schon manche Partizipialkonstruktionen gefunden habe, handelte es sich meistens um die einfachen Konstruktionen (2 %), es gab nur 3 erweiterte Konstruktionen (also nach dem Abrunden 0 %). Im Spiegel gab es sowohl mehr einfache Konstruktionen (5 %) als auch mehr erweiterte Partizipialkonstruktionen als in der Bild-Zeitung (2 %).

Der weitere Unterschied liegt in der Anzahl der Funktionsverbgefüge. Am Anfang der Analyse habe ich ein häufigeres Vorkommen von Funktionsverbgefügen in der gehobenen Zeitung als in der Boulevard-Presse angenommen. Das Ergebnis war aber überraschend – in der Bild-Zeitung 3 % und im Nachrichtenmagazin nur 2 %.

Laut der Kuchendiagramme befinden sich in der Bild-Zeitung weniger Partizipialkonstruktionen, präpositionale Wendungen (7 %, im Spiegel 8 %), Fach- (2 %, im Spiegel 3 %) und Fremdwörter (5 %, im Spiegel 8 %) als im Nachrichtenmagazin Spiegel.

Auch waren die Texte aus der Boulevard-Presse kürzer als diejenige, die der gehobenen Presse entnommen wurden. Obwohl es immer um zwei Texte mit einem gleichen Thema ging. Es gab aber zwei Ausnahmen, und zwar *1700 Tote und Vermisste nach Killerwelle* (siehe 4.8) und *Kreuzfahrt-Drama vor Italien* (siehe 4.7), die länger als die Texte aus dem Nachrichtenmagazin waren.

Interessant fand ich noch die Tatsache, dass es in der Bild-Zeitung eine Tendenz gab, die schwachen Substantive nicht mehr zu deklinieren. Zum Beispiel im Spiegel: *der Präsident* → *dem Präsidenten*, aber in der Bild-Zeitung: *der Präsident* → *dem Präsident*.

Allgemein fand ich die Sprache im Boulevard einfacher, obwohl die Unterschiede zwischen der Pressesprache in der Bild-Zeitung und im Nachrichtenmagazin Der Spiegel

laut der Ergebnisse nicht so markant sind. Ich fand sie einfacher nicht nur wegen des selteneren Vorkommens des Nominalstils, sondern auch wegen der grammatischen Seite des Textes. In den Bild-Artikeln erschien zum Beispiel fast kein Konjunktiv I und im Nachrichtenmagazin waren viele Häufungen von Nomina zu sehen, die ich nicht in der Bild-Zeitung gefunden habe (z.B. *Die erste Meldung über den Angriff des in eine Polizeiuniform gekleideten Rechtsextremisten* ging nach einer offiziellen Übersicht um 17.27 Uhr bei der Polizei in Hönefoss ein).

Wahrscheinlich würden die Ergebnisse anders aussehen, wenn mehr als 20 Zeitungsartikel untersucht würden. Der Aussagewert dieser Arbeit ist kleiner, aber man sieht, dass die Sätze im gehobenen Nachrichtenmagazin doch komplexer als in der Boulevard-Presse sind.

5 Schlussfolgerung

Diese Bachelorarbeit versucht die Leser über den Nominalstil in den publizistischen Texten zu informieren. Das Thema des Nominalstils erschien mir als ein nicht sehr häufig bearbeitetes Thema und vor allem in der Verknüpfung mit den publizistischen Texten habe ich eine wissenschaftliche Quelle gefunden. Ebenso schwierig war eine Quelle über die Geschichte des Nachrichtenmagazins Der Spiegel und der Bild-Zeitung zu finden.

Der Nominalstil oder auch die Häufung von Nomina hat seine Merkmale, zu denen sich Nominalkomposita, Partizipialkonstruktionen, Funktionsverbgefüge, Fremdwörter und Fachwörter, sowohl präpositionale Wendungen als auch Nominalisierungen zählen. Diese Erscheinungen des Nominalstils wurden im theoretischen Teil einzeln beschrieben und weiter im praktischen Teil dieser Arbeit analysiert.

Die Analyse ist der Schwerpunkt der Arbeit. In diesem Teil wurden nämlich zwei Zeitungsartikel mit einem gleichen Thema untersucht, wobei der eine der Bild-Zeitung (als dem Vertreter der Boulevard-Presse) und der andere dem Nachrichtenmagazin Der Spiegel (als dem Vertreter der gehobenen Presse) entnommen wurden. Deshalb habe ich die beiden Presseorgane in einem Kapitel kurz vorgestellt und die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Boulevard und der gehobenen Presse beschrieben.

Der Grund dafür, warum ich die Zeitungsartikel sowohl aus der gehobenen Zeitung als auch aus dem Boulevard gewählt habe, ist der folgende – ich wollte mit diesem Vergleich zeigen, dass in den Zeitungsartikeln, die aus der gehobenen Presse stammen, mehr Erscheinungen des Nominalstils als in der Boulevard-Presse vorkommen. Und diese Hypothese hat sich teilweise bestätigt.

Ich habe mit der Hilfe der Analyse festgestellt, dass die Sätze in den Bild-Artikeln kürzer sind und die Hauptfunktion des Nominalstils die Sprachökonomie ist. Die Nominalkomposita werden vor allem aus den Gründen der Sprachkreativität verwendet im Vergleich zu den Nominalkomposita im Nachrichtenmagazin. Diese Nominalkomposita kommen meistens aus dem fachsprachlichen Bereich, aber manche werden auch als Mittel der Sprachkreativität verwendet.

Überraschend war, dass die Funktionsverbgefüge häufiger in der Pressesprache des Boulevards vorkommen, aber auf der anderen Seite waren fast keine Partizipialkonstruktionen in der Bild-Zeitung zu finden.

Obwohl die Ergebnisse der einzelnen Erscheinungen von Nominalstil ähnlich waren, sieht man doch eine Tendenz, dass die Sprache in der gehobenen Zeitung komplexer als die in der Boulevard-Presse ist.

6 Resumé

The bachelor thesis is divided into six chapters that deal with explaining the concept of nominal style and his characters such as nominal compound words, participial constructions or prepositional phrases. Further it clarifies the concept of journalistic text, it describes genres of publicistic text and the differences between tabloid and serious press.

The main part of this thesis is the practical part in which there are analysed individual manifestations of the nominal style in two German publications – magazine Spiegel and Bild-Zeitung newspaper. Spiegel magazine was chosen as the representative of the serious press and Bild-Zeitung newspaper as the representative of the tabloid press.

Literaturverzeichnis

BRAUN, Peter: *Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Vierte Auflage. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, 1998. ISBN 3-17015415-X.

DROSDOWSKI, Günther: *Duden Grammatik Band 4 Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, Dudenverlag, 1995. ISBN 3-411-04045-9.

GÖTZE, Lutz/HESS, Ernest W.B.: *Grammatik der deutschen Sprache – Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh, München, 1999. ISBN 3-577-10465-1.

HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Langenscheidt Verlag Enzyklopädie, Leipzig, Berlin, München, Wien, Zürich, NY, 17. Auflage, 1996, ISBN 3-324-00118-8.

KINSKOFER, Lieselotte/BAGEHORN, Stefan: *Reden, Schreiben, Präsentieren – Mit Texten arbeiten*. TR – Verlagsunion GmbH, München. ISBN 3-8058-3443-8.

KURZ, Josef/ MÜLLER, Daniel/PÖTSCHKE Joachim/PÖTTKER, Horst: *Stilistik für Journalisten*. Wiesbaden, 2000. ISBN 3-531-13434-5.

LEPŠ, Martin: *Funktionsverbgefüge in der Sprache der Publizistik*. Brünn, 2008.

LEWANDOWSKI, Theodor: *Linguistisches Wörterbuch Band 3. Quelle & Meyer*, Heidelberg, 1994. ISBN 3-8252-1518-0.

PON, Leonard: *Nominalphrase in der deutschen Pressesprache von heute*. Osijek, 2011.

POLENZ, Peter von: *Deutsche Satzsemantik – Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. 2. durchgesehene Auflage. Berlin, NY, de Gruyter 1998. ISBN 3-11-011955-2.

ŘÍHA, Milan: *Bild-Zeitung und Blesk: Vergleich von zwei meistverkauften Boulevardzeitungen in Deutschland und Tschechien*. Brno, 2009.

SCHÄFER, Susanne/HEINRICH, Dietmar: *Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten*. IUDICIUM Verlag GmbH, 2010. ISBN 978-3-89129-981-4.

SCHÜTZNEROVÁ, Lucie: *Die historische Entwicklung des Nachrichtenmagazins SPIEGEL*. Brno, 2006.

Internetquellen

Das längste deutsche Wort. [online] [zit. 6.2.2012]

Dostupné z http://german.about.com/library/blwort_long.htm

Kaewwipat, Noraseth – *Nominalstil im Gegenwartsdeutschen*. [online] [zit. 5.9.2011]

Dostupné z <http://campus.cib.unibo.it/33851/>

Verkauf von Bild Deutschland im vierten Quartal 2011. [online] [zit. 20.2.2012]

Dostupné z <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>

Boulevardisierung von Nachrichten. [online] [zit. 3.1.2012]

Dostupné z <http://www.netzeitung.de/medien/645194.html>

Wir zeigen das Osama-Foto nicht wie eine Trophäe. [online] [zit. 5.10.2011]

Dostupné z <http://www.bild.de/politik/ausland/osama-bin-laden/obama-zeigt-nicht-den-toten-osama-17749298.bild.html>

USA verzögert die Veröffentlichung von Bin-Laden-Foto. [online] [zit. 5.10.2011]

Dostupné z <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760488,00.html>

Kates Eltern: Viertel Million für Hochzeit verprasst. [online] [zit. 10.7.2011]

Dostupné z <http://www.bild.de/unterhaltung/royals/catherine-mountbatten-windsor/middletons-verprassen-viertel-million-fuer-hochzeit-17674592.bild.html>

Kates teures Jawort. [online] [zit. 10.7.2011]

Dostupné z <http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,760011,00.html>

Der blonde Teufel. [online] [zit. 26.7.2011]

Dostupné z <http://www.bild.de/news/ausland/norwegen-massaker/er-toetete-weiter-als-die-hubschrauber-der-polizei-schon-ueber-ihm-kreisten-19021570.bild.html>

Norwegens schwarzer Freitag. [online] [zit. 26.7.2011]

Dostupné z <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,776324,00.html>

Die Welt trauert um den großen APPLE-CHEF. [online] [zit. 8.10.2011]

Dostupné z <http://www.bild.de/digital/computer/steve-jobs/steve-jobs-potraet-der-technik-freak-der-die-welt-veraenderte-20323978.bild.html>

Der letzte große Bastler. [online] [zit. 8.10.2011]

Dostupné z <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,790271,00.html>

Wir meistern Männerjobs. [online] [zit. 20.10.2011]

Dostupné z <http://www.bild.de/ratgeber/geld-karriere/karrierefrau/frauen-mit-meister-titel-wir-meistern-maenner-jobs-20502034.bild.html>

Dax-Konzerne blockieren Frauenquote im Top-Management. [online] [zit. 20.10.2011]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,792279,00.html>

Horror-Woche für Griechenland. [online] [zit. 22.10.2011]
Dostupné z <http://www.bild.de/politik/ausland/griechenland-krise/griechenland-krise-streikt-sich-das-land-diese-woche-selbst-kaputt-20497260.bild.html>

Militär soll Müllabfall in Athen übernehmen. [online] [zit. 22.10.2011]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,792275,00.html>

Kreuzfahrt-Drama vor Italien. [online] [zit. 20.2.2012]
Dostupné z <http://www.bild.de/news/ausland/schiffsunglueck/kreuzfahrtschiff-italien-tote-22070684.bild.html>

Kreuzfahrt-Unglück. [online] [zit. 20.2.2012]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,809076,00.html>

1700 Tote und Vermisste nach Killerwelle. [online] [zit. 20.7.2011]
Dostupné z <http://www.bild.de/news/ausland/news-ausland/japan-tokio-erdbeben-19968492.bild.html>

Kampf gegen Durst, Hunger und Kälte. [online] [zit. 20.7.2011]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751337,00.html>

Dortmund ohne Götze nur Grüte. [online] [zit. 20.10.2011]
Dostupné z <http://www.bild.de/sport/fussball/borussia-dortmund/ohne-goetze-nur-gruetze-hertha-schockt-meister-19887652.bild.html>

Dortmund verliert gegen Hertha, Bayern feiert Schützenfest. [online] [zit. 20.10.2011]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785535,00.html>

Vaclav Havel ist tot. [online] [zit. 26.2.2012]
Dostupné z <http://www.bild.de/politik/ausland/tschechei/tschechiens-ex-praesident-vaclav-havel-ist-tot-21632500.bild.html>

Prediger der Versöhnung. [online] [zit. 26.2.2012]
Dostupné z <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,804457,00.html>

Verzeichnis der Anhänge

- A. Wir zeigen das Osama-Foto nicht wie eine Trophäe
- B. USA verzögert die Veröffentlichung von Bin-Laden-Foto
- C. Kates Eltern: Viertel Million für Hochzeit verprasst
- D. Kates teures Jawort
- E. Der blonde Teufel
- F. Norwegens schwarzer Freitag
- G. Die Welt trauert um den großen APPLE-CHEF
- H. Der letzte große Bastler
- I. Wir meistern Männerjobs
- J. Dax-Konzerne blockieren Frauenquote im Top-Management
- K. Horror-Woche für Griechenland
- L. Militär soll Müllabfall in Athen übernehmen
- M. Traumschiff kentert vor Italien
- N. Kreuzfahrt-Unglück
- O. In Tokio bebte die Erde
- P. Kampf gegen Durst, Hunger und Kälte
- Q. Dortmund ohne Götze nur Grütze
- R. Dortmund verliert gegen Hertha, Bayern feiert Schützenfest
- S. Vaclav Havel ist tot
- T. Prediger der Versöhnung

Anhang

03.12

Warum zeigt Obama der Welt nicht die Fotos von Osama Bin Ladens Leiche? - Politik Ausland - Bild...



Anhang A

OBAMA VERTEIDIGT SICH

„Wir zeigen das Osama-Foto nicht wie eine Trophäe“



Diese Fotos von getöteten Leibwächtern Osama bin Ladens veröffentlichte die Agentur Reuters, Angeblich ist einer der Abgebildeten ein Sohn des Terror-Chefs, Von der Leiche Bin Ladens gibt es bisher kein Foto.
Foto: Reuters, EPA

VON J. REICHELT

05.03.2011 — 23:41 UHR

Ein Jahrzehnt lang hat die Welt auf diesen Moment gewartet. „Osama bin Laden [Link: \(/politik/ausland/osama-bin-laden/osama-bin-laden-tot-was-geschah-wirklich-in-der-blut-nacht-von-abbotabad-17739002.bild.html\)](#) wird nie wieder auf unserer Erde wandeln“, sagt US-Präsident Obama.

DER TERROR-TYRANN IST TOT!

Millionen Menschen wollen das Foto des erschossenen Bin Laden sehen.

Aus Neugier, Sensationslust, als Beweis, als Genugtuung.

Doch Obama [Link: \(/politik/ausland/berack-obama/an-ground-zero-erinnert-an-opfer-bin-ladens-17748538.bild.html\)](#) will der Welt den toten Osama nicht zeigen. Und das, obwohl bereits Fotos der erschossenen Terroristen im Bin-Laden-Versteck verbreitet wurden,

Obama sagt:

„Wir protzen nicht mit so etwas wie mit einer Trophäe.“

Die Bilder seien so grausam, dass sie ein „Risiko für die nationale Sicherheit“ wären, so Obama. „Es gibt keinen Zweifel daran, dass Bin Laden tot ist. Es ist uns sehr wichtig, dass Fotos von jemandem, der in den Kopf geschossen wurde, nicht zur Anstachelung weiterer Gewalt oder als Propaganda-Werkzeug im Umlauf sind.“

ABER: Obamas Entscheidung, die er zusammen mit Außenministerin Hillary Clinton und Verteidigungsminister Robert Gates traf, hat in den USA eine scharfe Diskussion ausgelöst

„Es wird eine Flut von Klagen auf Herausgabe der Bilder geben“, prophezeit das „Time Magazine [Link: \(http://www.time.com/time/\)](#)“.

„Man sollte das Foto veröffentlichen, weil es zeigt, was Bin Laden wirklich war: Kein heiliger Krieger, heilig in keiner Weise, sondern ein irregulärer Massenmörder, der am Ende das bekommen hat, was er so sehr verdient hat“, so die „Washington Post“.

„Normale Amerikaner blicken auf ihren Präsidenten und fragen sich: Was glaubt dieser Typ, wer er ist?“, so der „Boston Herald“. „Hat er am 11. September nicht die Bilder von Amerikanern gesehen, die aus dem World Trade Center in den Tod sprangen?“

56 Prozent der US-Bürger wollen laut CNN das Foto des toten Bin Laden sehen.

Ist das Foto wirklich ein „Risiko für die nationale Sicherheit“?

Das ist höchst fragwürdig! In der Vergangenheit veröffentlichte die US-Regierung häufig Fotos von getöteten Staatsfeinden. Nie kam es zu Rache-Anschlägen.

Nahost-Experte Peter Scholl-Latour: „Grundsätzlich sollte man die Toten ruhen lassen. Aber wenn das Bild nicht allzu grausam ist, wenn es ein sauberer Kopfschuss war, sollte man es in diesem Fall zeigen. Sonst fühlen sich nur die Menschen in der arabischen Welt in ihrer Meinung bestärkt, die glauben, Bin Laden [Link: \[Themen\]personen/osama-bin-laden/news-nachrichten-fotos-videos-17691750.bild.html](#) sei gar nicht getötet worden.“

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

KOMMENTAR

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

BILD.DE-COMMUNITY

KOMMENTARE (97)

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema!



insidejob · vor 10 Monaten

Top Insider der US-Regierung sagt Bin Laden ist 2001 gestorben! <http://www.veteranstoday.com/2011/05/04/top-us-government-insider-bin-laden-died-in-2001-911-a-false-flag/>

0

Melden



RuhrMann · vor 10 Monaten

Hollywood lässt Grüßen! So ein dämliches Drehbuch können nur die Amis schreiben! Die schnappen nach U-10 Jahren den größten Verbrecher auf Erden und kippen den schwupp-di-wupp ins Meer! Das macht... [mehr](#)

0

Melden



sachlichmalso · vor 10 Monaten

@wuerzburger: Keine Panik, die Seals sind gar nicht so schlimm- es sei denn sie haben kein Bier im Haus :-)) ... sie schreiben ObL war krank, von wo kann denn diese Information? und warum ist... [mehr](#)

0

Melden

ALLE ANSICHTEN

SPIEGEL ONLINE

04. Mai 2011, 08:01 Uhr

Getöteter Qaida-Chef

USA verzögern Veröffentlichung von Bin-Laden-Foto

Bin Laden war nicht bewaffnet, als er starb: Das Weiße Haus muss seine Darstellung in einem wichtigen Detail korrigieren. Fotos der Leiche will die US-Regierung zunächst nicht herausgeben - sie seien "grausig". Doch ohne Bilderbeweis blühen in den USA und der islamischen Welt Verschwörungstheorien.

Washington/Islamabad - Zwei Schüsse sollen Qaida-Chef **Osama Bin Laden** getötet haben, Berichten zufolge "explodierte sein Kopf" - wohl deshalb tut sich die US-Regierung schwer damit, Fotos des Erschossenen zu präsentieren. Sie wären ein Weg, um in der Öffentlichkeit Zweifel am Tod des Terroristen auszuraumen, aber das Weiße Haus zögert: Die Bilder seien zweifellos grausig, sagte Sprecher Jay Carney.

Obamas Anti-Terror-Berater John Brennan hatte zuvor eine Veröffentlichung nicht ausgeschlossen. Auch Videomaterial von der Kommandoaktion und Bilder des Seebegräbnisses könnten gezeigt werden.

CIA-Chef **Leon Panetta** wiederum sagte in einem Interview mit dem US-Sender NBC News, dass es noch keine Entscheidung über die Veröffentlichung eines Fotos gebe - sie liege beim Weißen Haus. Man werde die Fotos wohl letztendlich veröffentlichen. "Ich denke, wir sollten dem Rest der Welt zeigen, dass wir in der Lage waren, ihn zu kriegen und zu töten."

Dilemma der US-Regierung

Befürworter hatten zuvor signalisiert, die Veröffentlichung sei nötig, um Zweifel auszuraumen, dass der Qaida-Chef tatsächlich tot sei. Die US-Regierung steht vor einem Dilemma: Einerseits verlangt die Welt nach Klarheit, andererseits fürchtet sich Washington vor den Reaktionen in der islamischen Welt. Dabei griffen die USA bereits öfter zum Foto als Beweismittel für das Ableben von Erzfeinden: Während des Irakkriegs veröffentlichten sie 2003 Bilder von Saddam Husseins getöteten Söhnen Uday und Kusai. Im Juni 2006 zeigte das US-Militär Fotos des bei einem Bombenangriff umgekommenen irakischen Qaida-Chefs Abu Mussab al-Sarkawi. Ein Bild vom gehängten Saddam Hussein sickerte im Januar 2007 ebenfalls durch, auch wenn die damalige US-Regierung sich darüber unglücklich zeigte.

Das Weiße Haus sagt, Bin Laden sei eindeutig identifiziert worden: Vor Ort nach dem Feuergefecht, mit einer ausgeklügelten Fotoerkennungstechnik, schließlich zu 99,9 Prozent per DNA-Test. Doch selbst wenn die US-Regierung dies alles veröffentlichen würde - ganz unterbinden wird sie die Spekulationen ohnehin nicht können.

"Es wird einige Tumulte um die Frage geben, ob Bin Laden wirklich tot ist", sagt Robert Alan Goldberg, der ein Buch über Verschwörungstheorien in den USA geschrieben hat. Der Geschichtswissenschaftler der Universität Utah rechnet damit, dass sich einige Menschen zu Wort melden werden, die den Qaida-Chef gesehen haben wollen. Nicht zu vergessen seien Anhänger von 9/11-Verschwörungstheorien, die behaupten, Bin Laden habe als Geheimagent für die CIA gearbeitet.

Taliban äußern Zweifel am Tod Bin Ladens

Die afghanischen Taliban zogen Bin Ladens Tod in einer Erklärung im Internet bereits in Zweifel. Die Beweise der USA seien nicht überzeugend, heißt es. Die Taliban haben ein politisches Interesse, Spekulationen über das Schicksal des Terroristenführers anzuhelzen. Viele Verschwörungstheoretiker hegen staatlichen Autoritäten gegenüber aber ein grundsätzliches Misstrauen und weisen deshalb die offizielle Darstellung der Realität zurück.

Der oberste Verschwörungstheoretiker der USA, Moderator Glenn Beck, torpedierte die Meldung vom Tod Bin Ladens mit vielsagenden Fragen: War die Kommandoaktion nur Show? Ging es US-Präsident Barack Obama um die Umfragewerte? US-Radiomoderator Alex Jones stellte die gewagte These auf, dass die US-Regierung Bin Laden bereits seit Jahren als gefrorene Leiche im Tiefkühlfach aufbewahrt. Auf dem sozialen Online-Netzwerk Facebook entstanden Dutzende Gruppen, in denen sich Zweifler der offiziellen US-Version zusammenfanden und Weltgeschichte aus einer recht ungewohnten Perspektive debattierten.

"Wenn es ein Informationsvakuum gibt, fangen die Leute an, zu spekulieren", sagt Barna Donovan, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität St. Peter in New Jersey. Als er gehört habe, dass die Leiche Bin Ladens im Ozean versenkt wurde, sei ihm klar gewesen, dass nun Verschwörungstheorien die Runde machen würden. Damit kann die US-Regierung aber offenbar besser leben als mit einem Grab Bin Ladens, das zur Pilgerstätte werden könnte.

Sicher ist: Die Nachricht von der Tötung Bin Ladens durch amerikanische Elitesoldaten hat das Ansehen von US-Präsident Obama deutlich verbessert. Wie eine am Dienstag veröffentlichte Erhebung des Instituts Ipsos im Auftrag der Nachrichtenagentur Reuters ergab, finden 39 Prozent der Befragten, dass sich die Führungsqualitäten ihres Präsidenten verbessert hätten. 42 Prozent erklärten, sie hätten nun eine bessere Meinung über Obamas Politik im Kampf gegen Extremisten. Etwa ein Drittel der Befragten sprach Obama die Anerkennung für den Angriff auf Bin Laden aus.

Mehr als 56 Millionen Amerikaner hatten die Ansprache von Obama zur Tötung Bin Ladens verfolgt. Das gab das Marktforschungsunternehmen Nielsen am Dienstag bekannt. Die neunminütige Rede am Sonntag kurz vor Mitternacht (US-Ostküstenzeit) war von neun Fernsehsendern live übertragen worden, berichtete das US-Branchenblatt "Variety". Trotz der späten Sendezeit war die Einschaltquote mehr als doppelt so hoch wie bei Obamas Ansprache zum Konflikt in Libyen Ende März.

Zuletzt hatte das Weiße Haus seine Darstellung von der Tötung des Qaida-Chefs teilweise korrigiert: Bin Laden selbst sei nicht bewaffnet gewesen, teilte das Weiße Haus am Dienstag mit.

hen/dpa/Reuters/AFP

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760488,00.html>

FORUM:

Der Tod Bin Ladens - ein nachhaltiger Schlag gegen den Terror?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=34748&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Tod von Qaida-Chef: USA korrigieren sich - Bin Laden war unbewaffnet (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760483,00.html>
Islamismus-Experte Steinberg: "Bei al-Qaida kann niemand Bin Laden ersetzen" (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760382,00.html>
US-Armee: Die Hightech-Hatz auf Osama Bin Laden (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,760400,00.html>
Nato-Einsatz: Bin-Laden-Tod befeuert Debatte über Afghanistan-Abzug (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760329,00.html>
Bin Ladens Tod: Obama verfolgte "Geronimos" letztes Gefecht live (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760259,00.html>
Tötung von Bin Laden: Zehn Jahre zu spät für Amerika (03.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760252,00.html>
Analyse: Obamas fragiler Triumph (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760245,00.html>
Kommentar: Auge um Auge, Zahn um Zahn (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760090,00.html>
Bin Ladens Seebestattung: "Sein Körper glitt ins Wasser" (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760246,00.html>
Minutenprotokoll: Der Tag, an dem Osama Bin Laden starb (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760053,00.html>
Toter Bin Laden: Fototrickser fälschten Leichenbild (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,760104,00.html>
Bin Ladens Versteck: Tod im Hochsicherheitstrakt (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760137,00.html>
Obamas Erklärung: "Der Gerechtigkeit ist Genüge getan" (02.05.2011)
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,760028,00.html>

MEHR IM INTERNET

Bin Ladens Tod: Problem mit der "License to kill" (Legal Tribune Online)
http://www.lto.de/de/html/nachrichten/3171/osama_bin_laden_getoetet_vom_problem_der_staatlichen_license_to_kill/
SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH



MICHAEL UND CAROLE MIDDLETON

Kates Eltern: Viertel Million für Hochzeit verprasst

01.05.2011 — 21:48 UHR

Prinz Charles' Angetraute Camilla nennt sie nur die „Simpletons“, dabei sind die Middletons gar nicht so simpel.

Die Hochzeit des Jahres [Link: \(unterhaltung/royals/prinz-william/nachrichten-news-fotos-richtig-17586840.bild.html\)](#) hat die Brauteltern Michael und Carole Middleton um rund eine Viertelmillion Pfund (262 000 Euro) ärmer gemacht. Allein das noble Goring-Hotel, das die Middletons für zwei Tage komplett gemietet hatten, habe bis zu 100 000 Pfund gekostet, berichtete die „Mail on Sunday“ [Link: \(http://www.dailymail.co.uk/news/article-1382325/ROYAL-WEDDING-Middletons-home--250-000-poorer-Family-s-huge-hotel-banquets-outfits-jewellery.html\)](#).

Auch die Kleider der drei Middleton-Frauen gingen ins Geld. Kates Brautkleid, von der Star-Designerin Sarah Burton entworfen, soll 40 000 Pfund gekostet haben. Das weiße Kleid ihrer Schwester Pippa, in dem die 27-Jährige am Freitag die Männerwelt in Walkung brachte, wird auf 20 000 Pfund beziffert. Die Robe von Mutter Carole schlug dem Bericht zufolge mit 10 000 Pfund zu Buche – genauso wie die beiden Stressemann-Anzüge von Vater Michael und seinem Sohn James. Hinzu kamen Kosten für Schmuck und Schuhe.

Weitere 25 000 Pfund sollen für zwei Feiern am Donnerstag und Freitag draufgegangen sein, die die Middletons im Goring-Hotel für enge Freunde gaben. Außerdem sollen sie sich mit 10 000 Pfund an den Kosten für die Feierlichkeiten im Palast beteiligt haben.

Es traf keine Armen. Die Middletons gelten als Selfmade-Millionäre. Kates Eltern, früher Pilot und Stewardess, haben einen Versand für Partyartikel aufgebaut und damit ein Vermögen gemacht.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

KOMMENTAR

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

BILD.DE-COMMUNITY

KOMMENTARE (31)

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!



hasenÄhrchen - vor 9 Monaten

Na und, das wird wohl ihren ihre Tochter wert sein? Was ist für die ne Viertel Million? Ein Fliegenschiss! Dafür profitieren Sie jetzt.

0

| Melden



mops100 - vor 10 Monaten

<http://www.sube101.de/content/prinz-william-und-kate-middleton-traumhochzeit-des-jahres-a104052>

0

| Melden

elocin100 - vor 10 Monaten

SPIEGEL ONLINE

01. Mai 2011, 19:42 Uhr

Prinzen-Hochzeit**Kates teures Jawort**

Kinder, ist das Leben teuer! Für die recht großzügig angelegte Hochzeit ihrer Tochter Kate sollen Mutter und Vater Middleton fast 300.000 Euro ausgegeben haben. Beruhigt kann die per "Yes, I will" zur Prinzessin aufgestiegene 29-Jährige sein: Ihr Kleid kostete doppelt so viel wie das ihrer Schwester.

London - Dies sei zur Beruhigung gleich gesagt: Es traf keine Armen. Die Eltern von Kate Middleton sind Selfmade-Millionäre. Einst als Pilot und Stewardess in der Welt unterwegs, haben sie einen Versand für Partyartikel aufgezogen und damit ein Vermögen gemacht.

Und dennoch dürften die Eltern die Kosten der Hochzeit des Jahres in Großbritannien spüren. Nach Informationen der "Mail on Sunday" hat die sichere Unterbringung ihrer Tochter beim einst angesagtesten Junggesellen der Insel Carole und Michael Middleton um rund eine Viertelmillion Pfund (282.000 Euro) erleichtert.

Alein das noble Goring Hotel, das die Middletons für zwei Tage komplett gemietet hatten, habe bis zu 100.000 Pfund gekostet, berichtete die Zeitung am Sonntag. Auch die Kleider der drei Middleton-Frauen gingen offenbar ganz schön ins Geld. Kates Brautkleid, von der Star-Designerin Sarah Burton entworfen, soll 40.000 Pfund gekostet haben. Das weiße Kleid ihrer Schwester Pippa, in dem die 27-Jährige am Freitag für Aufsehen nicht nur bei Williams Bruder Prinz Harry sorgte, wird mit 20.000 Pfund beziffert.

Flitterwochen im Ausland

Die Robe von Mutter Carole schlug dem Bericht zufolge mit 10.000 Pfund zu Buche - genauso wie die beiden Stresemann-Anzüge von Vater Michael und seinem Sohn James. Hinzu kamen Kosten für Schmuck und Schuhe.

Weitere 25.000 Pfund sollen für zwei Feiern am Donnerstag und Freitag draufgegangen sein, die die Middletons im Goring Hotel für enge Freunde gaben. Außerdem sollen sie sich mit 10.000 Pfund an den Kosten für die Feierlichkeiten im Palast beteiligt haben.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die finanziellen Belastungen ihrer Hochzeit Prinz William und seine Frau Kate veranlasst haben, nicht gleich in die Flitterwochen aufzubrechen. Anders als allgemein erwartet, wird der Enkel der Queen am Dienstag zunächst wieder seine Arbeit als Rettungshubschrauberpilot bei den Streitkräften in Wales aufnehmen.

Bis dahin wollten die Frischvermählten lediglich ein gemeinsames verlängertes Wochenende in Großbritannien verbringen, teilte der Palast mit. Zu einem späteren Zeitpunkt, so viel ist sicher, steht dann ihr Honeymoon im Ausland an.

Am Samstagvormittag waren William und Kate mit einem Hubschrauber am Buckingham Palast in London abgeholt worden. Nach einer Party, die bis in die Morgenstunden dauerte, hatten sie dort ihre Hochzeitsnacht verbracht. Immerhin wurde inzwischen **das offizielle Hochzeitsfoto veröffentlicht.**

*böl/dpa/dapd***URL:**<http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,760011,00.html>**MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:****William und Kate: Palast veröffentlicht offizielles Hochzeitsfoto (30.04.2011)**



HORROR-MASSAKER VON NORWEGEN MIT MINDESTENS 85 TOTEN

DER BLONDE TEUFEL

ANDERS BEHRING BREIVIK TÖTETE AUF DER INSEL UTØYA WEITER, ALS DIE HUBSCHRAUBER DER POLIZEI SCHON ÜBER IHM KREISTEN

ES BERICHTEN: JÜRGEN DAMSCH, FABIAN GARTMANN, CHRISTIAN SPREITZ

24.07.2011 — 01:38 UHR

Wer davontief, wurde erschossen. Wer um Gnade flehte, wurde erschossen. Wer schon am Boden lag, wurde erschossen. Der Amokschütze von Norwegen mordete gnadenlos. Norwegen und die ganze Welt trauern um über 90 Tote.



Er schrie: „Ich töte euch alle!“ Er feuerte alle 10 Sekunden eine Kugel ab. Mehr als 90 Minuten lang. Ein beispielloses Verbrechen schockt Norwegen und die Welt. Nach einem Bombenanschlag in Oslo hat der Biobauer Anders Behring Breivik ein Massaker auf der Ferieninsel Utøya angerichtet. Die Tragödie von Norwegen.

Am Freitag um 17 Uhr wurde die Insel der Jugend zur Insel des Grauens. Die Kinder versteckten sich, kletterten auf Bäume, sprangen ins Wasser, flehten um ihr Leben. Von 560 Jugendlichen auf der Insel starben mindestens 85, jeder siebte. Der Killer mordete rund 90 Minuten lang.

Am Freitag um 15,26 Uhr explodiert eine Autobombe [Link: \(/news/ausland/norwegen-massaker-auf-der-strasse-liegen-blutende-menschen-19098318.bild.html\)](#) in Oslo, sieben Menschen sterben, 90 Minuten später kommt der Tod auf die kleine Ferieninsel Utøya [Link: \(/news/ausland/norwegen-massaker/jugendlager-auch-hier-tote-vermutet-19092386.bild.html\)](#). Ein junger Mann steigt aus einem silbergrauen Lieferwagen. Er trägt einen Pullover mit Polizeiemblem.

Der Wachmann, der den Zugang zur Insel kontrolliert, lässt ihn passieren. Der Fremde hat ihm eine plausible Geschichte erzählt. Nach dem Terroranschlag [Link: \(/politik/ausland/explosionsterror-in-norwegen-was-steckt-dahinter-1909856.bild.html\)](#) in Oslo müsse er die Sicherheit auf der Insel überprüfen. Mit einer kleinen Fähre setzt er über.

Der Norweger [Link: \(/news/ausland/norwegen-massaker/massaker-in-norwegen-der-irre-erfenne-leiter-massenmord-im-nazi-wahn-19018148.bild.html\)](#) mit der schweren Tasche und dem Polizeiemblem ist groß, blond und blauäugig. Er wirkt wie einer, dem man vertrauen kann. Doch Anders Behring Breivik, 32, ist kein Polizist, sondern ein kaltblütiger Killer. Er bringt keine Sicherheit, sondern den Tod.

Zu diesem Zeitpunkt erleben 560 Jugendliche unbeschwerte Ferientage auf dem kleinen Eiland. Die sozialdemokratische Jugendorganisation AUF hatte sie in das alljährliche Sommercamp eingeladen. Baden, lachen, flirten. Nur Alkohol ist auf Utøya verboten.

Ein paar Wolken bei 18 Grad Celsius, aber es regnet nicht. Gerade wurden die Jugendlichen ins Haupthaus der Insel gerufen. Sie sollen über den schrecklichen Anschlag in Oslo informiert werden.

In diesem Moment erscheint Breivik und eröffnet sofort das Feuer. Panik bricht aus. Die Jugendlichen flüchten über die Insel – aber wohin? Sie verstecken sich hinter Büschen, klettern auf Bäume oder springen ins Wasser.

„Ich habe viele Menschen laufen und schreien sehen, ich bin in das nächste Gebäude und habe mich unter dem Bett versteckt“, schildert die 19-jährige Emilie Bersaas die schrecklichsten Minuten ihres Lebens.

Der Killer verfolgt seine Opfer über die Insel. Manche laufen ihm direkt in die Arme. Die 15-jährige Elise berichtet, sie habe Schüsse gehört und gedacht, sie sei in Sicherheit, als sie den Mann in Polizeiuniform sah.

Der vermeintliche Polizist habe die Jugendlichen sogar zu sich herangewunken und dann begonnen, auf sie zu schießen. Sie habe sich hinter demselben Felsen versteckt, auf dem der Attentäter stand. „Ich konnte seinen Atem hören.“

Einige Opfer [Link: \(/news/ausland/norwegen-massaker/ich-werde-alle-toeten-alle-werden-sterben-19018262.bild.html\)](#) hielten sich tot-gestellt, erinnert sich die 21-jährige Dana Berzangi. Doch das rettete sie nicht. Der Amokläufer habe vielen Verletzten, die am Boden lagen, noch einmal in den Kopf geschossen. Breivik habe dabei eis kalt gewirkt und sei systematisch vorgegangen, schädern Überlebende.

Auf der eilen Anwohner vom Festland und anderen Inseln den Jugendlichen per Boot zu Hilfe. Die Norwegerin Torill

Hansen kommt mit ihrem Motorboot. „Als ich zehn Jugendliche aufgenommen hatte, war das Boot voll. Es war so schrecklich, als ich den elften und zwölften abweisen musste.“

Kaspar Haug wird telefonisch alarmiert. „Ein Freund sagte mir: „Du musst sofort mit deinem Boot Leute von Utöya retten. Dort passiert etwas Schreckliches.“ Eine Viertelstunde später erreicht Haug die Insel.

„Ich sah Kinder, die sich hinter Gebüsch, Felsen und Gebäuden versteckten und mir zuwinkten.“ Haug holt so viele Jugendliche wie möglich in sein Boot. Dann sieht er eine Gruppe Kinder hinter einem Felsen, die nicht auf sein Winken reagiert. „Ich dachte mir, vielleicht haben sie einen Schock oder sind dort in Deckung gegangen. Dann begriff ich, dass sie tot sind.“

Rund neunzig Minuten dauert der Amoklauf, Der Killer feuert alle zehn Sekunden, berichten Augenzeugen auf n-tv. „Ich werde alle töten, alle werden sterben“, soll er gerufen haben, Und: „Komm zurück, ich will spielen!“ Von 560 Jugendlichen erschießt Breivik mindestens 85 – jeder Siebte auf der Insel stirbt.

Er schießt selbst dann weiter, als die ersten Hubschrauber der Polizei über Utöya kreisen. Erst als ein Spezialkommando der norwegischen Polizei ihn in die Enge treibt, ergibt er sich.

Womöglich hat das Eingreifen der Polizei noch Schlimmeres verhindert. Die Ermittler finden auf der Insel einen Sprengsatz, der zum Glück nicht explodierte.

„Es ist komisch, dass er sich nicht selbst getötet hat, wie diese Kerle, die diese Schulmassaker angerichtet haben“, sagt später ein Polizist. „So können wir vielleicht ein paar Antworten über seine Motivation erhalten.“

Noch sind viele Fragen offen. Ist Breivik wirklich ein Einzelgänger oder hatte er Helfer? Warum mussten ausgerechnet unschuldige Kinder und Jugendliche sterben, die nur ein paar unbeschwerte Ferientage verbringen wollten?

Warum dauerte es ganze anderthalb Stunden, bis die Polizei am Tatort eintraf? Am Samstagabend räumte die norwegische Polizei bereits ein, dass es „Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines Bootes“ gegeben habe.

[Utöya \(Link: /news/ausland/norwegen-massaker/massaker-von-norwegen-das-ist-die-insel-utöya-19019298.5.tid.html\)](#), die Insel der Jugend, ist am Freitag zur Insel des Todes geworden.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

SPIEGEL ONLINE

24. Juli 2011, 16:47 Uhr

Anhang F

Chronologie des Doppelanschlags**Norwegens Schwarzer Freitag**

Drei schicksalhafte Stunden, mehr als 90 Tote: Ein Doppelanschlag in Oslo und auf der Insel Utøya hat Norwegen traumatisiert. Die Polizei muss sich nun Kritik gefallen lassen - denn erst wurden offenbar Notrufe nicht beachtet, dann fehlte ein Boot. Die Ereignisse im Minutenprotokoll.

Oslo - Als jede Minute kostbar war, kam es zu schwerwiegenden Pannen bei der norwegischen Polizei: Der Beinaheuntergang eines Bootes und die Entscheidung, auf die Anti-Terror-Einheit aus Oslo zu warten, haben das Einschreiten der Sicherheitskräfte gegen das Massaker auf der norwegischen Insel Utøya verzögert. Ein im benachbarten Hønefoss angefordertes Polizeiboot habe sich für den Transport der Beamten als ungeeignet erwiesen, teilte die Polizei am Sonntag mit.

"Mit so vielen Menschen und Ausrüstung an Bord lief das Boot voll Wasser, und der Motor setzte aus", beschrieb Einsatzleiter Erik Berga die Polizeipanne am Freitag. Das erklärt, warum der 32 Jahre alte mutmaßliche Massenmörder Anders Behring Breivik nach neuesten Berechnungen der Polizei 60 Minuten lang Zeit hatte, um 86 Menschen kaltblütig zu erschießen. Zuvor hatte er nach dem derzeitigen Ermittlungsstand im Regierungsviertel von Oslo mit einer Bombe mehrere Menschen getötet.

Sie könne Kritiker verstehen, die den Sicherheitskräften ein zu langes Zögern vorwerfen, erklärte die Polizeichefin von Hønefoss, Sissel Hammer. "Ich bitte um Verständnis, dass es seine Zeit braucht, um eine Spezialeinheit in Marsch zu setzen", sagte Hammer. "Das Personal muss alarmiert werden, es muss Schutzkleidung anlegen, sich bewaffnen und sich dann zum Tatort aufmachen."

Ein Hubschrauber hätte zu lange gebraucht

Die "Delta" genannte Anti-Terror-Einheit legte die 45 Kilometer lange Strecke von Oslo nach Utøya im Auto zurück, was Oslos amtierender Polizeichef Sveinung Sponheim am Samstag so begründete: "Im Auto ging es schneller, ein Hubschrauberflug hätte zu lange gedauert." Der einzige zur Verfügung stehende Helikopter parkte auf dem rund 50 Kilometer südlich von Oslo gelegenen Flughafen Rygge.

Utøya liegt im Nordwesten der Hauptstadt. In der norwegischen Polizei wird seit langem kritisch angemerkt, dass es der "Delta"-Einheit an Transportmöglichkeiten mangelt. Bei ihrem Eintreffen griff die Spezialeinheit auf Boote von Freizeitkapitänen zurück, um nach Utøya übersetzen zu können, sagte Berga. Dort ergab sich Breivik den Elitepolizisten. Polizeikreisen zufolge wird nun in der Polizei heftig darüber diskutiert, ob die Ortskräfte nicht früher hätten eingreifen müssen.

Die erste Meldung über den Angriff des in eine Polizeiuniform gekleideten Rechtsextremisten ging nach einer offiziellen Übersicht um 17.27 Uhr bei der Polizei in Hønefoss ein - nach Angaben von Camp-Teilnehmern hat es aber schon vorher Versuche gegeben, einen Notruf abzusetzen.

Die ersten Beamten trafen gegen 17.52 Uhr am Bootssteg zur Überfahrt nach Utøya ein, mussten aber "auf ein zuverlässiges Boot warten". Die Sondereinheit erreichte den Anleger um 18.09 Uhr und brauchte 16 Minuten bis zur Insel. Zwei Minuten danach ließ sich Breivik widerstandslos festnehmen.

Die Chronologie der Ereignisse im Minutenprotokoll:

15.32 Uhr: Die norwegische Nachrichtenagentur NTB berichtet von einer heftigen Explosion im Regierungsviertel. Die etwa 600 Jugendlichen auf Utøya hören kurz darauf erste Nachrichten von dem Anschlag in der etwa 30 Kilometer entfernten Hauptstadt Oslo. Es ist der dritte Tag ihres Ferienlagers.

15.58 Uhr: Das Kabinett erklärt, dass Ministerpräsident Jens Stoltenberg zum Zeitpunkt der Detonation nicht in seinem Büro war.

Gegen 16.30 Uhr: Die Jugendlichen empfangen auf ihren Smartphones Bilder des Anschlags in Oslo. Das Ausmaß der Katastrophe wird ihnen bewusst, viele versammeln sich in einem Gebäude und diskutieren darüber. "Wir trösteten uns damit, dass wir auf unserer Insel wenigstens in Sicherheit seien", schreibt eine Camp-Teilnehmerin am nächsten Tag in ihrem Blog.

16.45 Uhr: Der Radiosender NRK meldet mindestens ein Todesopfer durch die Explosion in Oslo.

Gegen 17 Uhr: Ein Mann in Polizeiuniform erreicht mit einem kleinen Boot die Insel Utøya. Er trägt sichtbar zwei Waffen, was in Norwegen ungewöhnlich ist. Zunächst erklärt er, er sei zum Schutze der Jugendlichen gekommen, dann beginnt er plötzlich zu schießen.

17.10 Uhr: Die Polizei bestätigt, dass in Oslo eine Bombe explodiert sei.

Jugendliche, die sich in der Mitte der Insel Utøya versammelt haben, hören vom Ufer Lärm. Zunächst vermuten sie, es handle sich um explodierende Ballons. Als ihnen klar wird, dass geschossen wird, bricht Chaos aus. Mehrere Jugendliche rufen eine Notrufnummer an. Dort wird ihnen jedoch erklärt, sie sollten die Leitung nicht blockieren, falls ihr Anruf nicht mit dem Anschlag in Oslo zu tun habe.

17.15 Uhr: Laut Augenzeugen erreicht der Täter das Gelände, auf dem die Zelte stehen, geht diese systematisch ab und schießt aus kurzer Distanz auf jeden, den er dort vorfindet.

17.20 Uhr: Eine Gruppe versteckt sich in einer dunklen Ecke in einem der wenigen Gebäude auf der Insel.

17.25 Uhr: Als die Schüsse näher kommen, fliehen die Jugendlichen durch ein Fenster. Einige von ihnen schreiben Textnachrichten an ihre Eltern.

17.27 Uhr: Zeitpunkt des ersten Notrufs an die norwegische Polizei (laut Angaben der Behörde).

17.30 Uhr: Die Jugendlichen fliehen in Richtung der Ufer, einige springen ins kalte Wasser, um sich schwimmend in Sicherheit zu bringen. Der Täter schießt auf alles, was sich bewegt. Ein Mädchen berichtet, wie sie auf dem Körper einer toten Kameradin liegt und dabei versucht, sich möglichst still zu verhalten.

17.38 Uhr: Eine Sondereinheit der Polizei bricht von Oslo nach Utøya auf. Die Einsatzleitung entscheidet, über Land zu fahren, da ein Hubschrauber offenbar nicht unmittelbar einsatzbereit ist.

17.45 Uhr: Der Besitzer eines gegenüber der Insel gelegenen Campingplatzes hört eigenen Angaben zufolge seit mehr als einer halben Stunde Schussgeräusche. Doch erst jetzt wird ihm klar, dass sich auf der Insel etwas Schreckliches abspielen muss. Erste Überlebende erreichen schwimmend das etwa 600 Meter von Utøya entfernte Ufer. Sie berichten, dass andere noch im Wasser angeschossen wurden und vermutlich ertrinken würden. Der Besitzer des Campingplatzes und einige Urlauber fahren mit mehreren kleinen Booten in Richtung der Insel, um Überlebende zu retten.

17.52 Uhr: Erste Polizisten erreichen das Gebiet, da sie aber kein eigenes Boot haben, müssen sie zunächst warten.

17.57 Uhr: In Oslo tritt Ministerpräsident Stoltenberg vor die Kameras und spricht von einer "ernsten Situation".

18.00 Uhr: Vier Jugendliche, die offenbar noch nicht wissen, dass der Polizist auf Utøya in Wahrheit keiner ist, rennen ihm Schutz suchend entgegen. Alle vier werden erschossen. Andere sehen dies aus ihren Verstecken, ohne eingreifen zu können.

18.09 Uhr: Die Sondereinheit der Polizei aus Oslo erreicht das Gebiet gegenüber der Insel Utøya.

Der Täter wird gestellt

18.25 Uhr: Die Polizei erreicht die Insel. Zunächst weiß sie nicht, wie viele Attentäter sich dort

befinden. Viele der Jugendlichen bleiben aus Angst zunächst weiter in ihren Verstecken. Nach wenigen Minuten wird der 32-jährige Täter gestellt - laut Polizeiprotokoll um 18.27 Uhr, früheren Angaben zufolge gegen 18.35 Uhr. Der Mann ergibt sich ohne Gegenwehr und wird festgenommen. Die kleinen Boote, die zur Rettung der Jugendlichen losgefahren waren, sind teilweise zu voll, um weitere Menschen aufzunehmen.

19 Uhr: Noch immer werden Überlebende aus dem Wasser gerettet. Auf der Insel wagen es einige der Jugendlichen noch immer nicht, aus ihren Verstecken hervorzukommen. "Ich wusste nicht, ob ich ihnen trauen konnte", sagt eine der Überlebenden über die Insassen der Boote. "Ich wusste nicht, wem ich überhaupt noch trauen konnte."

19.38 Uhr: Die Explosion im Regierungsviertel von Oslo hat laut Polizeiangaben sieben Todesopfer und zwei Schwerverletzte gefordert.

19.54 Uhr: Die Polizei gibt bekannt, dass sie an einen Zusammenhang zwischen beiden Anschlägen glaubt.

21.01 Uhr: Der auf Utoya festgenommene Verdächtige steckt laut den Ermittlern vermutlich auch hinter der Explosion in Oslo.

21.35 Uhr: Mindestens zehn Todesopfer habe es bei der Schießerei auf der Insel gegeben, meldet die Polizei.

22.45 Uhr: Der mutmaßliche Täter ist ein 32-jähriger Norweger, wie die Polizei erklärt.

Samstag, 23. Juli:

4.04 Uhr: Die Polizei korrigiert die Zahl der Todesopfer bei dem Angriff auf Utoya deutlich nach oben: Demnach kamen mindestens 80 Menschen ums Leben.

8.12 Uhr: Ministerpräsident Stoltenberg spricht von einer "nationalen Tragödie" und dem schwersten Verbrechen in Norwegen seit dem Zweiten Weltkrieg.

16.02 Uhr: Die Opferbilanz beider Anschläge wird auf 92 heraufgesetzt (am Sonntag wird sie auf 93 erhöht).

18.25 Uhr: Die Polizei teilt mit, dass der Tatverdächtige ein erstes Geständnis abgelegt hat.

sto/dapd/AFP/Reuters

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,776324,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Attentate in Norwegen: Ein ganzes Land weint um seine Kinder (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776134,00.html>

Überlebender des Massakers: "Ich flehte, dass er nicht abdrückt" (24.07.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,776290,00.html>

Massaker bei Oslo: Überlebende schildern Hinrichtungsszenen auf Ferieninsel (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776089,00.html>

Augenzeugen in Oslo: "Es war ein enormer Knall" (22.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776018,00.html>

Motive von Terroristen: "Er kam einfach aus dem Nichts" (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776090,00.html>

Anschlag auf norwegischer Insel: Täter hatte 90 Minuten Zeit für das Massaker (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776079,00.html>

Anders Behring Breivik: Spuren eines Todesschützen (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,776087,00.html>

Mutmaßlicher Attentäter: Blond, blauäugig, skrupellos (23.07.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,776076,00.html>



STEVE JOBS († 56)

In dieser Garage fing alles an

SEINE TRÄUME, SEIN AUFSTIEG, SEIN LANGES LEBEN

VON KAROLINA PAIDAK

06.10.2011 — 07:34 UHR

Es war ein Leben so ganz nach dem amerikanischen Traum: ein Mann, eine Vision, eine Erfolgsgeschichte. Als Steve Jobs im Alter von nur 56 Jahren stirbt, hat er es längst zu Weltruhm gebracht. Er hat unsere Zeit verändert, unseren Alltag. Er ist reich geworden, doch eigentlich blieb er bis zum Schluss der, der er war: ein Mann mit einem Traum.

IN EINER GARAGE FING ALLES AN.



Sie haben Spaß und eine Vision: Steve Jobs (li.) und Steve Wozniak 1976 in der Garage von Jobs Eltern in Los Altos

Foto: dpa Picture-Alliance

Wir sehen zwei junge Männer, eingedeckt mit Technik. Es sind zwei Tüftler, zwei Freaks. Es sind Steve Jobs und sein Freund Steve Wozniak in der Garage von Jobs Adoptiv Eltern Clara und Paul in Los Altos (US-Staat Kalifornien).

In dieser Garage fing 1976 alles an. Steven Paul Jobs hatte sein Studium am Reed College in Portland (US-Staat Oregon) geschnitten, war mehrere Monate durch Indien gereist. Jetzt wollte er durchstarten, wollte seinen Traum wahr machen: Computer für alle. Computer, die jeder bedienen kann, die Teil des Lebens werden.

Was folgt, ist eine Rekord-Karriere. Der angebissene Apfel, das Firmenlogo seines Apple-Konzerns, wird bald zum Symbol für Edel-Hightech und Zukunfts-Lust.

Mit dem Apple II bringen die Bastler 1977 den ersten PC mit einem Plastikgehäuse und farbiger Grafik heraus. Es

bild.de/digital/.../steve-jobs-portraet-der-technik-freak-der-die-welt-veraenderte-20323978_bild.html

1/3



Teilen Sie Ihre schönsten Apple-Geschichten!

Foto: dpa Picture-Alliance

folgt der Apple-Börsengang 1981, Studienabbrucher Jobs wird Multimillionär.

1983 wirbt er um Pepsi-Chef John Sculley für den Vorstandsposten mit der Frage: „Willst du den Rest deines Lebens damit verbringen, Zuckerwasser zu verkaufen oder willst du eine Chance, die Welt zu verändern?“

Ein Jahr später kommt der Macintosh auf den Markt, der erste Computer mit einer grafischen Benutzeroberfläche. 2001 folgt der iPod, 2007 das iPhone, 2010 das iPad.

Was Jobs antreibt: seine Vision, sein Mut, aber auch seine Konkurrenz.

Jahrelang liefert er sich mit Microsoft-Gründer Bill Gates ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Als die Welt trauert, warf Gates mit einem der schönsten Komplimente auf „Die Welt sieht selten jemanden, der so tiefgreifende Spuren hinterlassen hat wie Steve“, schreibt Gates nach Bekanntwerden der Todesnachricht. „Die Auswirkungen werden noch für viele kommende Generationen zu spüren sein.“

„Die Welt verändern“, das wollte Jobs. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Das Prinzip Einfachheit legt er auf iPods und iPads an, nicht unbedingt auf sein privates Leben.

In der Highschool verliebt er sich in Chrissann Brennan. Sie wird schwanger. Mit nur 23 Jahren wird Jobs zum ersten Mal Vater, lehnt aber die Verantwortung für Lisa Brennan-Jobs (heute 33) ab. Vor Gericht behauptet er sogar, er könne keine Kinder zeugen.

Elf Jahre später lernt Jobs die Bankerin Laurene Powell kennen. Die kluge Blondine und der Visionär heiraten am 18. März 1991 im Yosemite National Park. Ein Buddhisten-Mönch wahnt der Zeremonie bei. Im September wird ihr erster gemeinsamer Sohn Reed Paul (20) geboren. Es folgen die Töchter Erin Sienna (16) und Eve (13).

SIE IST DIE LIEBE SEINES LEBENS!

2004 diagnostizieren die Ärzte bei Jobs Bauchspeicheldrüsen-Krebs. Er ist auf dem Höhepunkt seines Erfolgs, doch diese Nachricht verändert alles. Als er zum ersten Mal operiert wird, weicht Laurene nicht von seiner Seite.

Wer Jahre schleppt er sich mit dem Krebs von Behandlung zu Behandlung. 2008 geht es ihm schlagartig schlechter. Steve Jobs wird immer dünner, am Ende soll der 1,83 Meter-Mann nicht einmal mehr 60 Kilo wiegen. Nach einer Lebertransplantation 2009 nimmt er sich eine Auszeit, im Sommer 2011 tritt er als Apple-Chef ganz zurück.

Am 5. Oktober stirbt Steve Jobs bei seiner Familie. Ein Traum geht zu Ende.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

KOMMENTAR

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

BILD.DE-COMMUNITY

KOMMENTARE (111)

Steve Jobs ist tot. Die Welt trauert. Hier können Sie kondolieren.



JuliusJ - vor 4 Monaten
Danke für alles, Steve

0

Melden



aurie - vor 5 Monaten
Meine Güte sind einige von euch furchtbar und neidisch... da kann ich echt nur den Kopf schütteln! Das er Mann ist Sinnbild für Fleiß, Ausdauer, Intellekt, Kreativität, streben nach moderne, streben... mehr

0

Melden

mamolu - vor 5 Monaten

Bill Gates hatte mit DOS eines der mesesten Betriebssysteme entwickelt, das damals auf den Markt kam und er hatte

SPIEGEL ONLINE

06. Oktober 2011, 16:58 Uhr

Anhang H

Steve Jobs**Der letzte große Bastler**Von *Frank Patalong*

Jahrzehntelang lebte die IT-Industrie vom Mythos der kreativen Nerds, die von ihren Bastler-Garagen aus die Welt veränderten. Steve Jobs war einer der größten von ihnen - und der letzte: Mit seinem Tod geht die Ära der IT-Tycoons und Selfmade-CEOs zu Ende. Ab jetzt regiert das Management.

Der Tod von Steve Jobs ist eine Zäsur, nicht nur für das Unternehmen, dem er das Gros seiner Karriere gewidmet hatte, sondern für eine ganze Branche: Sein Tod markiert das Ende einer Gründerzeit. Von jetzt an werden es vor allem ausgebildete Manager sein, die den großen Informationstechnik-Unternehmen vorstehen. Sie sind Profis einer anderen Couleur.

Steve Jobs verkörperte sein Unternehmen. Eine Diskussion darüber, ob das einem seiner Nachfolger noch einmal gelingen könnte, ist so müßig wie unsinnig, aus einem ganz einfachen Grund: Er nahm in der Geschichte des Erfolgsunternehmens Apple eine singuläre Position ein - als Gründer, der das Unternehmen prägte. Wie sollte es so etwas zweimal geben?

Gründer sind, wenn sie Erfolg haben, stets mythische Gestalten. In besonderem Maße gilt das für die Begründer ganzer Industrien: Henry Ford kennt jeder - kennt man irgendeinen seiner Nachfolger? Was Jobs mit Ford, Carl Benz, Robert Bosch, August Thyssen, Alfred Krupp, Thomas Alva Edison und anderen mythischen Gründern gemein hat, lässt sich mit Substantiven beschreiben: Aufbau und Innovation.

Für den anhaltenden Ruhm eines Firmenchefs ist es höchst förderlich, auf minimale Anfänge verweisen zu können, sein Business in einer profanen Werkstatt oder Garage, einer Manufaktur im Sinne des Wortes begonnen zu haben. Umso besser, wenn er dabei noch vom sprichwörtlichen Tellerwäscher zum Millionär (und heute mehr) wird. Noch besser, wenn er seine Garagenfirma zu einem der einflussreichsten oder profitabelsten Unternehmen der Welt entwickelt. Ideal, wenn dieser Gründer dann noch ein Charakterkopf mit Marotten oder ganz besonderen Eigenschaften ist, der auch durch seine Persönlichkeit Anekdoten und Legenden produziert.

Wer schillert, prägt sich ein

Jede Industrie bringt so eine Gründergeneration hervor: Man denke an William Randolph Hearst, den prototypischen Zeitungstycoon. Seine Nachfolger vom Schlage eines Rupert Murdoch scheinen in ihren Branchen ähnliches Gewicht zu haben. Doch wenn sie abtreten, sind sie schnell vergessen. Was für eine Rolle spielt Robert Maxwell, einst der Feis, an dem sich Murdoch rieb und verlässlicher Lieferant weltweiter Skandal-Schlagzeilen, noch in unserer Erinnerung? "Citizen Kane" Hearst ist auch mehr als 60 Jahre nach seinem Tod noch ein Mythos. An die meisten heutigen Medien-Tycoons wird sich in 60 Jahren kaum ein Mensch erinnern. Es reicht eben nicht, ein großer Firmenlenker zu sein - zum Mythos bringt es nur der innovative Gründer mit prägendem Einfluss.

Steve Jobs ist längst Teil des Mythos Apple. Man wird sich Legenden erzählen von seinen Ein- und Ausfällen. Über August Thyssen oder Alfred Krupp werden im Ruhrgebiet noch heute Anekdoten erzählt, in denen es um die menschliche Seite oder die Marotten dieser Großindustriellen geht. Es ist schwer vorstellbar, dass die Großkonzern-Lenker, die uns heute in den Wirtschaftsteilen begegnen, einmal zum Teil der Folklore werden.

Steve Jobs ist das längste, er produzierte schon zu Lebzeiten Legenden. Charismatisch, heißt es, sei Jobs gewesen, aber eben auch cholerisch. Kreativ war er, heißt es, aber auch ein besessener Korinthenkacker, wie er im Buche steht: Er soll seine Angestellten mit nächtlichen Anrufen am Wochenende genervt haben, um schnell mal eine Detailfrage wie den präzisen Farbton eines

Lackes auf einem Produkt zu klären. Ein Sich-Einmischer also, ein Autokrat, der sein Unternehmen nach Gutsherrenart beherrschte. Zu Lebzeiten war Jobs innerhalb seines Unternehmens so verehrt wie gefürchtet. Nach seinem Tod bleibt die Verehrung, das andere wird Futter für Legenden.

Auch das ist typisch für Unternehmensgründer, deren Lebensgeschichte aufs engste mit ihren Firmen verbunden ist. Denen man den Aufstieg von Unternehmen als persönliche Leistung anrechnet.

Wir haben in den vergangenen 35 Jahren so eine Gründergeneration erlebt. Neben Bill Gates und seinen Partnern gelang es Jobs Mitte der 70er, an die 1939 von Bill Hewlett und Dave Packard begründete Garagen-Legende der IT-Industrie anzuschließen: Wie Hewlett-Packard entstanden auch Apple und Microsoft als "Garagen-Firmen", erlebten also einen Aufstieg von der Schraubenwerkstatt zum Großunternehmen.

Armut adelt

Auf seltsame Weise wertet der Garagen-Mythos Unternehmen und ihre Macher auf. Sie erscheinen viriler, authentischer, inspirierter als Firmen, die ihren Markt mit einem Businessplan und Risikokapital-Millionen im Rücken aufrollen.

Das liegt vor allem daran, dass der Garagenfirmen-Gründer seine finanzielle Unterstützung oft erst erhält, wenn er Erfolge und Produkte vorweisen kann - die Gründung einer Garagen-Firma beruht selten auf einem Business-Plan. Doch es waren nicht nur Produkte und dadurch generierte Umsätze, die den Mythos dieser Firmen ausmachten, sondern auch die Charakterköpfe ihrer Gründer.

Jobs verkörpert diesen Garagen-Mythos weit mehr als der von seinen vermögenden Eltern William Henry Gates III getaufte Microsoft-Gründer. Wie schillernd dagegen die Biografie des Steven Paul Jobs: Geboren als unehelicher Sohn eines amerikanisch-syrischen Studentenpärchens, schnell zur Adoption freigegeben. Als junger Mann ziellos schien er zunächst auf dem Wege zum Hippie, schmiss sein Studium nach einem Semester und zog nach Indien.

Dass er dann keine Karriere als Urschrei-Therapeut machte, verdankte er der Teilnahme an einer Hobby-Gruppe, in der er auf den Schrauber Steve Wozniak traf. Der konnte programmieren und Computer bauen, aber Jobs konnte sich vorstellen, was man daraus machen könnte. Die beiden taten sich 1976 zusammen und gründeten Apple. Der Rest ist im Sinne des Wortes Geschichte.

Jobs wurde zum Verkäufer, aber auch Denker, Planer und Lenker. Er selbst war kein Konstrukteur, aber er wusste, was er von seinen Konstrukteuren wollte: Dass die Stärken von Apples Produkten bis zum heutigen Tag nicht zuletzt über ihr Design, über die Einfachheit, mit der sie bedienbar sind und ihren Prestigewert definiert sind, ist der Stempel des Marketing-Genies Steve Jobs. Schon Anfang der Achtziger wertete Apple traditionell grau-beige-langweilige Büroelektronik zu schicken Lifestyle-Accessoires auf - und leitete damit den Beginn des digitalen Zeitalters ein, in der einstige Werkzeug-Technik zu einem unverzichtbaren Teil unseres Alltags und Lebens in Arbeit und Freizeit werden sollte.

Das ist es, was bleiben wird von ihm: Wie die großen Gründergestalten vor ihm hat auch Steven Paul Jobs die Welt nachhaltig und merklich ein gutes Stück verändert. Es wird eine geraume Zeit dauern, bis man das wieder über einen Firmenlenker wird sagen können.

URL:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,790271,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Reaktionen zum Tode Jobs': "Steve lebte jeden Tag den kalifornischen Traum" (06.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,790185,00.html>

Appell des Apple-Gründers: "Eure Zeit ist begrenzt" (06.10.2011)

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,790192,00.html>

Jobs Karriere im Überblick: Revolution in der Garage (06.10.2011)



127 JUNGE BERLINERINNEN HABEN JETZT DEN MEISTER-TITEL

Wir meistern Männerjobs



Foto: Wolf Lux/epa/Contrasto
Junge Fleischermeisterin: Ulrike Piwonka (22)

VON DANIEL RJEDEL

17.10.2011 — 10:14 UHR

Kommt sie oder kommt sie nicht – Deutschland diskutiert über die Frauenquote. Für 127 junge Berlinerinnen stellt sich diese Frage nicht mehr – sie bekamen am 16. Oktober 2011 von der Handwerkskammer sowie Industrie- und Handelskammer im Berliner „Hotel Maritim“ ihre neuen Meistertitel verliehen...

Spitze: Unter den den 569 Absolventen sind dieses Jahr rund 127 Frauen. Das entspricht einem Anteil von knapp 25 Prozent und ist gleichzeitig der zweitbeste Wert aller Zeiten!

Handwerkskammer-Chef Jürgen Witke (48): „Ein toller Trend. Die weiblichen Gesellen überzeugen in den Betrieben mit ihrer Fachkenntnis und Power. Da kann manch Mann nur neidisch werden!“

Zwar machen die meisten Mädels ihren Meister auch in diesem Jahr als Friseurin (69 Briefe). Doch immer häufiger wagen sie sich auch zu den Männern. Ein Beispiel: Im Top-Meisterberuf Kfz-Techniker (insgesamt 95 Absolventen) wurden in diesem Jahr auch zwei Frauen ausgezeichnet. Und auch Fleischer oder Wachleute bekommen immer mehr weibliche Kollegen.

BILD stellt drei Frauen vor, die jetzt Männerjobs meistern:



Fleischer-Meisterin

Eigentlich wollte Fleischer-Meisterin Ulrike Piwonka (22) zur Berliner Polizei. Weil sie mit 1,58 Meter zu klein für den Dienst ist, führte ihr Weg sie in die Neuköllner Blutwurstmanufaktur. „Eine super Entscheidung“, so die hübsche Blonde, die ihre Karriere als Fachverkäuferin startete. Mittlerweile überzeugt sie alle bis hinauf zum Chef. Die 22-Jährige: „Er hat mich auf dem Weg zur Meisterin sehr unterstützt!“

Kfz-Meisterin

Fleischermeisterin: Ulrike Piwonka (22)

Foto: Wolf Lux

Sie kennt sich im Motorraum eines Autos besser aus als so manche Frau in ihrem Kleiderschrank: Alicja Lundt-Hahn (24) schraubte sich in der Porsche-Werkstatt ihrer Eltern in Lichterfelde von der Tochter des Chefs zur jüngsten Kfz-Meisterin Deutschlands – in vier Jahren! Die Mechanikerin: „Zu Anfang guckten die Jungs blöd, nannten mich Püppchen. Die Sprüche haben mich



eher motiviert.“ Ihre Pläne: „Später den Betrieb meines Vaters übernehmen.“



Sicherheitschefin

Als ChefIn eines 23 Mann starken Sicherheitsteams entgeht Monika Baron (39) nichts. Seit 15 Jahren organisiert sie Veranstaltungen, bewacht VIPs und Gebäude. Und wie sorgt die „Meisterin für Schutz und Sicherheit“ bei ihren Jungs für Ordnung? „Am besten überzeugt man mit Fachkompetenz und ganz klaren Ansagen.“

Sicherheitschefin: Monika Baron (39)

Foto: Wolf Lux.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von Bild.de-Ratgeber! Link: <http://www.facebook.com/pages/BILD-Ratgeber/129552460421987?ref=ts>

Kfz-Meisterin: Alicja Lundt-Hahn (24)

Foto: Wolf Lux.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BEITRAGEN

KOMMENTAR

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

BILD.DE-COMMUNITY

KOMMENTARE (42)

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema!



Governor · vor 5 Monaten

@Fischblase: Eine Patientin von mir ist tatsächlich seit kurzem Mauremeisterin. Sie hatte schon zuvor als beste Gesellin ihres Bundeslandes für Aufsehen gesorgt. Leider habe ich gerade Urlaub... [mehr](#)

0

Melden



Fischblase · vor 5 Monaten

Eine Maure-Meisterin haben sie offenbar nicht gefunden :-D

0

Melden



Imo43 · vor 5 Monaten

Jeder der was kann und will, soll das machen, da braucht man keine Quote. Eine Quote ist mehr als Kontraprodukt. Das sieht man am Besten in der Politik. Wenn nur wegen der Quote eine Person eingestellt... [mehr](#)

0

Melden

ALLE ANSEHEN

SPIEGEL ONLINE

17. Oktober 2011, 16:28 Uhr

Gipfeltreffen mit Ministerrunde

Anhang J

Dax-Konzerne blockieren Frauenquote im Top-Management

Hinhalten und beschwichtigen - mit dieser Strategie haben die Dax-Konzerne einen Gipfel zur Frauenquote ohne größere Zugeständnisse überstanden. Für Top-Posten in Vorstand und Aufsichtsrat wird es keine Vorgabe geben. SPD und Grüne gehen auf die Familienministerin los.

Berlin - Auf dem Gipfel von Regierung und Unternehmen zur Frauenquote ruhten große Erwartungen, doch das Ergebnis fiel mau aus. Zwar legten die Dax-Konzerne Ziele für einen höheren Anteil von Frauen in Führungspositionen vor, doch die entscheidenden Posten **bleiben davon unberührt**. Denn zum Frauenanteil in Vorständen und Aufsichtsräten nennen die Firmen keine Quoten.

In diesen Top-Gremien sind Männer oft noch unter sich. Denn von den knapp 190 Vorstandsmitgliedern in Dax-Konzernen sind nur sieben Frauen. Zu einer Frauenquote für diese Spitzenposten konnten sich die Unternehmen indes nicht durchringen. Stattdessen setzen sie sich allgemein das Ziel, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen bis spätestens 2020 auf bis zu 35 Prozent steigen soll. Die Unternehmen können aber selbst bestimmen, auf welchen Ebenen das geschehen soll.

Arbeitsministerin **Ursula von der Leyen** bedauerte, dass der Frauenanteil in Vorständen und Aufsichtsräten nicht im Katalog der Konzerne enthalten ist. Die CDU-Politikerin **kämpft für eine gesetzlich festgelegte Quote** von Frauen in Führungspositionen.

Das aber lehnt Justizministerin **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** (FDP) ab - und kommt damit den Konzernen entgegen. Jedes Unternehmen solle sich eigene Ziele setzen, sagte BMW-Personalvorstand Harald Krüger. Damit werde ein klares Zeichen gesetzt. "Wir werden uns deshalb Jahr für Jahr öffentlich daran messen lassen, was wir tatsächlich erreicht haben." Freiwilligkeit sei zielführender und nachhaltiger als ein Gesetz, sagte Krüger. In den kommenden fünf Jahren solle jährlich der Status quo und die Zielsetzung der Konzerne vorgestellt werden.

Auch Siemens-Personalchefin Brigitte Ederer sprach sich gegen ein Gesetz aus. "Wir halten nichts von einer gesetzlichen Quote", sagte sie. Diese helfe dem Großteil der Frauen nicht. "Es geht um eine breite Förderung von Frauen", sagte Ederer, die selbst als zweite Frau im Siemens-Vorstand sitzt.

Die CSU lehnt eine gesetzliche Frauenquote für die Führungsetagen deutscher Top-Unternehmen ebenfalls kategorisch ab: "Mit der CSU wird es ein Gesetz zur Frauenquote nicht geben", sagte CSU-Chef **Horst Seehofer**. Auch Familienministerin **Kristina Schröder** will sich nicht auf eine harte Regelung einlassen. Sie plädiert für die sogenannte Flexiquote. Dabei sollen sich Unternehmen **eigene Ziele setzen müssen**, diese können dann auch wenig ehrgeizig ausfallen.

Dafür erntet Schröder **Häme von der Opposition**. Die Flexiquote sei "peinlich" und "reiner Selbstbetrug", sagte Grünen-Chefin **Claudia Roth**. Selbstverpflichtungen hätten bislang nichts gebracht. Schröder dürfe sich "sträflicherweise immer noch als Frauenministerin bezeichnen", schimpfte Roth. Dabei sei sie vielmehr eine "Frauenverhinderungsministerin".

Bereits vor dem Spitzentreffen hatte die stellvertretende SPD-Vorsitzende **Manuela Schwesig** im Interview mit SPIEGEL ONLINE Schröders Pläne gerügt. "Frau Schröder kämpft nicht für die Frauenquote, sondern lässt sich von den Dax-Unternehmen vorführen."

mmq/dpa

URL:



STREIKS, BLUTIGE PROTESTE, NEUER SPAR-HAMMER

Horror-Woche für Griechenland

BILD.DE-REPORTER BERICHTEN LIVE AUS ATHEN

VON PAUL KONZERNER (L. ET. ATHEN)

17.10.2013 — 11:28 UHR

Es wird die Woche der Wahrheit für Griechenland – wieder einmal.

Ab Mittwoch rufen die Gewerkschaften zum Generalstreik, am Donnerstag verabschiedet das Parlament einen neuen Sparhammer. Die Zeichen stehen auf Sturm. Die Polizei befürchtet schlimmste Randalen.

BILD.DE IN ATHEN.

Es stinkt an jeder Ecke nach Müll. Nichts funktioniert hier mehr wie es soll, die Anarchisten in der Stadt drohen mit Gewalt!

Schon häufig wurde über Griechenland geschrieben, dass die Krise das Land kaputt macht. Aber wer in diesen Tagen in dem Land unterwegs ist, sieht: Es geht immer noch schlimmer!

George Tzogopoulos vom renommierten Athener Institut „Elamep“ zu BILD.de: „Für Griechenland kann das die bisher schlimmste Woche werden. Wenn die Regierung die radikalen Gewerkschaften nicht endlich in den Griff bekommt, wird die Lage extrem kritisch.“

Griechenland ist zu einem Land geworden, in dem die Menschen einen Streik-Kalender brauchen, um den Überblick nicht zu verlieren. Auf Webseiten sind die Demonstrationen der verschiedenen Branchen eingetragen, die das Leben hier nur noch schwer möglich machen.

In dieser Woche ist der Kalender so voll wie nie. Dass der Verkehr lahm gelegt wird, dass Flugzeuge nicht fliegen, Fähren liegen bleiben, Taxifahrer streiken – daran haben sich die Griechen schon fast gewöhnt. Aber jetzt streiken selbst Finanzbeamte, Journalisten, Rechtsanwälte, Bankmitarbeiter, Zugführer – eigentlich ALLE.

Für Mittwoch und Donnerstag ist ein Generalstreik ausgerufen, bei dem die Polizei eine neue Gewaltwelle befürchtet. Zehntausende sollen auf den Syntagma-Platz vor das Parlament kommen. Nach BILD-Informationen erwartet die griechische Polizei dabei eine besondere Brutalität der Anarchisten. Bereits im Juni hatten Chaoten bei Demonstrationen Athen in ihrer Hand, errichteten brennende Barrikaden, lieferten sich Schlächten mit der Polizei.

WARUM DROHT DIE LAGE IN GRIECHENLAND SCHON WIEDER DERART ZU ESZALIEREN?

In dieser Woche soll erneut ein Sparpaket verabschiedet werden, das unter anderem die neue Immobiliensteuer beinhaltet, die per Stromrechnung eingezogen wird.

Es geht nur noch um Einschnitte, wenn sich Griechenlands Politiker im Parlament versammeln. Die Bevölkerung wirft ihnen vor, zu Marionetten der EU und des IWF geworden zu sein.

Und: Der EU-Gipfel am Ende der Woche birgt zusätzlichen Sprengstoff, weil die EU dabei über einen möglichen Schuldenschnitt diskutiert – für Griechenland fast gleichbedeutend mit einer Pleite.

In Athen sind immer irgendwo Demonstranten versammelt, auch am vergangenen Wochenende. Müllwagenfahrer, die durch ihren Streik eine ganze Stadt zur Müllhalde machen, lieferten sich Auseinandersetzungen mit der Polizei. Verückt: Sie wollen verhindern, dass Privatfirmen den Müll einsammeln. Damit sie die Regierung weiter erpressen können. Aber wie soll eine Regierung funktionieren, die von allen Seiten erpresst wird?

Den Gewerkschaften ist das völlig egal. Nikos Kalomiris, einer der mächtigen Gewerkschaftsbesse, zu BILD.de [Link: \(http://BILD.de\)](http://BILD.de): „EU und IWF sollen uns endlich in Ruhe lassen, raus aus dem Land gehen. Erst dann wird es besser.“

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

Griechenlands Streikwoche

Militär soll Müllabfuhr in Athen übernehmen

Flugzeugen, Bussen, Taxis und U-Bahnen droht der Stillstand, die Müllabfuhr hat bereits den Dienst eingestellt: Griechenlands Gewerkschaften wollen das Land im großen Stil mit Streiks überziehen. Die Regierung soll geplante Massenentlassungen stoppen.

Athen - Es ist die größte Streikwelle seit Beginn der Schuldenmisere vor zwei Jahren, Ministerpräsident Georgios Papandreou spricht von einer "entscheidenden Woche für Griechenland und Europa": Die beiden mächtigsten Gewerkschaften des Landes wollen in den kommenden Tagen den Krisenstaat mit massiven Ausständen blockieren:

- Zwischen Piräus und den Ägäis-Inseln gab es schon am Montag keine Fährverbindung. Probleme werde es auch im **Fährverkehr** zwischen Griechenland und Italien geben, kündigte die Seeleute-Gewerkschaft Pemen an.
- Die **Müllabfuhr** streikte bereits den zehnten Tag in Folge. Müll lag in fast allen Stadtteilen Athens, obwohl die Regierung Privatunternehmen damit beauftragt hatte, die Müllberge zu beseitigen. Aufgebrachte Streikende attackierten einen privaten Müllabfuhrwagen mit einer Brandflasche. Der Fahrer konnte sich retten, wie das Fernsehen berichtete. Athens Bürgermeister Giorgos Kaminis schlug bereits vor, dass das Militär die Müllabfuhr übernehmen könne. Das Verteidigungsministerium stellte der Hauptstadt daraufhin 170 Lastwagenfahrer zur Verfügung.
- **Beante** haben das Finanz- und das Justizministerium besetzt.
- Am Dienstag soll es keine Berichterstattung in den Medien geben, weil die **Journalisten** die Arbeit für 24 Stunden niederlegen wollen.
- Ab Mitte der Woche könnte der **Luftverkehr** erneut zusammenbrechen. Die Fluglotsen wollen am Dienstag bekanntgeben, ob der griechische Luftraum am Mittwoch und Donnerstag vollständig oder nur für einige Stunden geschlossen wird.
- Die **Bus- und U-Bahnfahrer** sowie die **Taxi-Eigner** wollen ab Mittwochmorgen für 48 Stunden streiken.
- **Krankenhäuser** müssen mit einer Notbesetzung auskommen.
- Auch **Richter** planen für Mittwoch und Donnerstag den Bummelstreik: Sie wollen Urteile nur in großen Fällen verkünden.

Zu den Streiks haben die beiden größten Gewerkschaftsverbände des staatlichen und privaten Bereichs (GSEE und ADEDY) aufgerufen. Am Donnerstag will das Parlament in Athen ein neues Gesetz billigen, mit dem erstmals seit 100 Jahren Entlassungen von Staatsbediensteten ermöglicht werden sollen. Außerdem sollen die Löhne und Gehälter von Beamten und anderen Staatsbediensteten um weitere 20 Prozent gekürzt und zusätzliche Steuern erhoben werden.

Die regierenden Sozialisten verfügen über eine knappe Mehrheit von 154 Abgeordneten im 300-köpfigen Parlament. Der sozialistische Regierungschef Papandreou kündigte für Dienstagabend ein Treffen mit dem bürgerlichen Oppositionsanführer Antonis Samaras an. Im Mittelpunkt der Gespräche werden die Streiks sowie die anstehenden Entscheidungen im Rahmen der EU bei ihrem Gipfel am 23. Oktober stehen, berichteten griechische Medien.

Wie weit dieses Gespräch gehen wird, konnten Kommentatoren am Montag nicht einschätzen. Ein Versuch, eine große Koalition in Griechenland zu bilden, war vergangenen Juni gescheitert. Ob dieses Thema erneut auf der Tagesordnung stehen soll, blieb zunächst unklar.

Das Land brauche "Eintracht", forderte Papandreou am Montag nach einem Treffen mit Staatspräsident Karolos Papoulias. "Wir müssen zeigen, dass wir die großen Veränderungen wollen, damit wir erhobenen Hauptes und mit einem starken Mandat am 23. Oktober in die Verhandlungen (auf dem EU-Gipfel) gehen können, um das Beste für Griechenland zu erreichen", sagte Papandreou.

Finanzminister Evangelos Venizelos will am Dienstag dem Parlament eine Liste mit Steueränderungen

vorlegen, die dem griechischen Staat mehr als eine Million Euro schulden. Aus Datenschutzgründen soll diese Liste vorerst nicht öffentlich bekannt gemacht werden, nur Abgeordnete sollen Einsicht haben.

Mit der Veröffentlichung der Liste wird nach Informationen aus Kreisen des Finanzministeriums möglicherweise in den nächsten zwei Wochen gerechnet. Zunächst sollte den Steueründern eine "logische Frist" gegeben werden, ihre Schulden zu begleichen, damit ihr Name nicht griechenlandweit bekannt wird, hieß es.

als/Reuters/dpa

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,792275,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Anzeige wegen Hochverrats: Griechen klagt gegen Griechenhilfe (17.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,791271,00.html>

Streiks bei der Müllabfuhr: Athen erstickt in Tonnen von Abfall (12.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,791402,00.html>

MEHR IM INTERNET

Memorandum: Vereinbarung über Finanzhilfen für Griechenland (englisch)

<http://www.imf.org/external/pubs/ft/scr/2010/cr10110.pdf>

Kostas Lapavistas im "Guardian"

<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2011/sep/19/greece-must-default-and-quit-euro>

Jannis Drossos für die "Harvard Law School"

<http://www.scribd.com/doc/67037360/GREECE-THE-SOVEREIGNTY-OF-THE-DEBT-THE-SOVEREIGNS-OVER-THE-DEBTS-AND-SOME-REFLECTIONS-ON-LAW-by-PROF-YIANNIS-DROSOS-HARVARD-LAW-SCHOOL>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich

für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

TRAUMSCHIFF KENTERT VOR ITALIEN



KREUZFAHRT-DRAMA VOR ITALIEN

„Sie prügeln sich um Plätze im Rettungsboot“

++ MINDESTENS DREI TOTE ++ VERMISSTE UND VERLETZTE ++ PANIK UNTER PASSAGIEREN ++ 566 DEUTSCHE AN BORD ++ OPFER IDENTIFIZIERT ++ KAPITÄN FESTGENOMMEN ++

15.01.2012 — 20:50 UHR

Rom – Kreuzfahrt-Drama vor der Küste Italiens! In der Nacht zum Samstag lief die „Costa Concordia“ auf Grund, geriet in Schlagsseite. Drei Leichen wurden geborgen – zwei Franzosen, ein Peruaner. Die Überlebenden berichten von dramatischen Szenen, der Kapitän wurde festgenommen.

4229 Menschen befanden sich an Bord, als das Kreuzfahrtschiff gegen 22.15 Uhr auf Grund lief, unter ihnen auch darunter 566 Deutsche. Rettungskräfte brachten die Überlebenden auf das Festland.

Dort, in der provisorischen Sammelstelle in Porto St. Stefano, herrscht am Samstag Fassungslosigkeit. Rettungswesten, die über Leben und Tod entschieden haben, Kältedecken, Paletten mit Wasserflaschen – alles liegt durcheinander. Mütter halten ihre Kinder im Arm. Rettungsmitarbeiter eilen durch die Gänge.



Geschockt liegen sich die Überlebenden in den Armen

Foto: dpa

Die Überlebenden berichten von Todesangst, manche auch von Panik und von Prügeleien um Plätze im Rettungsboot. Viele Menschen weinen, die meisten vor Glück. Sie haben überlebt!

Viele konnten gar nichts mit in die Rettungsboote nehmen. [Link: \(news/ausland/schiffsunghueckueberlebender-des-schiffsunghueck-kiagt-an-22071398.bild.html\)](#) Es blieb keine Zeit, nach dem Crash noch einmal in die Kabine zu gehen. „Nur unsere bloße Haut“, sagt die Überlebende Ina K. (50) aus Berlin zu BILD.de

Mittlerweile sind nach Angaben der Reederei alle 566 deutschen Passagiere nach Deutschland geflogen. „Die wollten einfach nur nach Hause“, sagte Costa-Sprecher Werner Claasen. Demnach wurden etwa zehn Deutsche bei dem Schiffs-Drama verletzt, es seien aber alle transportfähig gewesen.



Rund 250 Überlebende aus Frankreich wurden am Abend zurück nach Hause gebracht.

Foto: AFP

Doch auch einen Tag nach dem Drama werden immer noch Menschen vermisst!

Stundenlang haben die Rettungskräfte das Wasser rund um das Schiff nach Überlebenden oder Opfern durchsucht. Wieviele Menschen genau vermisst werden, war bis zum Abend nicht klar. „Wie können bei den Zahlen nicht sicher sein“, räumte der Leiter der Feuerwehretungskräfte vor Ort, Ennio Aquilini, ein. Der Präfekten von Grosseto berichtete zuletzt von 41 Menschen vermissten.

Taucher der italienischen Küstenwache suchen jetzt im Rumpf der „Costa Concordia“ nach den Vermissten. Cosimo Nicastro von der Küstenwache sagte dem Sender Sky TG24 TV, dass in einer riskanten Operation der unter Wasser liegenden Teil der „Costa Concordia“ untersucht wird.

Die drei bislang bestätigten Todesopfer stammen aus Frankreich und Peru. Zwei Touristen und ein Crewmitglied wurden in der Zwischenzeit identifiziert, berichtet die italienische Nachrichtenagentur Ansa. Die Männer seien wahrscheinlich ertrunken.

Bei dem Schiffs-Drama wurden nach Behördenangaben rund 70 Menschen verletzt. Viele erlitten demnach nur Prellungen, zwei Menschen befinden sich allerdings in kritischem Zustand.



„Wir saßen zu Tisch, als die Lichter ausgingen. Plötzlich hörten wir ein lautes Geräusch, als ob der Kiel über etwas hinwegschleift“, berichtet Passagier Luciano Castro

Foto: dapid

Die Ursache des Dramas – unklar!

Ersten Informationen zufolge, hat das Schiff einen Felsen gerammt. Warum, ist allerdings völlig unklar. Ein geretteter Passagier sagte der italienischen Nachrichtenagentur Ansa, er habe einen lauten Knall gehört.

Zunächst sei dann von Problemen mit der Elektrik die Rede gewesen, bevor eine Anweisung zum Anlegen von Rettungswesten ergangen sei.

„Wir haben keine Informationen bekommen. Das einzige, was uns gesagt wurde, war, dass es ein Fehler mit dem Generator geben soll. Aber das hat keiner geglaubt“, sagte der Passagier Friedrich von Randow gegenüber ntv.



Warten auf Rettung! Die Menschen stehen gedrängt an Bord der „Costa Concordia“

Foto: dpa

Nach und nach wird das Schiff evakuiert. Die letzten Passagiere sollen erst um 5:45 Uhr morgens vom havarierten Luxus-Kreuzfahrtschiff gerettet worden sein – sieben Stunden nach dem Unfall.

Zu diesem Zeitpunkt lag die „Costa Concordia“ bereits in gefährlicher Schräglage auf dem Wasser. Der Luxus-Liner versinkt immer tiefer im Meer.

Eine Evakuierungs-Übung war erst für Samstagnachmittag angesetzt. Dabei befanden sich einige Passagiere bereits seit mehreren Tagen an Bord des Schiffs. Passagiere beklagten auch, es sei zu lange damit gewartet worden, die Rettungsboote ins Wasser zu lassen.

„Costa Concordia“-Kapitän Francesco Schettino muss sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung verantworten!



Der Kapitän wurde am Samstagabend nach einem langen Verhör in Italien festgenommen. Ihm und dem ersten Offizier Ciro Ambrosio wird italienischen Medien zufolge außerdem vorgeworfen, dass sie das Schiff verlassen hätten, bevor alle Passagiere gerettet werden konnten!

PANIK AN BORD

„Costa Concordia“-Kapitän Francesco Schettino wurde in Italien verhaftet

Foto: dpa

Auflaufen des Schiffs aus lauter Panik ins Meer, statt sich in die Rettungsboote zu begeben. Ein 70-Jähriger erlitt in dem kalten Wasser einen Herzinfarkt und starb.

Laut Berichten italienischer Medien sprangen einige Passagiere nach dem

Rettungsmannschaften berichteten, sie hätten bis zu 150 Menschen aus dem Meer geborgen und an Land gebracht.

„Es ging ein Ruck durch das Schiff. Innerhalb kürzester Zeit bekam es eine Schräglage, so dass die Vasen von den Tischen fielen, von den Tresen fiel alles runter“, sagte der deutsche Passagier Peter Horwehlmann, der zusammen mit seiner Frau gerettet wurde.

Eine andere Passagierin: „Es war wie eine Szene von der Titanic.“ Überlebende berichten, wie sie durch auf die Seite gedrehte Flure gekrochen sind, um sich in Sicherheit zu bringen.



Die Überlebenden des Dramas wurden auf die Insel Giglio gebracht

Foto: Getty Images

An der Rettung der Passagiere und der Besatzung beteiligten sich mehrere Fähren, Helikopter mit starken Scheinwerfern suchten die Wasseroberfläche ab.

Das Auswärtige Amt in Mailand hat einen Krisenstab eingerichtet. Für alle Angehörigen hat der Kreuzfahrtveranstalter Costa eine Notfallnummer geschaltet: 040 570 12 13 14



Die Gesichter regungslos, der Blick leer. Für viele Passagiere ist das Unglück unbegreiflich

Foto: Carlos Fojoso/Massimo Sestini

Das Kreuzfahrt-Drama ist nicht der erste Unfall der „Costa Concordia“: 2008 rammte das Schiff bei der Einfahrt in den Hafen von Palermo die Hafeneinfahrt und wurde leicht beschädigt.

Die „Costa Concordia“ gehört nach Angaben des Eigners zu den neuesten und größten Kreuzfahrtschiffen, die derzeit auf den Meeren unterwegs sind. Sie wurde 2006 gebaut und bietet in 1500 Kabinen Platz für 3780 Passagiere. Betreiber ist das italienische Kreuzfahrtunternehmen Costa Crociere mit Sitz in Genua. Das Schiff misst 290 Meter und ist rund 40 Meter breit. Es schafft bei 114 500 Bruttoregistertonnen eine maximale Geschwindigkeit von 23 Knoten (rund 43 Stundenkilometer). 1100 Besatzungsmitglieder kümmern sich um die Gäste. An Bord befinden sich auf 17 Decks neben fünf Restaurants auch ein Theater, ein Kino sowie Clubs und Diskotheken.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

SPIEGEL ONLINE

14. Januar 2012, 12:48 Uhr

Kreuzfahrt-Unglück

Anhang N

Passagiere sprangen panisch ins kalte Wasser

Die "Costa Concordia" war kaum gestartet, da lief das Luxus-Kreuzfahrtschiff vor der italienischen Küste mit 3200 Passagieren an Bord auf Grund. Viele Menschen sprangen in Panik ins Meer, Dutzende werden noch immer vermisst. Das Krisenmanagement der Besatzung war offenbar ein Desaster.

Hamburg - Den Menschen, die eine der rund 1500 Kabinen auf der "Costa Concordia" gebucht hatten, war ein "unvergessliches Erlebnis" versprochen worden. In einem aktuellen Werbespot heißt es: "Costa ist, wenn jeder Tag mit einer neuen Entdeckung beginnt". Für die rund 3200 Passagiere an Bord müssen diese Worte nun klingen wie Hohn.

Drei Stunden nachdem das Schiff im Hafen von Civitavecchia gestartet war, passierte die Katastrophe: Das 290 Meter lange Schiff lief gegen 22 Uhr auf Grund. Nun vergleichen die Passagiere das, was ihnen an Bord widerfahren ist, mit dem Geschehen auf der "Titanic".

Es gab einen heftigen Ruck, innerhalb kürzester Zeit bekam die "Costa Concordia" eine Schräglage. Gläser, Teller, Stühle fielen zu Boden, viele Passagiere hielten sich im Restaurant auf. "Wir saßen zu Tisch, als die Lichter ausgingen. Plötzlich hörten wir ein lautes Geräusch, als ob der Kiel über etwas hinwegschleift", sagte der Journalist Ludano Castro. "Es gab Panikszene."

"Uns wurde gesagt, dass keine Gefahr bestehe"

Menschen sprangen in das kalte Wasser, um zur nahe gelegenen Insel Giglio zu schwimmen, die Küstenwache rettete bis zu 150 Menschen aus dem Wasser. Etwa 50 Menschen wurden am Mittag noch vermisst. Ein 70-Jähriger erlitt im kalten Wasser einen **Herzinfarkt** und starb. Bis zum Morgen wurden drei Leichen aus dem Meer geborgen.

Berichte, wonach drei weitere Menschen ums Leben gekommen sind wurden zunächst nicht bestätigt. Von den 4229 Passagieren und Besatzungsmitgliedern an Bord der "Costa Concordia" wurden bis Samstagmittag 4179 bei der Ankunft in Porto Santo Stefano registriert. Dies geht aus den Daten des Hafenamtes hervor, berichtete die italienische Nachrichtenagentur Ansa. Die Feuerwehr teilte mit, das unmittelbar vor der Insel Giglio auf Grund gelaufene Kreuzfahrtschiff habe Risse auf beiden Seiten.

Auch Christine Hammer aus Bonn war an Bord der "Costa Concordia". Für die 65-Jährige und ihren Ehemann war es die erste Kreuzfahrt ihres Lebens. "Wir gingen aus dem Speisesaal, und uns wurde gesagt, dass keine Gefahr bestehe", sagte Hammer nach ihrer Rettung.

Anweisungen, wie das Schiff zu verlassen sei, gab es offenbar nicht - eine Übung war erst für diesen Samstag anberaumt. Da hatte sich die Katastrophe längst ereignet. "Es war so unorganisiert", sagte Melissa Goduti. "Unsere Evakuierungsübung war für 17 Uhr angesetzt. Wir haben Witze darüber gemacht, was wäre, wenn Freitag etwas passieren würde", sagte die 28-Jährige.

Veranstalter verspricht schnelle Rückreise

Was genau passiert sei, hätte man den Gästen zunächst nicht mitgeteilt. Christine Hammer sagt, die Passagiere seien angewiesen worden, Rettungswesten anzulegen und zu den Rettungsbooten zu gehen. Die Boote hätten aber nicht zu Wasser gelassen werden können, weil das Schiff so sehr in Schräglage geraten sei. Die Passagiere wurden schließlich in der Dunkelheit von Booten aus der Region gerettet, die zu Hilfe eilten. "Es war schrecklich", sagt Hammer.

Wie die italienische Zeitung "Corriere de la sera" meldet, wird derzeit Franco Schettino, der Kommandant der "Costa Concordia" vernommen. Er soll die einzelnen Phasen des Unglücks rekonstruieren und sich dazu äußern, warum das Schiff die Insel zu nah passierte.

Die Rettungsaktion verlief nach Angaben von Augenzeugen völlig unstrukturiert. So habe niemanden die Geretteten gezählt, "weder in den Rettungsbooten noch an Land", sagte die Französin Ophélie Gondelle. Sie sei am 8. Januar in Frankreich an Bord gegangen - seither habe es keine Sicherheitsübung gegeben.

Insgesamt befanden sich an Bord neben 1000 Italienischen Passagieren mehr als 500 Deutsche, rund 160 Franzosen, einige Spanier und etwa 1000 Besatzungsmitglieder. Mindestens drei Menschen kamen ums Leben, Berichte über drei weitere Tote wurden zunächst nicht offiziell bestätigt.

Bei ihrer Rettung trägt Christine Hammer noch immer die Abendkleidung, die sie für das Dinner am Vorabend gewählt hatte. Sie steht am Samstag fröstelnd in der Nähe des Hafens von Porto Santo Stefano auf dem Festland. Eine Fähre aus Giglio hatte sie dorthin gebracht. Nur die Wanderschuhe, die sie trägt, passen nicht recht dazu: Ein Inselbewohner hatte sie ihr gegeben, nachdem sie ihre eigenen Schuhe während der Rettungsaktion verloren hatte. Genau wie ihren Reisepass, die Kreditkarten, das Telefon.

"Das ist eine Tragödie", sagte Costa-Pressesprecher Werner Claasen. "Wir werden jetzt alles dafür tun, die Leute so schnell wie möglich nach Hause zu bringen - entweder per Bus oder Flugzeug." Zurzeit würden die Passagiere an verschiedenen Plätzen versorgt. Im Laufe des Nachmittags erwartete Claasen weitere Informationen aus Italien.

han/dpa/dapd

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,809076,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Fotostrecke: Die Katastrophe der "Costa Concordia"

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-77365.html>

Mehrere Tote: Kreuzfahrt-Drama vor der Toskana-Küste (14.01.2012)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,809059,00.html>

Fotostrecke: Schreckensnacht für 4200 Passagiere

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-77362.html>

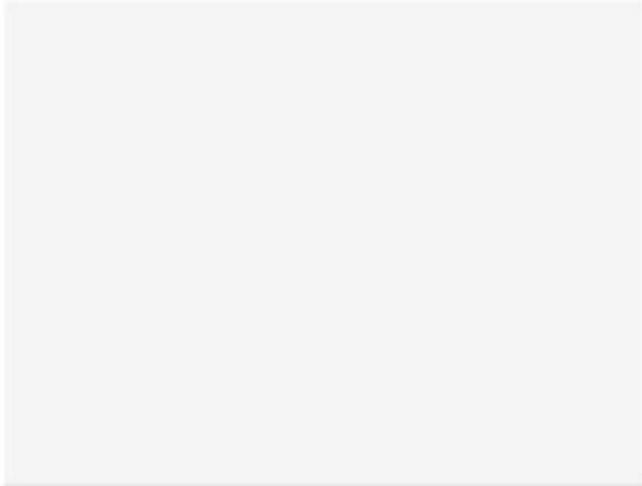
© SPIEGEL ONLINE 2012

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

STÄRKE 6,2! GEBÄUDE WACKELTEN

In Tokio bebte die Erde



Japans Hauptstadt Tokio (Archivbild). Nach dem Beben vom Donnerstag schwankten hier die Gebäude.

16.05.2011 — 11:14 UHR

Japan kommt einfach nicht zur Ruhe: Ein halbes Jahr, nachdem ein schweres Beben und der anschließende Tsunami weite Teile des Landes verwüsteten, wurde die Erde jetzt erneut von schweren Erdstößen erschüttert.

Das Beben der Stärke 6,2 hat sich gegen 17 Uhr Ortszeit (10 Uhr MEZ) vor der Ostküste Japans ereignet und war bis in die Hauptstadt Tokio zu spüren.

Nach Angaben des staatlichen Wetterdienstes lag das Zentrum in zehn Kilometern Tiefe vor der Küste der Präfektur Ibaraki, etwa 220 Kilometer nordöstlich von Tokio.

Durch die Erdstöße schwankten in Tokio nach Berichten von Augenzeugen Gebäude. Berichte über Opfer oder größere Schäden gibt es bisher nicht. Auch eine Tsunami-Warnung wurde bislang nicht herausgegeben.

Laut der Firma Tepco, die das vom Erdbeben im März schwer zerstörte Atomkraftwerk Fukushima betreibt, wurde die Anlage durch das neue Beben nicht beschädigt.

Am 11. März hatte ein katastrophales Erdbeben die japanische Ostküste erschüttert. Mehr als 23 000 Menschen starben oder gelten als vermisst. Das Killer-Beben und der folgende Tsunami lösten am Atomkraftwerk Fukushima [Link: \(http://www.bild.de/news/ausland/japan-katastrophe/schon-am-maximum-19182486.bild.html\)](http://www.bild.de/news/ausland/japan-katastrophe/schon-am-maximum-19182486.bild.html) die größte Nuklearkatastrophe seit Tschernobyl vor 25 Jahren aus.

Das Beben im März war mit einer Stärke von 9,0 das schwerste jemals gemessene tektonische Ereignis in der japanischen Geschichte.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

SPIEGEL ONLINE

16. März 2011, 16:29 Uhr

Japans Katastrophengebiet**Kampf gegen Durst, Hunger und Kälte**Von *Simone Utler*

Erst das Beben, dann der Tsunami - nun auch noch Kälte und Schnee: Winterwetter verschärft die Lage im zerstörten Nordosten Japans. Die Helfer schaffen es kaum, Lebensmittel, Wasser und Benzin heranzufahren - doch es gibt auch ermutigende Berichte ge Glückter Rettungseinsätze.

Hamburg - Die ganze Welt schaut auf das explodierte Kernkraftwerk Fukushima ([mehr zur Lage in dem AKW hier](#)) - währenddessen spielen sich in den anderen Regionen des japanischen Katastrophengebietes mindestens ebenso erschütternde Dramen ab. So wie in Ofunato in der Präfektur Iwate an der Nordostküste des Landes: Elektrisches Licht gibt es nicht, ein paar Kerzen erhellen den überfüllten Raum. Zwei kleine Öfen spenden ein wenig Wärme, doch dem Generator wird bald der Treibstoff ausgehen. Die Turnhalle einer Grundschule in Ofunato wurde in eine Notunterkunft umfunktioniert. Rund 400 Menschen liegen und hocken hier, möglichst eng rücken die Frauen, Männer und Kinder unter den wenigen dünnen Woldecken zusammen, um sich gegen die Kälte zu schützen.

"Ich habe nur drei Stunden geschlafen, weil es so kalt war", sagt Yotsuko Tanaka der japanischen Zeitung "Mainichi Daily News". Um 4 Uhr morgens sei sie aufgewacht. "Wir teilen uns zu siebt eine Decke", so die 72-Jährige, deren Haus von dem Tsunami am Freitag zerstört wurde. Der nationale TV-Sender NHK gibt Tipps, wie sich Menschen warmhalten können. Die Botschaften helfen den Betroffenen in den Katastrophengebieten kaum: Sie haben weder Fernseher, um die Nachrichten zu hören, noch Decken, um sich zu schützen.

Mindestens 440.000 Menschen sind seit dem verheerenden Erdbeben und dem anschließenden Tsunami obdachlos ([mehr dazu im Liveticker](#)). In Schulen, Turnhallen und anderen großen Gebäuden wurden Notlager eingerichtet. Dort sitzen die Obdachlosen beisammen, erschöpft, ohne Strom, Wasser und Nahrung. Sie interessieren sich zurzeit wenig für die Atomkatastrophe in Fukushima, sondern sind mit dem eigenen Überleben beschäftigt. Stundenlang stehen sie für etwas Wasser und Benzin an, suchen nach vermissten Angehörigen, leben in großer Angst. Denn immer wieder gibt es heftige Nachbeben.

"Jedes Mal, wenn die Erde bebt, legt sich meine Tochter flach auf den Boden und schreit, dass sie Angst vor einem weiteren Tsunami hat", sagte Hiromi Yamamoto den "Mainichi Daily News". Die 40-Jährige konnte sich und ihre dreijährige Tochter Naona gerade noch vor den tödlichen Wellen retten und sitzt nun mit ihr in der Turnhalle der Grundschule.

Außerhalb der Notunterkunft arbeiten sich Helfer mühsam durch Trümmerberge, in der Hoffnung, noch Überlebende zu finden. Doch wie in den meisten betroffenen Städten ziehen die Rettungskräfte auch in Ofunato Leiche um Leiche aus den Ruinen.

"Der Leichengeruch und das dreckige Seewasser machen die Suche extrem anstrengend", sagte Yin Gunagui, Mitglied eines chinesischen Rettungsteams, der "Mainichi Daily News". Die starken Wellen des Tsunamis hätten die Häuser mehrfach überflutet. "Wer unter Trümmern gefangen war, hatte kaum eine Chance zu überleben." Vor allem ältere Menschen konnten sich offenbar nicht schnell genug vor den Fluten retten.

Die ohnehin schon fatale Situation in dem Katastrophengebiet hat sich nun noch verschlimmert: In den besonders stark betroffenen Präfekturen Iwate, Miyagi und Fukushima sanken die Temperaturen am Mittwoch bis auf den Gefrierpunkt. In mehreren Orten begann es zu schneien.

In Otsuchi bedeckt eine weiße Decke die dunklen Trümmer. "Die Sicht beträgt nur noch 40 Meter", sagt Patrick Fuller vom Internationalen Roten Kreuz. Die Armee sei noch im Einsatz, die Feuerwehr sei abgezogen. "Sie hatte Angst, wegen des Schnees nicht mehr zu ihrem Stützpunkt

Anhang P

zurückkehren zu können", so Fuller. Die Helfer sorgen sich vor allem um die älteren Menschen: "Sie brauchen regelmäßig Medikamente und Pflege."

Der 85-jährige Saichi Wakamatsu ist herzkrank. Seit dem Erdbeben hat er seine Medikamente nicht mehr genommen. "Die Medikamente waren in meinem Haus - und das ist zerstört", so der alte Mann.

Zehn provisorische Toiletten für 1800 Menschen

Die 24.500-Einwohner-Stadt Rikuzentakata wurde durch den Tsunami dem Erdboden gleichgemacht. Rund 800 Überlebende sind in einem Altenheim untergekommen, weitere 1800 in einer Schule. "Die Menschen sind komplett erschöpft - körperlich und mental", sagt der Direktor der Schule. Es gebe nicht genug Lebensmittel für drei Mahlzeiten am Tag, die Hygiene sei mangelhaft. Es gebe zehn provisorische Toiletten und einige Löcher mit Holz-Konstruktionen darüber. "Das reicht nicht für die gut 1800 Menschen hier."

Gegen 6 Uhr abends wird es stockfinster, die Menschen zünden Kerzen an, die sie aus einem nahe gelegenen Tempel bekommen haben. Am Eingang hängt eine handgeschriebene Liste mit den Namen der Flüchtlinge, die hier untergekommen sind. Immer wieder kommen Menschen in die Notunterkunft, um nach Verwandten und Freunden zu suchen - meist vergeblich.

Keiichi Shirai fuhr mit seinem Fahrrad zum Rathaus Rikuzentakata, wo ebenfalls eine Liste mit Vermissten hängt. Für die 15 Kilometer musste der 77-Jährige vier Stunden radeln. Der Rentner sucht seinen Schwiegersohn, der bei einer Baufirma angestellt ist, und seinen Enkel, der auf ein Gymnasium geht, wie die Zeitung "Sankei" berichtet. Shirai habe gehört, dass zwei Schüler beim Schwimmen gerettet worden seien. Er fragt einen Beamten nach ihnen - und wird enttäuscht: Die beiden Geretteten waren Mädchen.

Die Namen auf der Liste sind mit O oder X markiert. Die Geretteten bekommen ein O, die Verstorbenen ein X. 150 der 1400 Namen sind mit O markiert, 40 mit X. Die Namen von Shirais Sohn und Enkel stehen nicht auf der Liste.

"500 Tage, um alle Leichen einzuäschern"

In Ishinomaki werden sogar die Toten zu einem drängenden Problem. "Wir haben nur ein Krematorium, in dem wir vielleicht 18 Leichen pro Tag verbrennen können", sagte der stellvertretende Bürgermeister Etsuro Kitamura dem "Guardian". Er schätze, dass von den rund 160.000 Einwohnern 10.000 durch den Tsunami ums Leben gekommen seien. "Es würde 500 Tage dauern, all diese Leichen einzuäschern." Schulen wurden zu Leichenhallen umfunktioniert, aber trotz der kühlen Temperaturen können die Toten dort nicht unbegrenzt aufbewahrt werden. Die Kommune denkt nun über Massenbegräbnisse nach.

Die Zahl der Toten und Vermissten ist inzwischen auf mehr als 11.000 gestiegen. Offiziell wurden laut Polizei am Mittwoch mehr als 7500 Menschen als vermisst. Die Zahl der bestätigten Toten lag bei 3676, verletzt wurden demnach 1990 Menschen. Der Polizeichef der besonders stark beschädigten Präfektur Miyagi hatte am Sonntag erklärt, allein in dieser Region reche er mit 10.000 Toten.

Es ist schwierig, Hilfsgüter in die Region zu bringen. Tausende japanische Soldaten arbeiten zwar daran, die zerstörten Straßen von Schutt und Trümmern zu säubern. "Sie sind effizient und können eine Menge wegschaffen", sagte der Fotograf Piotr Onak, der in der Krisenregion unterwegs war. Allerdings ist es schwierig, Nahrungsmittel und Wasser heranzufahren. Das Benzin ist knapp.

Mitten in einem heftigen Schneesturm landete ein US-Transportflugzeug mit elf Mitgliedern der Marineinfanterie auf der stark zerstörten Landebahn von Matsushima, rund 28 Kilometer nördlich von Sendai. Wie das "Wall Street Journal" berichtete, brachten die Helfer 20.000 Flaschen Wasser und wurden von japanischen Soldaten beim Verteilen unterstützt.

In Ishinomaki bringen laut "Guardian" Hubschrauber Lebensmittel in das nahe der Stadt gelegene Fußballstadion. Doch: "Was bisher hier ankommt, reicht bei weitem nicht", sagte Kitamura der Zeitung. Da die Menschen ihre Häuser verloren hätten, würden sie lange hier in den Notunterkünften bleiben.

Eine Banane und eine Kugel Reis am Tag

"Meine vier Kinder und ich haben solchen Hunger", sagte Hiroko Kodo dem "Guardian". "Wir bekommen eine Banane und eine Kugel Reis am Tag", so die Pflegeleiterin eines Altenheims. Sie gehört zu den knapp 40.000 Menschen, die in den 106 Notunterkünften in Ishinomaki untergekommen sind.

Doch es gibt auch Momente der Hoffnung. Durch die Turnhalle des Gymnasiums von Otsuchi ertönte am Mittwochmorgen ein lauter Ruf. "Ist mein Enkel da?", rief Hideo Abe, 76, wie die japanische Zeitung "Sankel" berichtet. Nach einigen Sekunden streckte sich aus dem Meer von Wolldecken eine Hand nach oben. Die Augen von Abe und seiner Frau Mitsu, 75, füllten sich mit Tränen - ihr Enkel Daisuke Kurosawa, 25, lächelte ihnen entgegen.

Das Haus der Abes steht an einem Berg und hat den Tsunami unversehrt überstanden. Das Ehepaar machte sich aber Sorgen um seinen Sohn, der in Kamaishi wohnt, sowie den Enkel. Die Abes stiegen also ins Auto und suchten in mehreren Notunterkünften nach den beiden. Am Montag fanden sie bereits ihren Sohn in Kamaishi - und nun auch den Enkel.

Auch die Helfer brauchen Lichtblicke, um nicht zu verzweifeln. Fünf Tage nach der Katastrophe konnten sie in Ishinomaki eine 70-jährige Frau aus den Trümmern ihres umgestürzten Hauses retten. Sai Abe war laut "Daily Telegraph" völlig unterkühlt, ansonsten aber unverletzt. "Ich bin so dankbar und glücklich, wie damals, als mein Sohn geboren wurde", sagte Abe laut "Sankel". Der erste Schluck Wasser habe "unheimlich gut geschmeckt." Während des Erdbebens hatte sich die Frau geweigert, ihr Haus zu verlassen. Es hielt stand. Eine Stunde später wurde es von einer Tsunami-Welle getroffen und komplett zerstört.

Auch in anderen Orten wurden vereinzelt Überlebende gefunden - aber an Tag sechs nach dem Beben und dem Tsunami schwindet die Hoffnung. Vor allem die Wetterberichte stimmen pessimistisch: Meteorologen sagten für Donnerstag voraus, dass die Temperaturen weiter fallen würden - auf bis zu minus fünf Grad.

Mitarbeit: Yasuko Mimuro

URL:

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751337,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Minutenprotokoll: US-Atombehörde alarmiert über Lage in Fukushima (16.03.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751191,00.html>

Interview mit Angstforscher: "Auf Überlebensmodus geschaltet" (16.03.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751051,00.html>

Augenzeugen-Videos: Gespenstische Leere und Panikkäufe in Tokio (15.03.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751012,00.html>

Japans Katastrophengebiet: Hilflöse Helfer (16.03.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751146,00.html>

Krisenmanagement in Japan: Inkompetenz und Irreführung (15.03.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,750961,00.html>

Fotostrecke: Trümmer und Trauer in Japans Nordosten

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-65807.html>

Havariertes AKW Fukushima I: Polizei will Abklingbecken mit Wasserwerfern

kühlen (16.03.2011)

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751282,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

1. HEIM-PLEITE SEIT 18 SPIELEN +++ HERTHA SCHOCKT DEN MEISTER

Dortmund ohne Götze nur Grütze

DER BESTE SPIELER GESPERRT AUF DER TRIBÜNE. KLOPP VERLIERT WIEDER GEGEN BABBEL.

VON JÖRG WEILER, NIKKE INGWERSEN UND CHRISTIAN KYNAST

18.03.2011 — 23.02 UHR



Das Dortmunder Stadion, Haupttribüne, Block 26. Hier sitzt im schwarzen T-Shirt der Grund für die 1:2-Pleite des BVB gegen Hertha [Link: \(/sport/fussball/berlin-news-3096062.bild.html\)...](#)

Hilflos muss Mario Götze (19) zuschauen, wie der Meister seine erste Heimmiederlage seit einem Jahr (0:2 gegen Bayer) kassiert. Deutschlands größtes Fußball-Talent fehlt Dortmund wegen seiner Rot-Sperre aus dem Leverkusen-Spiel

Ohne Götze spielt der BVB nur noch Grütze!

Ideenlos rennt Dortmund gegen den kompakten Aufsteiger aus Berlin an und verliert verdient. Jakub Blaszczykowski (BamS-Note 6/nach 58. Minuten ausgewechselt) ist überfordert mit der Rolle des Götze-Stellvertreters.

BVB-Trainer Jürgen Klopp [Link: \(/sport/fussball/juergen-klopp/laest-sich-die-emotionen-nicht-verbieten-19796546.bild.html\)](#) bei Sky: „Heute hat uns ein bisschen Kreativität gefehlt. Hertha hat sich das Ding verdient.“

Und: „Natürlich wäre es geschickter, Mario im Team zu haben...“

Der Meister vor der Krise! Schon die zweite Saisonpleite. Der Rückstand auf Spitzenreiter Bayern beträgt fünf Punkte.

Ohne Götze nur noch Grütze! BVB-Verteidiger Marcel Schmelzer: „Natürlich hat er uns gefehlt. Aber es kann ja nicht sein, dass wir ohne ihn keine Spiele mehr gewinnen oder Kreativität entwickeln.“

Dortmund-Boss Hans-Joachim Watzke: „Mario würde jeder Mannschaft fehlen. Aber das darf kein Alibi sein.“

Auch Sven Bender vermisst den Fußball-Zauberer Götze: „Wir wissen alle, was wir an Mario haben. Eigentlich sind wir gut genug aufgestellt, das auch allein zu lösen.“

Eigentlich...

Die Berliner Mauer ist von einfalllosen Dortmundern nur einmal durch Lewandowski zu knacken. Auch vom Ist der Aufsteiger besser. **Raffael** [Link: \(http://www.transfermarkt.de/de/raffael/profil/spieler_19819.html\)](#) und Niemeyer treffen für die Gäste. Und sie hätten noch höher gewinnen können. Aber Adrian Ramos und Raffael scheitern am Aluminium.

Ramos frech: „Ich war von Anfang an sicher, dass wir hier gewinnen. Alle redeten doch vorher nur davon, dass wir hier nichts holen. Doch ich hatte schon vor Raffael's Tor ein sicheres Gefühl.“

Hertha-Verteidiger Christian Lell jubelt: „Es ist wahnsinnig emotional, in diesem Kessel zu gewinnen.“

Seit 18 Spielen war Dortmund zu Hause ungeschlagen. Dass die Serie ausgerechnet gegen Hertha reißt, hätte man frech wetten können. Schließlich ist Markus Babbel der Albtraum-Gegner von Klopp. Als Spieler gewann Babbel gegen Übungsleiter Klopp alle drei Bundesliga-Duelle, als Trainer holte er gegen ihn zuvor einen Sieg, ein Unentschieden.

Hertha-Sieger Babbel: „Wir hatten das Quäntchen Glück. Und den Vorteil, als Aufsteiger gerade auswärts nicht das Spiel machen zu müssen.“

Dortmund ohne Götze im Zauber-Aus! Das bemerkt Klopp schon zur Pause, nimmt Gündogan (bringt da Silva) raus. Höchststrafe für den Neuzugang aus Nürnberg. Besserung war im Spiel des BVB trotzdem nicht zu erkennen. Mehr Ballbesitz ja, dafür die schlechtere Zweikampf-Bilanz.

Lell: „Wir waren eindeutig besser in den Zweikämpfen.“

Der BVB [Link: \(/sport/fussball/bvb-erussia-news-3096056.bild.html\)](#) wird in der Tabelle vom Aufsteiger überholt.

Drama vor dem Anpfiff! Ein 71-jähriger Fan bricht in Block 46 mit einem Herzinfarkt zusammen. 25 Minuten lang versuchen Sanitäter ihn zu reanimieren. Vergeblich.

Fußball-Bundesliga

Dortmund verliert gegen Hertha, Bayern feiert Schützenfest

Von *Peter Ahrens und Birger Hamann*

Meister Borussia Dortmund hat den Elan der Vorsaison verloren. Gegen Aufsteiger Hertha BSC kassierte der BVB eine Heimpleite. Der FC Bayern München zeigte sich gegen Freiburg in Torlaune. Auch Gladbach, Stuttgart und Hoffenheim waren erfolgreich.

Hamburg - Man habe zuletzt Fußball eher gearbeitet als gespielt, hat Dortmunds Trainer Jürgen Klopp dieser Tage bemängelt. Der Meister hat seinen Glanz aus dem Vorjahr noch nicht wieder aufpoliert - und dann kommen solche Partien wie gegen Hertha BSC heraus. Der Titelträger unterlag dem Aufsteiger völlig überraschend 1:2 (0:0). Dortmund braucht noch viel Zeit, um wieder in Schwung zu kommen.

"Hertha ist ein verdienter Sieger. Sie haben superdiszipliniert verteidigt. Wir haben es mit unserer Ungeduld dem Gegner leicht gemacht", erkannte Klopp nach dem Spiel den Sieg der Gäste an. Bei der eigenen Mannschaft habe der "Knotenlöser" gefehlt.

Herthas Raffael versetzte den Meister in der 50. Minute in Schockzustand, als er fast unbehindert von der Dortmunder Abwehr einen Sololauf abschließen konnte. Auch BVB-Torwart Roman Weidenfeller sah dabei nicht gut aus. Wie sehr es um die gegenwärtige Gemütslage des Teams bestellt ist, sah man anschließend. Nach dem Treffer wirkte die Mannschaft konzeptlos, ohne klare Linie. Allein ein Lattenschuss von Sven Bender sorgte für unmittelbare Torgefahr. Auf der Gegenseite verhinderte nur der Pfosten zunächst das zweite Tor Raffaels. Dafür legte dann Peter Niemeyer für die Berliner in der 81. Minute nach. Der Anschlusstreffer von Robert Lewandowski (89.) kam zu spät.

In der Vorsaison wurden solche Gegner wie die Hertha von den Dortmundern einfach überlaufen, mit einem Tempofußball, dem keine Mannschaft der Liga etwas hätte entgegensetzen können. Genau dies gelingt in dieser allerdings noch frühen Phase der Saison den Dortmundern noch nicht. Gerade in der ersten Hälfte agierte der BVB umständlich, zwar feldüberlegen, aber ohne übermäßigen Druck auf die Berliner Abwehr auszuüben.

Im Moment von der Form der Bayern weit entfernt

Dortmund ist in der Tabelle nach fünf Spieltagen derzeit auf Platz zehn - das ist eine Momentaufnahme, der Abstand zum Spitzenreiter Bayern München beträgt erst fünf aufholbare Punkte. Dennoch scheint schon klar zu sein: Der BVB tut sich schwer. Die derzeitige Form der beiden Top-Teams aus München und Dortmund liegt weit auseinander: Die Bayern haben bislang zehn Tore mehr erzielt als der Meister.

Wahrscheinlich ist Klopp derjenige, den das am wenigsten überrascht. Der Coach hat von Saisonbeginn an davor gewarnt, dass die Zeiten der absoluten Leichtigkeit vorbei sein dürften. Warnungen, die nach dem beeindruckenden Auftaktsieg über den Hamburger SV allerdings zu verhallen drohten. Vier Spieltage später reift die Erkenntnis, dass dies wohl auch zu einem Gutteil an dem schwachen Gegner HSV gelegen haben dürfte.

Gegen Hamburg hieß der überragende Akteur Mario Götze, der nach seinem umstrittenen Platzverweis aus dem Leverkusen-Spiel vor zwei Wochen gegen Hertha aussetzen musste. Die Niederlage gegen Hertha allein auf das Fehlen des 18-Jährigen zurückzuführen, wäre allerdings viel zu einfach. Die gesamte Mannschaft hängt der Vorjahresform hinterher.

Wiedergutmachung kann der Meister allerdings schon am kommenden Dienstag (20.45 Uhr, Liveticker SPIEGEL ONLINE) leisten: Dann trifft der BVB in der Champions League im heimischen Stadion auf den FC Arsenal mit Nationalspieler Per Mertesacker. Und danach hat das Klopp-Team zwei Auswärtspartien - erst bei Hannover, dann in Mainz. Danach wird man wissen, welche Champions-Qualitäten der BVB in dieser Saison wirklich hat. Und irgendwann ist Götze dann auch

wieder dabei.

Gomez überragend, Gladbach weiter im Höhenflug

Mit einer starken Leistung hat sich der FC Bayern die **Bundesliga-Tabellenführung** zurückerobert. Gegen den SC Freiburg siegten die Gastgeber vor 69.000 Zuschauern in der ausverkauften Münchner Arena 7:0 (3:0) und haben nun zwölf Punkte aus fünf Spielen. Freiburg bleibt mit vier Zählern 13., kann je nach Ausgang der Sonntagsspiele aber noch weiter abrutschen. Diese Pleite bedeutete die höchste Niederlage in der bisherigen Freiburger Bundesliga-Geschichte. Das Torverhältnis der Bayern nach sieben Spielen beträgt jetzt einschüchternde 16:1 Treffer.

Mario Gomez (8./52./55./71. Minute) mit einem Vierer-, Franck Ribéry (26./41.) mit einem Doppelpack und Nils Petersen (90.) sorgten für den ungefährdeten Sieg der Bayern. Auch ohne ihren niederländischen Top-Star Arjen Robben, der verletzt fehlte, spielte die Mannschaft von Trainer Jupp Heynckes groß auf. Freiburg trat mit Papiss Demba Cissé, Stefan Reisinger und Erik Jendrisek in der Startformation offensiv ausgerichtet an, brachte das Tor von Bayern-Keeper Manuel Neuer aber nie in Gefahr.

Bayern-Star Ribéry kaum zu halten

Ganz im Gegensatz zu den Münchnern, die engagiert und ideenreich auftraten, immer einen Schritt schneller waren als die Gäste. Nach Balleroberung von Bastian Schweinsteiger spielten Thomas Müller und Toni Kroos Stürmer Gomez frei, der zum 1:0 einschob und das Torfestival eröffnete. Vor allem Ribéry war kaum zu halten. Über Kroos und Gomez kam der Ball zum Franzosen, der mit der Hacke zum 2:0 für die Münchner abschloss und noch vor der Halbzeit aus abseitsverdächtiger Position seinen zweiten Treffer erzielte.

Der Klassenunterschied war auch nach dem Seitenwechsel offensichtlich. Ribéry legte quer auf Gomez - 4:0. Beim fünften Bayern-Treffer halfen die Freiburger kräftig mit. Oliver Barth schoss Gomez an, vom Nationalstürmer segelte der Ball zum 5:0 ins Tor. Sicher präsentierte sich Gomez dann bei seinem Elfmetertreffer zum 6:0. Nach Foul von Garra Dembélé an Müller verwandelte er beim Strafstoß flach rechts unten ins Eck. Der für Gomez eingewechselte Petersen setzte den Schlusspunkt.

Und all das ohne den eigentlichen Superstar des Teams, Arjen Robben. Auf den verletzten Niederländer werden die Bayern auch in der Champions League am kommenden Mittwoch beim FC Villarreal (20.45 Uhr, Liveticker SPIEGEL ONLINE) verzichten müssen. Robben braucht noch Zeit, um seine Schambeinentzündung auszukurieren.

"Wir waren heute sehr stark. Wenn wir gewollt hätten, hätten wir auch noch höher gewinnen können", sagte Schweinsteiger. Freiburgs Abwehrspieler Barth gab zu: "Im Endeffekt hatten wir heute gar nichts entgegenzusetzen. Wir haben völlig verdient in dieser Höhe verloren."

Mönchengladbach schlägt Lautern dank Arango

Zweiter hinter den Bayern ist - zumindest vorübergehend - Borussia Mönchengladbach (zehn Punkte). Im Heimspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern tat sich die Mannschaft von Trainer Lucien Favre allerdings lange Zeit schwer, siegte dank eines Treffers von Juan Arango (58.) knapp 1:0 (0:0). Kaiserslautern hat aus fünf Spielen erst zwei Punkte geholt, ist Vorletzter und würde im Falle eines Hamburger Sieges im Nord-Derby bei Werder Bremen ans Tabellenende rutschen. Die Borussia hat jetzt schon so viele Punkte wie nach der gesamten Hinrunde der Vorsaison.

Von zwei durchschnittlichen Mannschaften waren die Gastgeber vor 52.000 Zuschauern noch das bessere Team und durch Igor de Camargo (4.), Marco Reus (9.) und Thorben Marx (33.) gefährlich. Auch nach dem Seitenwechsel blieb Gladbach überlegen, hätte nach der Führung durch Arango in der 74. Minute erhöhen müssen. Doch der eingewechselte Raúl Bobadilla scheiterte frei vor FCK-Torwart Kevin Trapp kläglich. Borussias Keeper Marc-André ter Stegen parierte die beste Lauterer Chance von Christian Tiffert (62.) glänzend.

Stuttgart sorgt für Hannovers erste Saisonpleite

Die erste Saisonniederlage nach zwei Siegen und zwei Unentschieden musste Hannover 96 hinnehmen. Der Europa-League-Teilnehmer verlor beim VfB Stuttgart 0:3 (0:1). Shinji Okazaki (9.), Zdravko Kuzmanovic (79.) und Serdar Tasci (86.) sorgten für den ungefährdeten Sieg der

Gastgeber, die auf Platz neun (7 Punkte) kletterten. Hannover (8) ist Siebter.

Der VfB zeigte bei Temperaturen um die 30 Grad alles andere als Sommerfußball und ging von Beginn an engagiert zur Sache. Martin Harnik kam gegen den herausgestürzten 96-Schlussmann Ron-Robert Zieler noch zu spät, kurz darauf traf aber Okazaki. Mit der Führung im Rücken agierten die Gastgeber sicherer, ihr großes Manko blieb jedoch die Chancenverwertung. Weder Okazaki, Cacau, Kuzmanovic noch Christian Gentner konnten ihre Möglichkeiten nutzen. Erst in der Schlussphase kam der VfB zu weiteren Treffern.

Babel mit Doppelpack bei Hoffenheim-Sieg in Mainz

Einen souveränen 4:0 (2:0)-Sieg bei Mainz 05 feierte 1899 Hoffenheim. Roberto Firmino (16.), zweimal Ryan Babel (45.+1/74.) und Nikola Noveski per Eigentor (85.) schossen die TSG auf Platz sechs und damit in die Europapokalränge. Der FSV rutschte auf Platz elf.

Dabei hatte Mainz durch Sami Allagui die erste gute Chance (12.). Auch nach der Führung durch Firmino blieben die 05er überlegen, konnten die TSG-Abwehr aber kaum in Schwierigkeiten bringen. Mehr als ein Abseitstor von Allagui (34.) sprang nicht heraus. Nach dem 0:2 drängte der FSV auf den Anschlusstreffer. Allagui (53.) und Marco Calliguri (54.) scheiterten aber an 1899-Torhüter Tom Starke.

URL:

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785535,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Fotostrecke: Kagawa harmlos, Gomez eiskalt

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-72713.html>

Versuchte Tötlichkeit: Zwei Spiele Sperre für Dortmunds Götze (29.08.2011)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,783198,00.html>

BVB-Sieg gegen HSV: Goldfuß Götze (06.08.2011)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,778701,00.html>

Tabelle: Bayern und Gladbach oben

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,558100,00.html#tab=2&wb=BUNDESLIGA>

DFB-Star in Italien: Ein Ferrari namens Klose (10.09.2011)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785494,00.html>

Krisenclub Bielefeld: Denn sie wissen nicht, was sie tun (10.09.2011)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785265,00.html>

Zweite Liga: Eintracht rettet Remis in Cottbus, Fortuna setzt Siegeszug fort (10.09.2011)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,785507,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

TSCHECHIENS EX-PRÄSIDENT

Vaclav Havel ist tot

ALS POLITIKER FÜHRTE DER BERÜHMTE SCHRIFTSTELLER SEIN LAND IN DIE FREIHEIT

18.12.2011 — 12:38 UHR

Tschechien trauert

Der frühere tschechische Präsident und Dissident Vaclav Havel ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Havel sei am Sonntagmorgen gestorben, sagte seine Sprecherin Sabina Tancevova. Seine Frau Dagmar sei zuletzt bei ihm gewesen.

Entgegen erster Berichte sei Havel nicht in Prag, sondern auf seinem Gut nahe dem ostböhmisches Ort Hradecek gestorben.

In den vergangenen Jahren hatte er sich krankheitsbedingt weitgehend aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen.

Als Folge seiner jahrelangen Gefängisaufenthalte unter dem kommunistischen Regime litt Havel unter einer chronischen Atemwegserkrankung. Zudem wurde er 1996 wegen Lungenkrebs operiert.

Zwei Jahre später überlebte er einen Herzinfarkt.

HAVEL FÜHRTE SEIN LAND IN DIE FREIHEIT

Er war ein Präsident wider Willen. Denn Vaclav Havel hatte alles andere werden wollen als Politiker.

„Nur zu schreiben“ sei ihm Lebensinhalt, bekannte er einmal.

Dennoch ging mit dem Ende seiner Amtszeit als Präsident der Tschechischen Republik im Januar 2003 eine Epoche zu Ende, die den friedlichen Übergang des Landes von nahezu einem halben Jahrhundert kommunistischer Diktatur ins freie Europa brachte.

SEIN LEBEN

Am 5. Oktober 1936 in eine großbürgerliche Prager Familie geboren, blieb Havel unter den Kommunisten der Weg zu höherer Bildung zunächst versperrt.

Er wurde Chemielaborant und belegte dann ein Fernstudium für Dramaturgie.

Über den Umweg als Bühnenarbeiter und Beleuchter beschäftigte ihn das Prager „Theater am Geländer“ schließlich als Hausautor.

Seine Bühnenstücke wurden in mehr als 300 Inszenierungen und etwa 25 Ländern aufgeführt.

Havel blieb kein unpolitischer Erfolgsautor. Beim IV. Schriftstellerkongress 1967 griff er ebenso mutig wie scharf den kommunistischen Apparat an.

Während des „Prager Frühlings“ 1968 galt er als Sprecher der nichtkommunistischen Intellektuellen – was ihm nach der Besetzung der CSSR durch Truppen des Warschauer Pakts mehrere Haftstrafen und Berufsverbot eintrug.

Als am 17. November 1989 mehr als 50 000 Demonstranten in Prag die politische Wende einleiteten, war Havel die Symbolfigur des gewaltlosen Widerstands schlechthin:

Und so war es natürlich, dass nach dem Rückzug des kommunistischen Hardliners Gustav Husak überall der Ruf erscholl: „Havel na hrad – Havel auf die Burg“

Am 29. Dezember 1989 wurde er einstimmig und ohne Gegenkandidaten gewählt – vom alten kommunistischen Parlament.

Eigentlich wollte Havel auch mit Blick auf seine angeschlagene Gesundheit nur als Übergangspräsident amtieren, doch das ließ sein Verantwortungsbewusstsein nicht zu.

AUSSÖHNUNG MIT DEUTSCHLAND

Ein besonderes Anliegen war ihm die Aussöhnung mit den deutschen Nachbarn.

Im Oktober 1991 paraphierte er mit Bundespräsident Richard von Weizsäcker einen „Freundschafts- und Nachbarschaftsvertrag“. Freilich stieß Havel auch auf Widerstand im eigenen Land. Dass er sich für die Vertreibung der Sudetendeutschen entschuldigte, trug ihm Unverständnis in der Bevölkerung und wüste Beschimpfungen von Nationalisten ein.

Außenpolitisch blieb Havel auf der Linie der USA und der Nato.

Zur „Verteidigung der Freiheit und der Menschenrechte“ unterstützte er die Kriege im Kosovo, in Afghanistan und im Irak – eine Einstellung, die er mit vielen früheren Dissidenten des Landes teilte.

Als eine seiner letzten Amtshandlungen reichte Havels Tschechien in die „Koalition der Willigen“ ein, obwohl die Regierung und die Mehrheit der Bürger den Irakkrieg ablehnten.

RÜCKKEHR ZUR ALTEN LIEBE

Seit seinem Rückzug von der politischen Bühne war es ruhiger um Havel geworden.

„Ich bin heute in einer komplizierteren Lage als zu meiner Zeit als Präsident“, sagte er in einem Zeitungsinterview. „Auf der einen Seite erwarten alle von mir, dass ich mehr Zeit habe und mich zu allem äußere. Auf der anderen Seite sehe ich, wie mir die Kraft schwindet. Ich bin heute kaum in der Lage, ein Zehntel dessen zu schaffen, was ich früher bewältigt habe.“

Den ganzen Sommer über laborierte Havel, nachdem er vor Jahren eine Lungenkrebskrankung überstand, erneut an einer Entzündung der Atemwege.

Von seinem Landhaus in Nordböhmen lieferte er sich hin und wieder ein Wortgefecht mit seinem Dauerrivalen und Nachfolger Václav Klaus.

Zu seiner alten Liebe, dem Schreiben, kehrte er zurück, veröffentlichte ein Buch und ein Theaterstück.

Im vergangenen Jahr erfüllte er sich einen Leberstraum und drehte seinen ersten Film. Über einen Präsidenten, der schlecht von der Macht lassen kann.

Auf Havel selbst traf das nicht zu.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

ZU DIESEM ARTIKEL BETRAGEN

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

SPIEGEL ONLINE

19. Dezember 2011, 12:24 Uhr

Tschechischer Ex-Präsident Havel gestorben

Anhang T

Prediger der Versöhnung

Der ehemalige tschechische Präsident Václav Havel ist tot. Der Schriftsteller und Politiker, der jahrzehntelang gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei kämpfte und nach der "Samtenen Revolution" Präsident wurde, starb im Alter von 75 Jahren.

Prag - Der frühere tschechische Präsident und Dissident Václav Havel ist im Alter von 75 Jahren nach langer Krankheit auf seinem Gut nahe dem ostböhmischen Ort Hradeček im Kreis seiner Familie gestorben. Als Folge seiner jahrelangen Gefängnisaufenthalte unter dem kommunistischen Regime litt Havel unter einer chronischen Atemwegserkrankung. 1996 wurde er wegen eines Lungenkrebsleidens operiert. Zwei Jahre später überlebte er einen Herzinfarkt.

Havel war während der kommunistischen Ära in der Tschechoslowakei die Schlüsselfigur im gewaltlosen Kampf gegen das Regime. "Ich war ein Träumer und zugleich viel realistischer als die meisten Mitbürger", sagte Havel einmal über sich selbst. In der Zeit der sogenannten Normalisierung nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 durch die Truppen des Warschauer Pakts trat er immer wieder öffentlich dem Regime unter Präsident Gustáv Husák entgegen.

"Briefe an Olga"

Havel wurde damals dreimal verhaftet und verbrachte insgesamt etwa fünf Jahre im Gefängnis. Diese Zeit verarbeitete er in den "Briefen an Olga", die sich an seine Frau Olga Šplichalová richteten. Havels Gefängnisstrafen wurden erst 1983 nach internationalen Protesten ausgesetzt, als er erkrankte und in ein öffentliches Krankenhaus entlassen wurde.

Nach 1968 durften Havels Werke in der Tschechoslowakei nicht aufgeführt werden. In Deutschland veröffentlichte jedoch der Rowohlt-Verlag seine Arbeiten. Als er später den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels in Frankfurt am Main entgegennehmen sollte, ließ ihn das Regime nicht ausreisen. Der Schauspieler Maximilian Schell verlas seine vorbereitete Rede.

"Havel in die Burg"

Havel wurde Ende der achtziger Jahre ein Protagonist in der von Studenten und Künstlern getragenen "Samtenen Revolution". Bereits in den achtziger Jahren hatte er die Petition "Einige Sätze" mitinitiiert. Als Vertreter des während der Revolution gegründeten Bürgerforums "Občanské fórum" wurde er zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt. "Havel in die Burg", hatten seine Unterstützer damals gerufen. Am 5. Juli 1990 führte er sein Volk zu freien Wahlen. Das neue Parlament bestätigte ihn im Amt.

Die Tschechoslowaken hatten nach den bleiernen Jahren des Kommunismus plötzlich einen Präsidenten, der ganz anders war als seine Vorgänger. 1990 lud Havel die Rolling Stones zu einem Konzert nach Prag ein. 100.000 kamen. Den Rockmusiker Frank Zappa ernannte er im gleichen Jahr zum Sonder-Botschafter der Tschechoslowakei.

In den folgenden Präsidentenwahlen 1992 bekam Havel von den Abgeordneten nicht mehr genügend Stimmen und trat zurück. Nach der Trennung von Tschechischer und Slowakischer Republik im Januar 1993 wurde Havel mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt und 1998 bestätigt. Seine zweite Amtszeit endete 2003.

"Großer Europäer"

Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt betrieb Havel erfolgreich die Anbindung Tschechiens an Nato und EU. Vor und nach seiner Zeit als Präsident war er auch als Autor erfolgreich. Mit seinem Theaterstück "Das Gartenfest" von 1963 feierte er internationale Erfolge.

Bis zuletzt kämpfte Havel gegen die Unterdrückung der Menschenrechte. Am 12. April diesen

Jahres unterzeichnete er einen offenen Brief an den chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao, in dem er die Freilassung des Dissidenten Ai Weiwei und anderer Regimegegner forderte.

Deutschland gegenüber hatte er sich immer versöhnlich gezeigt, manchmal ging er seinen Landsleuten dabei zu weit. Es ging ihm bei seinem Einsatz für die deutsch-tschechische Versöhnung um mehr als nur um die Verbesserung der Beziehung zweier Nationalstaaten. Es war für ihn ein zentraler Schritt auf dem Weg hin zum großen Ziel einer europäischen Wertegemeinschaft.

Auch deswegen nannte Bundeskanzlerin Angela Merkel Havel nun einen "großen Europäer": "Sein Einsatz für Freiheit und Demokratie bleibt ebenso unvergessen wie seine große Menschlichkeit. Gerade auch wir Deutsche haben ihm viel zu verdanken", schrieb Merkel an seinen Nachfolger, den tschechischen Präsidenten Václav Klaus.

"Seele der Revolution"

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit als Staatspräsident hatte der frühere Freiheitskämpfer ein klares Zeichen gesetzt: Nur vier Tage nach seiner Wahl führte ihn Anfang Januar 1990 seine erste Auslandsreise nach Deutschland

Altbundeskanzler Helmut Kohl, mit dem Havel damals eng zusammenarbeitete, nannte den Ex-Dissidenten einen "großen Mann", ohne den "die Freiheit nicht möglich gewesen wäre."

Außenminister Guido Westerwelle würdigte den Verstorbenen als "Seele der Revolution" in Tschechien. "Ohne ihn und ohne seine mutigen Worte wäre der demokratische Aufbruch in Mittel- und Osteuropa undenkbar gewesen", sagte Westerwelle. "Ich verneige mich vor diesem großen Streiter für Demokratie und Freiheit."

jbr/dapd/dpa

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,804457,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Fotostrecke: Tod eines Bürgerrechtlers

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-76442.html>

Themenseite: Ex-Präsident Václav Havel

http://www.spiegel.de/thema/vaclav_havel/

Tschechischer Ex-Präsident Havel gestorben: Prediger der Versöhnung (18.12.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,804457,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH